Nr. 191. 29. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 17. August 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Die Schuld an der Katastrophe auf Lothringen.

Von der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen geht uns durch eingeschriebenen Brief folgende Erklärung zu:

In Nr. 185 des „Vorwärts" vom 10. August d. J. befindet sich auf Seite 1 des 1. Blattes unter der Ueberschrift „Der schwarze Tod und die weiße Salbe" eine Notiz, welche wir Sie unter Berufung auf § 11 des Reichspreßgesetzes wie folgt zu berichtigen bitten:

In einem Artikel des „Vorwärts" (Nr. 185 vom 10. August), der sich mit dem Unglück auf Zeche Lothringen befaßt, heißt es u. a., die Wetterführung sei in den fraglichen Revieren äußerst mangelhaft gewesen, die Temperatur habe ständig 26—27 Grad betragen. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Richtig ist, daß die Temperatur in einem Revier in der Regel 26 Grad betrug, in dem anderen Revier war sie dagegen nicht höher als 22—23 Grad. Aus der Höhe der Temperatur läßt sich auch nicht darauf schließen, ob die Wetterführung gut oder schlecht war. Nach den bergpolizeilichen Vorschriften soll die Wettermenge pro Mann und Minute wenigstens 3 Kubikmeter betragen. In den von der Explosion betroffenen Revieren betrug sie in den einzelnen Teilströmen 6 bis 9 Kubikmeter, der Gasgehalt der Teilströme muß nach den Vorschriften des § 126 der B.-P.-V. dauernd unter 1 Proz. gehalten werden. Die Wetteranalysen, die vierteljährlich genommen werden müssen, ergaben in den von der Explosion betroffenen Wetterströmen stets einen erheblich geringeren Gasgehalt. Es ist ferner unrichtig, daß der Betriebsführer entgegengesetzte Bemerkungen im Fahrbuch gemacht hat, wenn der Sicherheitsmann das Vorhandensein von Schlagwettern eingetragen hat. Die Bemerkungen des Betriebsführers waren durchaus nicht den Eintragungen des Sicherheitsmannes entgegengesetzt, sondern bezogen sich nur darauf, in welcher Weise die geringen Schlagwetteransammlungen beseitigt worden sind. Diese Schlagwetteransammlungen rührten von Bläsern her, die in den letzten Jahren in den fraglichen Revieren wiederholt aufgetreten sind und zu besonderen Vorsichtsmaßregeln Veranlassung gegeben haben. Es ist unrichtig, daß der Sicherheitsmann durch Verlegung von einer Arbeitsstelle zur anderen in seinem Lohn geschädigt worden ist. Das geht schon daraus hervor, daß der Lohn von Januar bis Juli d. J. durchschnittlich 6,25 M. für die Schicht betragen hat, während der Hauerdurchschnittslohn in dem betreffenden Revier sich auf 6,19 M. stellte. Der Sicherheitsmann hat sich auch nie über Verlegungen beschwert. Es ist unrichtig, daß der Einfahrer Brings den Sicherheitsmann B. angefahren hat, weil er das Vorhandensein von Schlagwettern in das Fahrbuch eingetragen hat. Der Sicherheitsmann hatte vielmehr noch hinzugefügt, daß eine dringende Gefahr vorläge, obgleich ihm bekannt war, daß die Schlagwetter schon beseitigt waren. Der Einfahrer hat ihn daraufhin darüber aufgeklärt, daß eine dringende Gefahr nach Beseitigung der Schlagwetter nicht mehr vorliegen könne und diese letzte Eintragung daher unrichtig sei. Es ist unwahr, daß der Sicherheitsmann fast bei jeder Befahrung Schlagwetter vorgefunden, trotzdem aber keine Eintragung ins Fahrbuch gemacht hat; noch bis in die letzte Zeit sind die Eintragungen vorgenommen, die in der Regel lauten — Alles in Ordnung —. Es ist unrichtig, daß der Obersteiger Gieselmann geäußert hat, ein Luftschacht sei äußerst notwendig. Es ist schließlich unwahr, daß die Berieselung nicht vorschriftsmäßig gehandhabt worden ist. Von den an Rettungsarbeiten beteiligten Mannschaften anderer Zechen ist ausdrücklich betont worden, daß sie die Grubenbaue sehr gut berieselt vorgefunden und verhältnismäßig nur sehr wenig Koksperlen bemerkt hätten.

Die Gewerkschaft hätte sich ihre Mühewaltung sparen können, da wir von dem, was sie zu berichtigen weiß, ohnehin Notiz genommen haben würden. Deckt sich doch der Inhalt ihrer Zuschrift im wesentlichen mit einem Artikel der „Kölnischen Zeitung", mit dem wir uns in der heutigen Nummer zu beschäftigen gedachten. Die Information der „Kölnischen Zeitung" stammt offenbar ebenfalls von der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen.

Doch zu der Berichtigung selbst.

Da wird zunächst erklärt, daß unsere Darstellung, daß die Temperatur in den fraglichen Revieren eine sehr hohe, nämlich 26—27 Grad gewesen sei, der Wahrheit nicht entspreche. Gleichzeitig aber muß die Zuschrift selbst zugestehen, daß in der Tat in einem der Reviere in der Regel eine Temperatur von 26 Grad gemessen worden sei!

Zweitens wird in der Zuschrift der Gewerkschaft behauptet, daß die Wetterführung mehr als ausreichend gewesen sei. Die vierteljährlich vorgenommenen Wetteranalysen hätten das bewiesen. Wir gestatten uns dazu die Bemerkung, daß solche nur alle drei Monate vorgenommenen Wetteranalysen absolut nichts beweisen. Können sich die Luftverhältnisse doch gerade in der fraglichen Zeit in der bestehenden Weise verschlechtert haben.

Drittens wird behauptet, daß es nicht der Wahrheit entspreche, daß der Betriebsführer entgegengesetzte Bemerkungen in das Fahrbuch eingetragen habe. Demgegenüber stellen wir die Tatsache fest, daß der fragliche Sicherheitsmann am 23. November 1910 nach einer Befahrung, bei der er an einem Betriebspunkt Schlagwetter vorfand, in das Fahrbuch eingetragen hat:

„Im Revier Middelmann auf Ort 3, Flöz 1, Westen, habe ich einen Hohlraum gefunden in der Firste, welche voller Schlagwetter stand."

Die Frage „Liegt eine dringende Gefahr vor, und worin besteht sie?" beantwortete der Sicherheitsmann wie folgt: „Ja, Schlagwetter bilden bekanntlich immer eine dringende Gefahr."

Hierzu bemerkte nun der begleitende Beamte im Fahrbuch:

„Die angeführten Schlagwetter wurden durch das Aufhängen einer Blende in Abzug gebracht."

Der Betriebsführer jedoch, und das ist das Ausschlaggebende, trug dazu folgendes ins Fahrbuch ein:

„Die angeführten Betriebspunkte habe ich eine Stunde, nachdem der Sicherheitsmann D. befahren hat, auch befahren. Die angeführten Schlagwetter waren bereits in Abzug gebracht. **Eine dringende Gefahr war vollständig ausgeschlossen.** Der angeführte Betriebspunkt war in der Firste ausgeschlagen. Der Steiger Middelmann ist angewiesen worden, die Stelle mit Bergen auszufüllen."

Der Sicherheitsmann vertritt demgegenüber die Ansicht, daß diese Darstellung des Betriebsführers unrichtig und es vollständig ausgeschlossen sei, daß die Wetter in einer Stunde abgezogen sein könnten. Er erblickt demnach in dem Vermerk des Betriebsführers nicht nur eine Mitteilung darüber, in welcher Weise die angeblich geringen Schlagwetteransammlungen beseitigt worden waren, sondern **eine seiner Darstellungen entgegengesetzte, sie korrigierende Bemerkung!**

Viertens wird in der Zuschrift der Gewerkschaft behauptet, daß der Sicherheitsmann durch die häufige Verlegung materiell nicht geschädigt worden sei. Wie wird das aber bewiesen? Durch die Erklärung, daß der Hauerlohn des Sicherheitsmannes vom Januar bis Juli 1912 nicht weniger betragen habe, als der Durchschnittshauerlohn in dem betreffenden Revier.

Dieser Beweis ist äußerst lückenhaft; denn die häufigen Verlegungen des Sicherheitsmannes begannen bereits seit dem 29. August 1910, dem Tag seiner Wahl. Seit diesem Zeitpunkte ist der Sicherheitsmann **nicht weniger als 21 mal** verlegt worden!

Fünftens wird in der Zuschrift bestritten, daß der Sicherheitsmann von dem Einfahrer „angefahren" worden sei. Der Einfahrer habe ihn nur darüber aufgeklärt, daß eine dringende Gefahr nach Beseitigung der Schlagwetter nicht mehr vorliegen könne und seine Eintragung daher unrichtig sei.

Diese Darstellung beweist gerade, daß das, was vorher in der Zuschrift bestritten wurde, zutrifft, nämlich daß es sich nicht um eine betriebstechnische Ergänzung der Eintragung des Sicherheitsmannes in das Fahrbuch handelte, sondern um eine Korrektur. Andererseits aber ist die subjektive Auffassung des Einfahrers, seine „Belehrung" sei keineswegs ein „Anfahren" gewesen, durchaus kein Beweis dafür, daß der Sicherheitsmann nicht seinerseits die begründete subjektive Empfindung des Rüffels haben konnte. Hier steht eben Behauptung gegen Behauptung.

Sechstens behauptet die Zuschrift der Gewerkschaft, daß die Berieselung eine durchaus vorschriftsmäßige gewesen sei. Sie sucht das damit zu begründen, daß nur „verhältnismäßig wenige" Koksperlen am Orte der Katastrophe gefunden worden seien.

Nun beweist aber die Tatsache, daß überhaupt Koksperlen aufgefunden worden sind, und nicht nur kleine Koksperlen, sondern wie die „Kölnische Volks-Zeitung" in ihrer Nummer 719 vom 15. August 1912 mitteilt, „traubenartige Gebilde von verkoktem Kohlenstaub, die die Größe von ausgewachsenen Brombeeren hatten", daß in der Tat eine Kohlenstaubexplosion vorgekommen ist. Daß sich eine solche Kohlenstaubexplosion ereignete, ist ja auch seinerzeit von der Zechenverwaltung in dem dem Kaiser erstatteten Bericht selbst zugestanden worden! Eine Kohlenstaubexplosion konnte sich aber nur dann ereignen, wenn der vorhandene Kohlenstaub nicht genügend durch Wasser gebunden war. War das aber nicht der Fall, so muß eben die Berieselung eine ungenügende d. h. eine vorschriftswidrige gewesen sein!

Nach alle dem bewundern wir eigentlich den Mut der Gewerkschaft, uns eine derartige Berichtigung einzusenden. Ein Mut, der um so größer ist, als auch in der „Frankfurter Zeitung" dargelegt worden ist, daß die Maßregelung und Schikanierung von Sicherheitsmännern auf der Zeche Lothringen an der Tagesordnung war, und daß die Wahlen der Sicherheitsmänner auch unter unzulässiger Beeinflussung durch die Werksbeamten stattfanden! Daß unter solchen Umständen das ganze Institut **der Sicherheitsmänner**, das doch eine höhere Garantie für die Sicherheit der Bergarbeiter bilden sollte, **seinen Zweck vollständig verfehlen und nur die berüchtigte weiße Salbe bleiben mußte, wird nicht bestritten werden können!**

Liberale und Arbeiterpartei im Wahlkampf.

Aus London wird uns geschrieben:

Die Serie von Wahlkämpfen zwischen den Liberalen und Arbeiterpartei, die in Hanley ihren Anfang und in Crewe ihre Fortsetzung fand, hat jetzt wieder zu einer überaus interessanten Situation geführt. Infolge des Rücktritts des liberalen Haupteinpeitschers Master of Elibank ist in dessen Wahlkreis Midlothian in Schottland eine Nachwahl notwendig geworden. Der Kreis gehörte bisher zum unerschütterlichen Besitzstand der Liberalen, für die er als einstiger Wahlkreis des liberalen Nationalheros Gladstone überdies noch einen hohen sentimentalen Wert besitzt. Zum großen Aerger der Liberalen machte aber die Arbeiterpartei unverzüglich ihren Entschluß bekannt, diesen Wahlkreis für sich in Anspruch zu nehmen. Der Arbeiterkandidat wird vom Schottischen Bergarbeiterverbande aufgestellt in der Person des Sekretärs des Schottischen Bergarbeiterverbandes und Provosts (Bürgermeisters) von Dalkeith, Robert Brown. Obschon die Aussichten bei einem ersten Versuch schwer abzuschätzen sind, ist die Kandidatur sehr angebracht, da die Bergarbeiter einen beträchtlichen Prozentsatz der Wähler ausmachen.

Es sollte aber eine Ueberraschung kommen. Kaum war die Arbeiterkandidatur bekannt, als der zurücktretende liberale Haupteinpeitscher ein offenes Telegramm an den Vorsitzenden der liberalen Kreisorganisation richtete, worin er den Liberalen des Kreises nachdrücklichst anempfahl, keinen eigenen liberalen Kandidaten aufzustellen, sondern den Arbeiterkandidaten zu unterstützen! Nach den Ereignissen der letzten Wochen ist ein solcher Rat von dem geriebenen liberalen Einpeitscher ganz besonders bemerkenswert. Als es den Liberalen gelang, der Arbeiterpartei in Hanley eine Niederlage beizubringen, kannte ihr Triumphgeschrei keine Grenzen. Aber Crewe, wo sie infolge der Arbeiterkandidatur ihr Mandat einbüßten, und darauf Nordwestmanchester, wo sie aus eigenen Kräften unterlagen, hat sie schnell ernüchtert. Unter diesen Umständen macht der Entschluß der Arbeiterpartei, in Zukunft wo nur irgend möglich eigene Kandidaten aufzustellen, die liberalen Obermacher erzittern. Sie erkennen, daß es ihnen direkt an den Kragen geht und daß die Regierungsmehrheit bei solchen Wahlkämpfen schmelzen muß wie Schnee. Deshalb setzen sie an Stelle der Drohungen gegen die Arbeiterpartei jetzt honigsüße Worte — und auch Taten. Die Arbeiterpartei muß, koste es, was es wolle, beruhigt werden, selbst um den Preis solcher Mandate wie Midlothian. Aber man sieht auch, welchen schweren Stand die Arbeiterpartei gegenüber einem solchen verschmitzten Gegner hat, der ihr lieber den Siegespreis gleich in den Schoß wirft, als zu riskieren, daß sie ihn aus eigener Kraft erobert. Wie kann da der Gegensatz zwischen Liberalismus und Arbeiterpartei klar entwickelt werden?

Da ist es noch ein Glück, daß die Liberalen im Wahlkreise selber weniger verschmitzt sind als die Leiter des Klubs in London. Die liberale Kreisorganisation revoltierte, ignorierte die Depesche des Master of Elibank und stellte sofort einen liberalen Kandidaten auf. So wird es doch zu einem dreieckigen Wahlkampfe kommen. So etwas ist auch schon früher in anderen Wahlkreisen passiert. Der Gegensatz zwischen Liberalismus und Arbeiterpartei ist eben eine lebendige Wirklichkeit im Lande, die die respektiven Wähler selber sehr eindringlich berührt, wenn auch die Führer in London gelegentlich miteinander techtelmechteln mögen. Ob nun der Arbeiterkandidat gewählt wird oder nicht, ist gar nicht so wichtig. Die Agitations- und Erziehungsarbeit, die jeder dreieckige Wahlkampf leisten muß, ist viel wertvoller als die Eroberung eines Mandats. Siegt der Arbeiterkandidat, dann ist es natürlich um so besser. Im anderen Falle ist es für die Arbeiterpartei von Vorteil, wenn der konservative Kandidat infolge ihrer Sonderkandidatur gewählt und den Liberalen eine Niederlage beigebracht wird. Das erhöht nicht nur den Respekt der Liberalen vor der Arbeiterpartei und stärkt deren Position im Parlament wie im Lande, sondern muß schließlich die liberale Regierung im eigenen Interesse dazu zwingen, dem größten Hindernis des Wachstums der Arbeiterpartei, nämlich der Wahl durch relative Mehrheiten, ein Ende zu machen, sei es durch die Einführung von Stichwahlen oder des Proporzes.

Die Liberalen haben in der Tat guten Grund zur Besorgnis. Die Erfahrung von Hanley hat die Arbeiterpartei aufgeweckt und sie legt jetzt eine rührige Agitations- und Organisationstätigkeit an den Tag. Gegenwärtig ist ein dreieckiger Wahlkampf in dem südwalisischen Kohlendistrikt East Carmathen im Gange, wo das Mitglied der J. L. P. Dr. Williams für die Arbeiterpartei kandidiert. Mit den unhaltbaren Organisationsverhältnissen in den Wahlkreisen der Bergarbeitervertreter, auf die die Wahl in Hanley die Aufmerksamkeit gelenkt, beginnt man endlich auch im Ernste aufzuräumen. So haben die Sozialisten von Mid-Derbyshire, das der Bergarbeiterabgeordnete Hancock vertritt, diesen aufgefordert, alle Beziehungen zur liberalen Kreisorganisation abzubrechen, anderenfalls die Sozialisten ihm bei der nächsten Wahl einen eigenen Kandidaten entgegenstellen würden. Hancock hat dieser Aufforderung Folge geleistet, worauf jetzt die lokalen Liberalen ihm mit einer Gegenkandidatur drohen. Es wird also jedenfalls zu einem dreieckigen Wahlkampf kommen. Das kann möglicherweise der Partei das Mandat kosten, ist aber nichtsdestoweniger ein notwendiger und zu begrüßender Scheidungs- und Klärungsprozeß.

Den beiden alten Bergarbeitervertretern Thomas Burt und Charles Fenwick, den einzigen, die beim Eintritt des Bergarbeiterverbandes in die Arbeiterpartei sich weigerten, sich auch nur formell von der liberalen Partei zu trennen, werden die Bergarbeiter nun ebenfalls eigene Kandidaten entgegenstellen. In Schottland hat die Arbeiterpartei soeben eine

Konferenz abgehalten, um über die neuen Kandidaten bei den nächsten Wahlen zu beschließen.

Im ganzen sollen bei den nächsten Wahlen nicht weniger als 150 Kandidaten aufgestellt werden. Das ist ein ganz gewaltiger Fortschritt gegenüber den letzten Wahlen, wo im ganzen 50 Arbeitervertreter kandidierten, von denen nicht weniger als 42 gewählt wurden. Das wird der Arbeiterpartei an amtlichen Wahlgebühren allein zumindest 20 000 Pfund Sterling kosten, eine Auslage, die die Partei unmöglich erschwingen könnte, wenn die Organisation nicht wenigstens durch die Einführung der Abgeordnetendiäten entlastet werde. Die Liberalen werden ohne Zweifel mit dem Angriff auf Arbeitermandate antworten, aber wie der Kampf auch ausfallen mag, die Arbeiterpartei wird in ihm erst wirklich ihre Mündigkeit gewinnen.

Die türkischen Wirren.

Während Montenegro die Türkei mit dem Krieg bedroht, falls nicht die Grenzregulierung sofort in seinem Sinne erfolgt, wächst in Bulgarien die Kriegsstimmung. In allen Dörfern werden Versammlungen abgehalten und der Krieg gegen die Türken gefordert. Freiwillige bieten ihre Dienste an und in Sofia folgen die türkenfeindlichen Kundgebungen aufeinander. Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Unterrichtsminister Babtschew, der folgendes erklärt haben soll: Es besteht eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien, aber keine Allianz. Serbien und Bulgarien haben gemeinsame Interessen und Bestrebungen. Selbstverständlich wollen sie in Uebereinstimmung handeln. Dieser Zweck kann ohne endgültige Arrangements, ohne Bindung erreicht werden. Und es ist unerläßlich, daß wir an dem Tage, dessen Morgenröte nahe ist und wo die orientalische Frage für immer gelöst werden wird, die Hände frei haben, unsere Rechte geltend zu machen. Vielleicht, schloß der bulgarische Minister, können schon in zwei oder drei Wochen wunderbare Veränderungen vor sich gehen. Jede Stunde bringt uns der unvermeidlichen Lösung näher.

Das ist nun allerdings eine Sprache, die einer Kriegsankündigung verzweifelt ähnlich sieht. Und aus der Türkei antwortet das Echo nicht minder kriegerisch. Das Blatt „Ikdam", das Organ der Militärliga, sagt, sollte Bulgarien einen Angriff gegen die Türkei versuchen, dann würden die politischen Zwistigkeiten der Ottomanen verschwinden; die bulgarische Armee würde einer Armee gegenüberstehen, die bereits ungeduldig darüber sei, daß sie seit Monaten Krieg führe, ohne den Feind zu finden.

Bliebe also nur der Einfluß der Großmächte, um die Balkanstaaten zur Bewahrung des Friedens zu zwingen. Aber die Großmächte sind durch die imperialistischen Interessengegensätze so zerrissen, daß man nur schwer an ein einheitliches Vorgehen glauben kann. Das zeigt ja auch die Aufnahme, die der Schritt des österreichischen Ministers des Auswärtigen findet. Während Herr v. Kiderlen natürlich dem Bundesgenossen seiner Sympathie versichern läßt, steht die Presse der Tripelentente dem österreichischen Vorgehen mit größtem Mißtrauen gegenüber. So macht ihre Uneinigkeit die Mächte zu einem wirksamen Eingreifen in einer Situation unfähig, die so gespannt ist, daß sie sich jeden Moment in offenen Kriegszustand verwandeln kann. Wird doch gerade jetzt aus Cetinje amtlich gemeldet: Der Arnautenstamm Rugovo hat gestern die christliche Bevölkerung im Bezirke Berane an der Grenze von Montenegro angegriffen und zahlreiche Christen niedergemetzelt. Die christlichen Familien sind in großer Zahl nach Montenegro geflüchtet, unter den Grenzbewohnern herrscht große Erregung.

Es bedarf nicht mehr vieler solcher „Grenzzwischenfälle", um die bereits mobilisierte Armee Montenegros ins Feld rücken zu lassen.

Die Friedensverhandlungen.

Rom, 16. August. Eine Meldung des „Temps" aus Konstantinopel behauptet, Italien sei bereit, die Cyrenaika an die Türkei zurückzugeben und zuzustimmen, daß unter dem Namen Libyen nur Tripolitanien verstanden werden solle. Die Agenzia Stefani erklärt diese Meldung für absolut falsch und sinnlos. Das Dekret, durch das Libyen unter die Souveränität Italiens gestellt wurde, sagt wörtlich: Tripolitanien und Cyrenaika sind unter die volle und absolute Souveränität Italiens gestellt. Man kann über eine so sichtbar klare Formel sich nicht in Sophistereien ergehen, gleichwie es nicht möglich ist, daß irgend ein Staatsmann oder die italienische Regierung sich in Unterhandlungen über ein Dekret einläßt, das die einmütige Sanktion des Parlaments erhalten hat und zu einem unantastbaren Staatsgesetz geworden ist. In allen seinen Akten hat Italien erklärt, daß es unter keinerlei Form zulassen könne, daß dies Gesetz zum Gegenstand einer Diskussion gemacht werde.

Konstantinopel, 16. August. Das Organ der Entente liberale „Tanzimat" veröffentlicht Enthüllungen über die durch Said Halim mit den italienischen Delegierten geführten Friedensverhandlungen. Die Verhandlungen waren soweit fortgeschritten, daß die Friedenspräliminarien, die bereits paragraphiert gewesen seien, unterzeichnet werden sollten, als die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Said eintraf. „Tanzimat" erklärt, über die damals beschlossenen Friedensbedingungen Stillschweigen beobachten zu müssen. Das Blatt enthält nur eine Bedingung, wonach Italien sich verpflichtete, der Kasse des jungtürkischen Komitees einen größeren Geldbetrag zu überweisen, der angeblich zur Unterstützung der durch das Komitee gegründeten oder zu gründenden Schulen verwendet werden sollte. Der Betrag sollte nicht im italienischen Budget erscheinen, sondern aus dem Geheimfonds oder durch den Banco di Roma und den Banco di Commercio Italiano bezahlt werden.

Kämpfe in Tripolis.

Rom, 16. August. (Meldung der Agenzia Stefani.) General Garioni telegraphiert aus Zuara unter dem 15. August 7 Uhr abends: Die Besetzung von Zuara konnte nicht Selbstzweck sein, sondern nur die notwendige Basis einer entscheidenderen Operation, die den Zweck hatte, eine Anzahl wichtiger Karawanenstraßen, die von der tunesischen Grenze nach Zuara und Regdaline gehen, den Türken abzuschneiden. Dieses Ziel ist jetzt durch einen siegreichen Kampf erreicht worden. Da die feindlichen Streitkräfte, die sich auf der Oase von Zuara zurückgezogen hatten, sich bei Regdaline und Gemil, etwa zehn Kilometer im Innern, gesammelt hatten, entschloß ich mich, den bedeutenden Höhenzug von Sidi Abd es Samad vollständig zu besetzen. Von diesen Höhen aus, die etwa acht Kilometer von Zuara und östlich der Straße Zuara-Regdaline liegen, beherrschte Kanonen- und Gewehrfeuer die drei Oasen Regdaline, Gemil und Mens, sowie auch die große Karawanenstraße. Zu diesem Zweck bin ich heute früh 5 Uhr mit der ganzen Division in Schlachtordnung, die in ein Angriffskorps, unter dem Befehl des Generals Lagnio, und eine Reserve, unter dem Befehl des Generals Tassoni, eingeteilt war, abmarschiert. Das Angriffskorps marschierte direkt auf die Höhen von Abd es Samad, trieb die feindlichen Vorposten zurück und besetzte die Höhen, auf denen es sich verschanzte. Inzwischen waren die Batterien aufgefahren und hatten sofort ein heftiges Feuer gegen die zahlreichen feindlichen Streitkräfte eröffnet, die am Rande der nächsten Oase Stellung genommen hatten und von Artillerie unterstützt wurden. Bald darauf machte jedoch eine starke feindliche Kolonne einen heftigen Gegenangriff von der Seite, in der Absicht, unsere Linke zu umgehen und uns von Zuara abzuschneiden. Diesem unerwarteten Angriff wurde sofort und mit der größten Energie seitens unserer Kavallerie und der erythräischen Truppen, die durch zwei Bataillone des elften Infanterieregiments verstärkt worden waren, die Spitze geboten. Der Reserve, die ihrerseits durch zwei Bataillone Bersaglieri verwehrt worden war, gab ich den Befehl, so schnell als möglich gegen den linken Flügel vorzurücken, um die rechte Flanke der feindlichen Truppen anzugreifen. General Tassoni führte mit Schneidigkeit und Genauigkeit die umfangreiche Schwenkung durch, die zu einer bereits stark vorgerückten Stunde und in heftiger Sonnenglut beendet wurde, und erreichte die Flanke des Feindes, der einige tausend Mann stark war und sich in Häusern und Gärten in der Nachbarschaft der Oase Meusela verschanzt hatte.

Hier setzte ein heftiger Kampf ein, der den ganzen Tag andauerte und mit einer vollständigen Niederlage des Feindes endete, der aus der Oase flüchtete. In später Abendstunde und nachdem die notwendige Besatzung unter dem Befehl des Generals Cavaciocchi auf den eroberten Stellungen, von wo aus vollständig die Oase beherrscht wird, zurückgelassen war, gab ich den übrigen Truppen den Befehl, zurückzukehren. Der Feind ließ auf dem eroberten Terrain und in der Oase zahlreiche Tote zurück, außerdem wurden mehrere Gefangene gemacht und viele Waffen erbeutet. Die Verluste der Italiener betragen sechs Tote und 98 Verwundete; unter den Verwundeten befinden sich 5 Offiziere.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 16. August 1912.

Schutz der „Arbeitswilligen"!

In der letzten Mittwochsnummer berichteten wir, daß von der sächsischen Regierung im Bundesrate der Antrag auf Ausarbeitung eines Gesetzes zum Schutze der sogenannten Arbeitswilligen gestellt worden sei. Das „Berl. Tageblatt" brachte darauf eine Art Dementi ihres Dresdener Korrespondenten. Darin wurde bestritten, daß bisher ein derartiger Antrag gestellt worden sei; auch sei anzunehmen, „daß die sächsische Regierung die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages der Einbringung einer neuen Zuchthausvorlage nicht für günstig hält".

Wir haben sofort darauf erwidert, an dieser Meldung dürfte nur so viel richtig sein, „daß der Antrag auf Unterbreitung einer neuen Zuchthausvorlage noch nicht gestellt ist, daß man vielmehr einen geeigneten Zeitpunkt abwarten will".

Wie richtig diese Bemerkung war, zeigt folgende Meldung einer hiesigen halboffiziösen Korrespondenz:

„Wie uns aus Dresden geschrieben wird, bestätigt sich die Nachricht, daß Sachsen im Bundesrate die Schaffung gesetzlicher Unternehmen zum Schutze von Arbeitswilligen fordern wird. Dieser Plan wird von Bayern, Württemberg und Hamburg unterstützt. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß Preußen in dieser Frage Widerstand leisten wird, da es sich um keine Ausnahmegesetzgebung, sondern um eine Arbeiterschutzgesetzgebung bei dem sächsischen Antrage handeln wird. Von einem Angriffe auf die Koalitionsfreiheit kann keine Rede sein. Wer nicht mehr arbeiten will, kann streiken, ein Streik soll nicht verwehrt werden, wer aber nicht mitstreiken will, dem soll die Möglichkeit gegeben werden, weiter zu arbeiten, er soll unter dem Schutze des Staates gegen den Terrorismus sozialdemokratischer Uebergriffe geschützt werden. Dies ist zurzeit mit den bestehenden gesetzlichen Mitteln nicht mehr möglich. Die Sozialdemokratie betrachtet den Schutz des Arbeitswilligen als eine Ausnahmegesetzgebung und macht ihre Anhänger damit bange, daß sie von einer Attacke auf die Koalitionsfreiheit spricht. Sie weiß zu genau, daß der Arbeitswilligenschutz ihre Pläne durchkreuzen muß und daß sie unter einem solchem Gesetz viele Streiks und Boykotts nicht mehr wird durchführen können. Eine Partei, die den Begriff „Freiheit" stets im Munde führt, sollte eigentlich für das gesetzlich gewährleistete Recht auf Arbeitsfreiheit und Arbeitsschutz eintreten. Der Arbeiter, der zum Streik gezwungen wird, ist kein freier Mensch mehr. Die Sozialdemokratie wird bald erkennen, daß der gewünschte Schutz Arbeitswilliger und das Verbot des Streikpostenstehens in Verbindung mit Aufreizung die Koalitionsfreiheit nicht antasten wird."

Gegen die Versicherung zu polemisieren, die Koalitionsfreiheit solle nicht angetastet werden, hat keinen Zweck, nimmt doch niemand diese Versicherung ernst, am wenigsten die Scharfmacher des Zentralverbandes deutscher Industrieller selbst. Uns genügt die Bestätigung, daß die sächsische Regierung bereit ist, sich in den Dienst dieser Scharfmacher zu stellen und bei ihrem Vorgehen von Bayern, Württemberg und Hamburg unterstützt wird. Ganz besonderes Interesse verdient aber die Mitteilung, es gelte als ausgeschlossen, „daß Preußen in dieser Frage Widerstand leisten" werde. Das ist auch unsere Ansicht. Wann hätte auch wohl Preußen sich jemals ernstlich reaktionären Maßnahmen widersetzt. Vielleicht mag die Reichsregierung in Anbetracht der ganzen Sachlage und der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages nicht gerade eine sonderliche Neigung dazu verspüren, die heikle Materie anzufassen; aber daß Preußen tatsächlich der Einbringung eines solchen „Arbeitswilligenschutzgesetzes" irgendwelchen energischen Widerstand leisten wird, darauf ist in keinem Fall zu rechnen. Wir halten es für einen ganz übelangebrachten Optimismus, wenn die „Deutschen Nachrichten", das Zentralorgan der deutschen Beamtenschaft, schreiben:

„Erkundigt man sich heute an der maßgebenden Stelle der Reichsregierung, so erhält man den ausdrücklichen Bescheid, daß eine Aenderung in den Ansichten und Absichten der Regierung bezüglich des Arbeitswilligenschutzes nicht eingetreten sei. Dieser Bescheid sagt für den, der die Sprache offiziöser Auskünfte kennt, ziemlich viel. Er besagt insbesondere, daß die Reichsregierung nicht nur auf jede Initiative in der Frage des Arbeitswilligenschutzes verzichtet, sondern auch, daß sie gesetzgeberische Experimente vorläufig nicht gerne sehe. Sie will die sozialpolitische Entwickelung abwarten und sie hofft, daß die Gesetzgebungsmaschine nicht mehr in Tätigkeit zu treten braucht bis zu dem Tage, da infolge der Verfeinerung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik der zweite Absatz des § 152 der deutschen Gewerbeordnung überflüssig geworden ist und fallen muß, weil der kollektive Arbeitsvertrag für alle in einem Gewerbe Tätigen zwingendes Recht geworden ist. Sobald nämlich das geschehen, ist die ganze Frage des Schutzes der Arbeitswilligen gelöst, aus dem einfachen Grunde, weil von dem Augenblicke, da die Arbeitsbedingungen für ein ganzes Gewerbe normiert sind, es keine Personen mehr geben kann, die als Streikbrecher verwendet werden können. Diese Entwickelung und ein solcher „Schutz der Arbeitswilligen" muß kommen. Wer vor 40 Jahren noch auch nur für freiwillige Kollektivverträge eintrat, wurde als utopistischer Idealist mit Spott überschüttet, und doch bestanden nach dem „Reichsarbeitsblatt" am 31. Dezember 1910 bereits 8293 Tarifgemeinschaften in Deutschland, die 178 727 Betriebe und rund $1\frac{1}{2}$ Millionen Personen umfassen.

Der kollektive Arbeitsvertrag ist zweifellos auf dem Marsche. Jahr für Jahr wächst die Zahl der neu abgeschlossenen kollektiven Arbeitsverträge. Es fehlt nur noch die Allgemeinheit ihrer Anerkennung und ihre Rechtsverbindlichkeit. Aber auch diese werden kommen ... Wer diese Entwickelung voraussieht, hat die beste Beschwörungsformel gegen das Gespenst der Zuchthausvorlage."

Von der ehrsamen „Kreuzzeitung".

Das „Berliner Tageblatt" leistet sich den Scherz, verschiedene Urteile Varnhagen von Enses über die „Kreuzzeitung" auszugraben und diese der jetzt unter Leitung des Herrn Theodor Müller-Fürer arbeitenden Redaktion als wohlgetroffenes Konterfei vorzuhalten. Recht schön sind ja diese Eingeichnungen Varnhagen von Ensés in seine Tagebücher. So schreibt er z. B.:

3. Dezember 1848.

Die Niederträchtigkeit der „Neuen Preußischen Zeitung" übersteigt jeden Begriff. Sie lebt vom Schimpfen, Lügen, Verleumden. Sie sagt zum Beispiel, die nachträglich nach Brandenburg gekommenen Abgeordneten seien nur deshalb eiligst aus dem Saal gelaufen, um ihre Diäten rasch ausbezahlt zu erhalten. Kein einziger hat sich Diäten zahlen lassen.

16. Januar 1850.

Wie niedrig muß der „Zuschauer" der „Kreuzzeitung" sein, wenn selbst Hengstenberg, der natürliche Bundesgenosse, ihn verwirft und ihn sündig nennt! Die gemeinen, pöbelhaften Ausfälle gegen Personen und ihre Privatverhältnisse, das Lotterbubengeschrei, scheinen wirklich sehr beschränkt worden zu sein. Die Frechheit der Presse ist kaum je weiter getrieben worden, als in diesem Schmutzblatte, an dem die Gerlach, Radowitz, Huber, Stahl mitarbeiten!

10. Februar 1850.

Die „Kreuzzeitung" macht ihre Angebereien und Klätschereien nicht vergebens, es sind Winke für die Polizei, von dieser unmittelbar beachtet. Wenn das Schandblatt sich wundert, daß jemand noch hier sei, noch im Amte stehe, so kann dieser jemand seiner Ausweisung, seiner Entlassung entgegensehen.

3. Juni 1850.

Die „Kreuzzeitung" ist heute wieder auf dem Gipfel ihrer ekelhaften niederträchtigen Gemeinheit. Stallknechte nur können so schreiben. Sie droht dem Herrn Bernstein mit Prügeln, desgleichen dem Dr. Meyen, sie fordert geradezu die Soldaten zu Gewalttätigkeiten auf! — Und lügt, und lügt, und lügt! mit der frechsten Schamlosigkeit, im größten, wie im kleinsten; ihr genügt, daß die Lüge heute gedruckt dasteht, wenn sie auch morgen als solche erkannt wird.

10. September 1851.

Die „Neue Preußische Zeitung" ist nach wie vor die schmutzige Kloak reaktionären Unrats geblieben.

Man kann sicherlich nicht sagen, daß die heutige „Kreuzzeitung" auf einem höheren politischen Niveau steht; aber dennoch enthält der Vergleich des „Berl. Tagebl." eine Ungerechtigkeit. Er schätzt die gegenwärtige „Kreuzzeitungs"-Redaktion zu hoch ein. Waren in den Jahren 1848—51 Herr H. Wagner und seine literarischen Unteroffiziere auch recht boshafte, niederträchtige Federvieher, so besaßen sie doch immerhin Talent, Wissen und Witz — aber die jetzigen Macker gehören ausschließlich zur Gattung der ganz gemeinen Feld- und Wiesenhühner.

Im Kleinen groß.

Hin und wieder bemerkt das preußische Volk doch, daß es so etwas wie eine Regierung besitzt, die mit tiefer Weisheit über sein Wohl wacht und mit größter Gründlichkeit selbst in ganz nebensächlichen Dingen verfährt. Welche großen Probleme in letzter Zeit die Hirne unserer Minister beschäftigt haben, zeigt folgende vom gesamten königlichen Staatsministerium mit Einschluß des Herrn v. Bethmann Hollweg unterschriebene Verordnung über die amtliche Tintenprüfung.

Der Erlaß beginnt:

Grundsätze für amtliche Tintenprüfung.

1. Klassifizierung der Tinten. Die Tinten werden eingeteilt in „Urkundentinten" (früher Klasse I) und „Schreibtinten". Bei letzteren werden unterschieden: A) Eisengallusschreibtinten, B) Blauholz- und Farbstoffschreibtinten.

Von der Urkundentinte wird alsdann verkündet, daß sie eine Eisengallustinte sei, die nach achttägigem Trocknen an der Luft tiefdunkle Schrift liefert. Es folgt eine höchst gelehrte Auseinandersetzung einer tiefdunklen Tinte. Worauf es heißt: „Die Tinte muß leicht aus der Feder fließen und darf selbst unmittelbar nach dem Trocknen nicht klebrig sein.

Es ist ja recht schön, daß die Staatsregierung so viel Zeit hat, sich in dieser Weise eingehend mit den verschiedenen Qualitäten einer guten Tinte zu beschäftigen und eine fachmännische Klassifizierung vorzunehmen; aber besser wäre doch, unser philosophischer Reichskanzler würde sich statt dessen mehr mit der Frage beschäftigen, wie das Deutsche Reich aus der Tinte herausgebracht werden könne, in die seine glorreiche Regierung es hineingeführt hat.

Die vorsichtigen Bergdirektoren.

Unter schweren Ausfällen auf die sozialdemokratische Presse schlagen die Hurrapatrioten Purzelbäume vor Freude, daß Wilhelm II. von den Festlichkeiten in Essen nach der Unglückszeche „Lothringen" geeilt ist. Es wird der Anschein zu erwecken versucht, als habe der Kaiser genauesten Einblick in die Ursachen des Unglücks erhalten, als sei alles in bester Ordnung gewesen, wofür der Kaiser selbst, nach seinen Erkundigungen an Ort und Stelle Zeuge sei.

Es wird uns nun hierzu geschrieben: Der Kaiser ist im Verwaltungsgebäude der Zeche gewesen und hat sich dort Vortrag halten lassen über das Unglück. Schließlich hat er auch noch mit einigen Rettungsmannschaften und zwei Sicherheitsmännern gesprochen. Aber der Sicherheitsmann der Unglücksreviere war nicht zugegen. Alle anderen hatte man zur Zeche bestellt, nur ihn nicht, obwohl er sich am ersten und zweiten Tage unermüdlich an den Rettungsarbeiten beteiligt hatte. Und als er es trotzdem versuchte, auf die Zeche zu gelangen, wurde er am Haupttor von Gendarmen und an einem Nebeneingang von Arbeitern der Zeche, die ihn kannten, zurückgewiesen, obwohl er sich als Sicherheitsmann der Unglücksreviere zu erkennen gab und betonte, er müsse unbedingt bei der Anwesenheit des Kaisers zugegen sein, weil er doch die Verhältnisse am besten kenne. Die Arbeiter der Zeche, welche den Nebeneingang bewachten, erklärten ihm auf alle Vorstellungen, sie hätten strengste Anweisung, niemand mehr zuzulassen.

Paasche als weltpolitischer Reiseprediger.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht nähere Einzelheiten über eine Ansprache, die der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Dr. Paasche, am 24. Juli in der Hauptstadt der Insel Vancouvert anläßlich eines Banketts, das ihm zu Ehren von der deutschen Kolonie veranstaltet worden war, gehalten hat. Dr. Paasche erläuterte danach zunächst die Spannung, die im letzten Jahre zwischen Deutschland und Frankreich bestanz und beinahe zu einem kriegerischen Konflikt geführt hätte. Er meinte, Deutschland sei ein Land, das innerhalb 15 Jahren eine Bevölkerungszahl von 80 Millionen Einwohnern haben wird, also doppelt soviel wie Frankreich zu derselben Zeit. Es kann daher das Recht für sich in Anspruch nehmen, sich eines großen Landes zu bemächtigen, das schlecht regiert wird, wie dies beispielsweise in Marokko der Fall ist. Die Zeit ist gekommen, wo wir dazu schreiten müssen, uns selbst die Türen zu öffnen, die gegen uns verschlossen und verriegelt sind. Aus diesem Grunde wollen wir unsere Macht für die Zukunft aufsparen und unsere Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in den Lüften miteinander verschmelzen. Ich stelle nicht in Abrede, so führte Dr. Paasche aus, daß wir bei dem Versuche, uns auszudehnen, jemand auf die Füße treten werden, aber ich bin sicher, daß Sie mit mir einverstanden sind, wenn ich behaupte, daß nicht England davon betroffen wird.

Sicherlich hat Herr Paasche die Backen nicht so vollgenommen, wie das französische Blatt von ihm behauptet. Immerhin scheint er recht töricht daher geredet zu haben!

Der Januskopf eines Zentrumskandidaten.

Der Zentrumskandidat für den unterelsässischen Kreis Schlettstadt, Abbé und Redakteur Dr. Haegy, verteidigt sich gegen die Feststellung, daß er innerhalb zweier Jahre sich vom patriotischen, für Heeres- und Flottenvermehrung schwärmenden Reichszentrümler zum elsässischen Nationalisten entwickelte, der alle neuen Ausgaben und Steuern für Heer und Marine ablehnt, mit der Behauptung, er habe niemals die Reichsfinanzreform verteidigt! Es sei selbstverständlich, daß er als Vertreter des elsässischen Volkes „für die stets wachsenden Heeres- und Flottenausgaben nichts übrig" habe. Gleichzeitig schreibt er aber in seinem „Elsässer Bauern" wieder wörtlich:

„Zurzeit, wo eine friedliche Verständigung unter den Nationen, das obligatorische internationale Schiedsgericht von ihrer Verwirklichung noch so weit entfernt sind, erscheint angriffslustigen Gegnern gegenüber als die beste Gewähr für den Frieden ein starkes Heer und eine mächtige Flotte."

Nach dieser für die elsässischen Nationalisten wie für das Reichstagszentrum gleichmäßig befriedigenden Erklärung kann die „Rhein.-Westf. Ztg." Arm in Arm mit dem „Nouvelliste" des Abbé Wetterlé für den Kandidaten Dr. Haegy eintreten.

Es lebe die Disziplin.

Das Hallesche Kriegsgericht beschäftigte sich am Donnerstag, wie man uns von dort berichtet, wieder einmal mit einem Fall von „Insubordination". Als man am Morgen des 27. April d. Js. auf dem Exerzierplatz des Festungsgefängnisses in Torgau den Parademarsch einübte, soll der Festungssoldat Imke vom Infanterie-Regiment Nr. 164 die Beine nicht genügend in die Höhe gehoben haben. Der Sergeant Penske sagte deshalb zu ihm: „Imke, Sie müssen die Beine höher heben, strengen Sie sich mehr an." Imke entgegnete darauf: „Herr Sergeant, ich strenge mich an." Darauf der Sergeant: „Halten Sie den Mund, Sie sind nicht gefragt." Dann wieder Imke: „Herr Sergeant, ich bitte darum, den Oberleutnant sprechen zu dürfen."

Musketier Imke wollte, wie er vor Gericht erklärte, den Oberleutnant bitten, ihn in eine andere Abteilung zu bringen. In den Worten: „Ich strenge mich an", erblickte man eine Rektifikation des Vorgesetzten und in der sofort beabsichtigten Meldung eine weitere Insubordination, da Imke eine Beschwerde über den Sergeanten erst am folgenden Tage anbringen durfte.

Das Kriegsgericht, das sich zuerst mit dem Fall beschäftigte, verurteilte Imke wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft zu 21 Tagen strengen Arrest. Imke legte gegen das Urteil Berufung ein, um seine Freisprechung zu erzielen. Das Kriegsgericht verwarf aber die Berufung mit der Begründung, es sei bedauerlich, daß gegen das Urteil nicht auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt habe. Wäre das geschehen, dann würde vom Kriegsgericht auf Gefängnis erkannt worden sein.

Persien.

Rußlands Kulturarbeit.

In einem Briefe an die „Daily News", gibt Professor E. G. Browne ein Bild der christlich-europäischen Kultur, die heute von Rußland unter der Billigung sämtlicher Mächte nach Persien getragen wird. Er schreibt über Photographien aus Täbris, die das Treiben der Eroberer kennzeichnen: „Das eine Wahrzeichen ihrer Politik ist der Galgen, an dem die Reste einiger der bravsten und erleuchtesten Nationalistenführer von Täbris hängen. Das andere ist die Schließung von Schulen und Druckereien, die Dynamitsprengung alter Denkmäler und Privathäuser und die Herstellung der schlechtesten Seiten der alten Regierung. Einige Photographien zeigen die Russen am Werk in der Art, die man vom Kaukasus, den Ostseeprovinzen und sonstwo kennt. Andere zeigen das Wirken von Samad Khan Shnaja-ud-Davla, eines wütenden Reaktionärs und Parteigängers des Ex-Schahs, der ihnen in die Stadt folgte und von ihnen als deren Guverneur anerkannt wurde. Er machte sich mit ihrer Genehmigung sofort daran, Dinge auszuführen, die sie selbst nicht gut tun konnten: spießen, verstümmeln, kopfabwärts aufhängen, Menschen zerhauen und die Stücke wie in einem Fleischerladen in den Bazaren aufhängen."

Professor Browne verurteilt aufs schärfste die Politik des liberalen Kabinetts, das sich zum Mitschuldigen an dieser verbrecherischen Politik gemacht hat, und führt die Niederlagen bei Nachwahlen zum Teil auf den Ekel zurück, den diese Dinge bei ehrlichen Liberalen erregen und ihnen das Fortbestehen einer solchen „liberalen" Regierung gleichgültig machen. Aber Ehre, wem Ehre gebührt! Wir wollen nicht vergessen, daß auch das Deutsche Reich sein vollgemessenes Teil Mitschuld trägt. Seit der glorreichen Potsdamer Zusammenkunft der beiden Kaiser hat Deutschland ebenso viel Anteil an der russischen Schande in Persien wie Frankreich und England. Sie sind alle einander wert.

Amerika.

Die Kämpfe in Nicaragua.

New York, 16. August. Nach einem Telegramm aus Managua haben die Aufständischen trotz des Waffenstillstandes die Hauptstadt angegriffen, sind aber mit Hilfe der amerikanischen Gesandtschaftswache zurückgeschlagen worden. Alle Ausländer sind in Sicherheit.

Aus der Partei.

Aus den Organisationen.

Der Parteitag für die Provinz Posen fand am Sonntag in Schneidemühl statt. Aus 11 Wahlkreisen waren 23 Delegierte erschienen. Beim Geschäftsbericht kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, da hierzu der Antrag wieder eingebracht worden war, den Sitz des Bezirksvorstandes von Bromberg nach Posen zu verlegen. Der Antrag wurde abgelehnt. Ueber die letzten Reichstagswahlen referierte Genosse Lepitz. Sein Referat klang dahin aus, daß in der halb russischen Provinz die Bewegung der Gegner besonders beachtet werden müsse, da durch die Unklarheit über die Ziele derselben sich die Arbeiter immer noch aus religiösen und nationalen Rücksichten verleiten lassen, dem Gegner Gefolgschaft zu leisten. — Ueber den Parteitag in Chemnitz referierte Genosse Wende. Besonders das Stichwahlabkommen wurde besprochen, dabei aber hervorgehoben, daß jedenfalls nicht wieder ein Abkommen geschlossen werde, das nicht befriedige. Mit dem Organisationsentwurf war der Parteitag, soweit es sich um den Parteiausschuß handelt, einverstanden, nicht aber damit, daß eine Beitragserhöhung überall durchgeführt werden soll. Abgelehnt wurde der Antrag, den Parteitag alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Der nächste Provinzial-Parteitag findet in Rawitsch statt.

* * *

Zu dem Bericht über die Kreiskonferenz der Genossen des Wahlkreises Hagen-Schwelm ist noch nachzutragen, daß die Parteitagsdelegierten beauftragt wurden, den nächstjährigen Parteitag nach Hagen einzuladen.

* * *

Der sozialdemokratische Verein für den **Wahlkreis Jerichow I und II** hielt am Sonntag in Burg bei Magdeburg, dem Vorort des Kreises, seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 4072 Mitglieder, davon 571 weibliche. In der Mitgliederbewegung sind gute Fortschritte gemacht. In den drei letzten Jahren wurden rund 3000 neue Mitglieder gewonnen. Auch die Leserzahl auf die Parteipresse hat sich gut vermehrt; die Finanzen des Kreises haben sich gebessert. Zum erstenmal wurde bei der letzten Reichstagswahl der fast rein ländliche Kreis der Partei erobert. Die Wahl kostete rund 15 000 M. Bisher wurde die Organisation im Nebenamt vom Arbeitersekretär Genossen Gebhardt-Burg mit verwaltet. Die Generalversammlung beschließt gegen 2 Stimmen die Anstellung eines Parteisekretärs und wählt einstimmig den Genossen Gebhardt. Zum Parteitag delegierte die Versammlung die Genossen Gebhardt und Stendel-Burg. Die Haltung der Organisation zur Aenderung des Organisationsstatuts wurde in einer Resolution niedergelegt. Den von der Reorganisationskommission in Vorschlag gebrachten Parteiausschuß lehnt die Generalversammlung ab und verlangt eine Verstärkung des Parteivorstandes um 5—9 Mitglieder.

* * *

Eine Generalversammlung des **Wahlvereins Randow-Greifenhagen** nahm zum Parteitag folgenden Antrag an: „Der Parteivorstand wird beauftragt, im Einverständnis mit der Generalkommission eine Urabstimmung darüber vornehmen zu lassen, wer von den Organisierten für eine Arbeitsruhe am ersten Mai ist. Das Ergebnis ist dem internationalen Kongreß als Material zu überweisen."

* * *

Der Parteiverein für **Ueckermünde-Usedom-Wollin** gibt in seinem Geschäftsbericht bekannt, daß sich die Mitgliederzahl im Berichtsjahre nur um 76 vermehrt hat, sie beträgt jetzt 1068, davon 70 weibliche. Die Abonnentenziffer der Parteipresse ist im Wahlkreise um 800 gestiegen, steht aber leider noch immer hinter der Organisationsziffer zurück. Bei den Gemeindevertreterwahlen wurden die bisherigen Mandate behauptet und ein neues gewonnen. Die Jahresbilanz des Vereins schließt in Einnahme und Ausgabe mit 11 945,69 M. bei einem Kassenbestand von 885,55 M. Die Reichstagswahl kostete 8772,66 M. 234 000 Flugblätter wurden während des Wahlkampfes verteilt und in 54 Orten 65 Wählerversammlungen abgehalten, davon 29 unter freiem Himmel. Unsere Wählerstimmen stiegen zwar von 7787 im Jahre 1910 auf 8928, da aber die Fortschrittler fast geschlossen für den Reaktionär stimmten, konnte das Mandat des Genossen Kunze in der Stichwahl nicht behauptet werden.

Unsere Toten.

Aus Rom wird uns unter dem 14. d. Mts. geschrieben: Ganz plötzlich ist im Alter von noch nicht 60 Jahren ein um die italienische Bewegung hochverdienter Genosse, Sebastiano Camereri Scurti, gestorben. Der Verstorbene war ein tüchtiger und unermüdlicher Agitator unter dem sizilianischen Landvolk. Alles, was in den letzten zwanzig Jahren in Sizilien an sozialistischer Arbeit geleistet wurde, hängt irgendwie mit Camereri Scurti und seinem unermüdlichen Wirken zusammen. Auch um die Organisation großer Kollektivpachtungen hat sich unser Genosse große Verdienste erworben. Als Schriftsteller beschäftigte er sich vor allem mit agrar-technischen Fragen in ihren Beziehungen zur Besitzform. Auf diesem Gebiete verfügte er über ein weitgehendes historisches Wissen. Er war nicht nur ein vorzüglicher Kenner des sizilianischen Latifundiums, über das er ein wichtiges Buch veröffentlicht hat, sondern konnte auch gründlich das Latifundium des übrigen Italien, und namentlich den Agro Romano. Camereri Scurti hat viele Jahre lang dem italienischen Parteivorstand angehört. Er war ein bescheidener Mensch von großer persönlicher Liebenswürdigkeit, voller Eifer und voll Glauben für die Sache des Proletariats. Die gesamte italienische Partei verliert viel in ihm; für das sizilianische Landvolk ist sein Tod ein harter Schlag, und es wird schwer halten, für den unermüdlichen, zu jedem Opfer bereiten Mann vollwertigen Ersatz zu finden.

Soziales.

Offiziöse Stimmungsmacher für die Angestelltenversicherung.

Die erheblichen Beitragslasten, die den schlechtbesoldeten Privatangestellten durch das neue Versicherungsgesetz aufgebürdet werden, haben in weiten Kreisen der Angestellten große Mißstimmung hervorgerufen. Nicht mit Unrecht fürchten die Macher dieser Sonderversicherung, daß diese Mißstimmung auch bei den bevorstehenden **Vertrauensmännerwahlen** zum Ausdruck kommen wird. Insbesondere hat es unter den Angestellten verstimmt, daß gerade die große Masse der schlecht bezahlten Angestellten **doppelte** Beiträge zur Invaliden- **und** zur Angestelltenversicherung zu zahlen hat. In den hauptsächlich in Betracht kommenden Gehaltsklassen von 1150 bis 1500 M. und von 1500 bis 2000 M. sind 6,80 und 9,60 M. monatlich an Beitrag zu leisten. Bei einem Monatsgehalt von 100 oder 125 M. ist ein Abzug von 3,40 oder 4,80 M. für den Versicherten sehr fühlbar, dazu kommen noch die Beiträge zur Invalidenversicherung mit rund 2 M. monatlich.

Von einer offiziellen Korrespondenz wird nun eine Notiz verbreitet, die den Anschein zu erwecken versucht, als ob diese doppelte Belastung nicht eintritt. Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Festsetzung der Beiträge zur Angestelltenversicherung die Beitragssätze in den unteren Klassen gegenüber den oberen Klassen um die Invalidenversicherungsbeiträge gekürzt worden sind. Das ist jedoch nur scheinbar der Fall. So beträgt z. B. der Beitrag in der zweithöchsten Klasse (3000—4000 M.) 6,88 Proz. des Durchschnittseinkommens, während er in den vorher erwähnten Klassen 6,16 Proz. und 6,58 Proz. beträgt. Die Differenz ist also sehr geringfügig, und die schlechtentlohnten Angestellten sind fast ebenso hoch belastet, wie ihre besser situierten Kollegen. Diese schreiende Ungerechtigkeit war es nicht zuletzt, die die „Frei Vereinigung" der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände zur Bekämpfung des Gesetzes veranlaßte. Also trotz des offiziellen Rechenexempels bleibt es dabei, daß die invalidenversicherungspflichtigen Angestellten die Beiträge zu beiden Versicherungen bezahlen müssen. Die Antwort auf diese Art Gesetzesmacherei wird die Regierung bei den Ende Oktober stattfindenden Vertrauensmännerwahlen erhalten.

Die Urlaubsverhältnisse der technischen Angestellten.

Vor kurzem stellte die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz in den ihr angeschlossenen Staaten Umfragen über die Urlaubsverhältnisse an. Die deutschen Sektionen der Internationalen Vereinigung, die Gesellschaft für soziale Reform, beauftragte Dr. Ludwig Heyde, ein Gutachten über den heutigen Stand der Urlaubsgewährung an Arbeiter und Angestellte in Deutschland abzugeben. Aus diesem Gutachten veröffentlicht Dr. Heyde nunmehr in der „Deutschen Industriebeamten-Zeitung" einige recht interessante Ergebnisse über den Urlaub der technischen Angestellten. Während über den Arbeiterurlaub infolge des spärlichen statistischen Materials und der Mannigfaltigkeit in der Art des Urlaubs noch keinerlei zusammenfassende Berichte vorlagen, gab es über den Urlaub der technischen Privatangestellten bereits mehrere Statistiken. Nach der Statistik des Bundes der technisch-industriellen Beamten aus dem Jahre 1907 erhielten von 3285 technischen Privatbeamten Groß-Berlins 72,16 Proz. Urlaub; von 23,67 Proz. stand fest, daß sie keinen Urlaub erhielten. Die Umfrage der Berliner Ortsgruppe des Bundes technisch-industrieller Beamte ergab, daß von 75 Berliner Firmen 57 Urlaub ohne vertragliche Festlegung gewährten, während 13 Firmen Urlaub nur auf besonderen Antrag oder aber überhaupt nicht gaben. Die Ermittlungen der Leipziger Ortsgruppen zeigten, daß von 48 Firmen nur 10 ihren Angestellten vertraglich Urlaub zugesichert hatten; 24 Firmen gaben Urlaub nach Ermessen des Chefs; 6 Fabriken überhaupt keinen Urlaub. Die Erhebung des Technikerverbandes von 1910 stellt fest, daß von 2951 Technikern 1312 technische Angestellte, also 13,18 Proz. keinen Urlaub erhielten. 7453, also 74,90 Proz., hatten Urlaub mit Gehaltsfortzahlung.

Da die drei letzgenannten Erhebungen, schreibt dazu Dr. Heyde, in das gleiche Jahr — 1910 — fielen, so können ihre Ergebnisse einigermaßen verglichen werden. Hierbei zeigt sich, daß gleichmäßig ungefähr drei Viertel der technischen Angestellten im Genusse von Ferien waren. Ein Viertel ohne Erholungsurlaub ist indessen ein Ergebnis, das als günstig keineswegs angesehen werden kann! Bezeichnet man dagegen die Urlaubsdauer, so verschlechtert sich das Bild noch erheblich; stimmen doch alle drei Erhebungen von 1910 in der großen Zahl der einwöchigen Ferien und darin überein, daß noch kaum ein Viertel der Beurlaubten mehr als 14 Tage Urlaub zu verzeichnen hatte.

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Einen schweren Verstoß gegen die Gesundheit seiner Mitmenschen hat sich der Fleischwarenhändler Leopold Schulz aus Spandau zuschulden kommen lassen, der sich unter der Anklage des wissentlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor der 8. Ferienstrafkammer des Landgerichts II zu verantworten hatte. — Der Angeklagte gehört zu jener Art von Händlern, die ihre Waren zu einem derartig billigen Preise verkaufen, daß jeder wissende Geschäftsmann verwundert den Kopf darüber schüttelt, wie es möglich ist, noch unter den allgemein üblichen **Einkaufspreisen** verkaufen zu können. Die Verhandlung erbrachte recht interessante Enthüllungen über die Geschäftspraktiken derartiger „Schleuderhändler". Ein in Spandau wohnhafter Schlächtermeister hatte einen größeren Posten Schlackwurst zu liegen, der anscheinend infolge eines Fabrikationsfehlers in Fäulnis übergegangen war. Da er die verdorbene Wurst seiner eigenen Kundschaft nicht anzubieten wagte, war er sehr froh, als eines Tages der jetzige Angeklagte Schulz bei ihm erschien und sich erbot, ihm den ganzen Posten Wurst abzukaufen. Schulz kaufte auch den ganzen Posten, über 25 Pfund, zum Preise von — 3 Mark. Außerdem kaufte er noch eine gute Schlackwurst, die allein 3 M. kostete, und etwa 50 Pfund Speck, der ebenfalls zum größten Teile schlecht war, zum Preise von 15 M. Diese appetitlichen Waren verkaufte der Angeklagte dann an demselben Tage für 60 M. an einen Kaufmann A., der sich durch die auffällig billigen Preise verblüffen ließ. Der Angeklagte wandte dabei allerdings den Trick an, daß er dem Käufer als Probe die extra gekaufte gute Wurst und auch ein gutes Stück Speck vorlegte. Als bei A. dann Klagen über die Qualität der Wurst einliefen, sah er sich die billige Wurst näher an und bemerkte, daß diese sowohl wie auch der Speck von Maden wimmelte. Die Wurst schillerte außerdem in allen Regenbogenfarben und roch direkt ekelerregend. Auf die von A. erstattete Strafanzeige hin, hatte sich Schulz vor dem Schöffengericht Spandau zu verantworten, das ihn mit Rücksicht auf die außerordentliche Gefährlichkeit einer derartigen Handlung zu **einem Monat Gefängnis** verurteilte. — Gegen dieses angesichts der ganzen Schlage **sehr milde Urteil** legte Schulz auch noch Berufung ein und behauptete, er habe nicht gewußt, daß die Wurst verdorben sei. Das Gericht kam nach längerer Verhandlung zu der kostenpflichtigen **Zurückweisung der Berufung** unter Bestätigung des schöffengerichtlichen Urteils.

Aus der Frauenbewegung.

Therese Labriola als Verteidigerin vor dem Militärgericht.

Ohne sich an den Einspruch zu kehren, den der Oberstaatsanwalt gegen ihr Recht, vor den römischen Gerichten als Rechtsanwalt zu fungieren, erhoben hat, hat Therese Labriola am 13. d. M. zum erstenmal eine Verteidigung geführt. Und zwar handelte es sich um eine Verteidigung vor dem Militärgericht. Ein Soldat, namens Albertario, war der Gehorsamsverweigerung und Insubordination angeklagt: er hatte einem Sergeanten eine Ohrfeige gegeben. Der Vertreter der Anklage selbst beantragte die Zubilligung mildernder Umstände und das Strafminimum, das immerhin 4 Jahre Gefängnis beträgt. Darauf nahm Fräulein Labriola das Wort, erste leise und schüchtern, dann mit kräftiger Sicherheit und Ruhe. Sie legte dar, daß der Soldat durch das aufreizende Benehmen seines Vorgesetzten um jede Selbstbeherrschung gebracht worden war und sich im Momente der Tat wenn nicht in dem Zustande blinder Wut befand, den das militärische Strafgesetzbuch Italiens als strafausschließend gelten läßt, so doch in dem stark herabgesetzter Verantwortlichkeit. Sie beantragte daher, dem Angeklagten die Strafmilderung der teilweisen Geistesstörung im Momente der Tat zuzubilligen. Als zweiter Verteidiger sprach Rechtsanwalt Muzzo, der den Standpunkt vertrat, daß der Angeklagte durch das Verhalten seines Vorgesetzten provoziert worden sei. Das Militärgericht beriet über eine Stunde, um dann in allem der These der Verteidigerin beizutreten und dem Angeklagten die teilweise Geistesstörung als strafmildernd anzurechnen. Das Urteil lautete auf 8 Monaten Gefängnis, die zur Hälfte schon durch die Untersuchungshaft abgebüßt sind.

Organisation der Waschfrauen. In Oesterreich besteht seit Jahren eine Organisation der Waschfrauen, Arbeitsfrauen usw. In Wien und den größeren Städten der Provinzen hat sie ihre Abteilungen. Die Vereinigung umfaßt 1400 Mitglieder. Sie hat als Fachorganisation schwer zu kämpfen und wird deshalb jetzt im Verein mit der Dienstbotenorganisation ein gemeinschaftliches Blatt herausgeben.

Leseabende.

Steglitz. Montag, den 19. August, abends 8½ Uhr, Frauenleseabend bei Heizmann, Florastr. 2. Vortrag: „Die proletarische Jugenderziehung". Referent: Genossin Frida Wulff.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Achtung! Buchbinderverband. Zahlstelle Berlin. Die Generalversammlung findet nicht Montag, sondern Mittwoch, 21. August, im Gewerkschaftshause statt.

Zum Streik im Café „Alter Kuhstall".

Bekanntlich fand vor einigen Wochen in dem obengenannten Café ein hartnäckiger Streik der Cafékellner statt, der zur Verhängung der Sperre für organisierte Gehilfen führte. Trotzdem Herr Schumann sicher den festen Willen hatte, mit den Gelben zusammen zu arbeiten, konnte er mit denselben infolge ihrer „Qualität" auf die Dauer nicht auskommen und sah sich deshalb veranlaßt, bei der Organisation der Cafésangestellten um Verhandlungen nachzusuchen. Diese hatten die völlige Anerkennung der seinerzeit gestellten Forderungen und den Abschluß eines schriftlichen Vertrages zur Folge. Neben der Abschaffung sämtlicher Abgaben der Kellner an den Unternehmer wurde ein monatliches Gehalt von 15 M., sowie auch die Anerkennung des Arbeitsnachweises der Organisation erzielt. Der Betrieb ist wieder durch organisierte Gehilfen besetzt und ist die Sperre damit aufgehoben.

Verband der Gastwirtsgehilfen. Abt. Café-Angestellte.

Achtung, Brauereiarbeiter! Die in der Bergbrauerei, Nacher u. Co. in Weißensee, beschäftigten Mitglieder des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter haben heute früh einmütig die Arbeit wegen ungerechter Behandlung niedergelegt. Die in der Bergbrauerei beschäftigten Mitglieder des Verbandes der Maschinisten und Heizer, des Metallarbeiter- und Böttcherverbandes haben den Streikenden volle Solidarität zugesagt, indem jede zugemutete Streikarbeit bestimmt zurückgewiesen wird. Die Bergbrauerei in Weißensee ist für organisierte Brauereiarbeiter gesperrt.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter, Ortsverwaltung Berlin. Fernsprecher Amt Norden, 4518.

In der Stralauer Glashütte herrschen — wie uns geschrieben wird — zurzeit unhaltbare Zustände. Namentlich haben die Neuzugereisten darunter zu leiden. Diese Leute kommen zum weitaus größten Teil von Glashütten her, wo Fabrikswohnungen bestehen. Die Stralauer Firma hat dieses Mietsverhältnis abgeschafft. Dafür bekommen die verheirateten Glasarbeiter 70 bis 80 Prozent Mietszuschuß bis zum Betrage von 300 M. In Unkenntnis der hiesigen Mietsverhältnisse haben einige Glasarbeiter bei der im Januar vorgenommenen Betriebserweiterung auf das Versprechen der Firma hin, einen festen Arbeitsplatz zu bekommen, in Stralau Arbeit angenommen und auf lange Zeit Wohnungen gemietet.

Da im Sommer infolge der unmenschlich schweren Arbeit und der enormen Hitze, welcher die Glasarbeiter ausgesetzt sind, regelmäßig eine hohe Krankenziffer zu verzeichnen ist, und — wie in diesem Sommer — nicht genügend Reservearbeiter vorhanden sind, so stehen verschiedene Plätze leer.

Unter dem Vorgeben, daß gelbe Flaschen nötiger gebraucht werden wie grüne, hat die Firma angeordnet, daß alle nach dem 16. Februar eingetretenen Glasarbeiter an den beiden Wannen für gelbes Glas in Reserve arbeiten müssen. Da aber die Reservearbeiter weniger verdienen und die Firma sich geweigert hat, den Lohnausfall zu ersetzen, schlugen die Arbeiter das Angebot der Firma aus. Wie immer wollten sie auf ihren alten Plätzen arbeiten. Aber da fehlte zum Erstaunen der Arbeiter das meiste Werkzeug. Die Arbeiter waren also gezwungen, wieder in Reserve zu arbeiten oder nach Hause zu gehen. Sie taten das letztere.

Durch die Lohnkommission wurde die Betriebsleitung auf ihr unstatthaftes Vorgehen aufmerksam gemacht, worauf sie die Anordnung zurückzog. Nun versuchte die Firma ein anderes Mittel, die Leute gefügig zu machen und zugleich die angeblichen „Simulanten" zum Arbeiten zu bewegen. Die Kranken sollten — nebenbei bemerkt —, wenn sie länger als 14 Tage arbeitsunfähig sind, keinen Mietszuschuß mehr erhalten.

Die Firma machte durch Anschlag bekannt: Wer sich weiter weigere, in Reserve zu arbeiten, der müsse in 14 Tagen aufhören. Der Umstand, daß die meisten der in Frage kommenden Arbeiter ein Jahr und noch länger Wohnungskontrakte haben, kommt der Firma in ihrem Bestreben zugute. Mündlich machten die Vertreter der Firma jedem einzelnen bekannt, daß die Kündigung nicht eintritt, wenn die Krankenziffer sinkt. Sie sollten darum auf die Kranken „einwirken". Da sich die Flaschenbranche in einer guten Konjunktur befindet, so muß man sich wundern, daß die Firma zu solchen Maßnahmen schreitet. Wenn sie glaubt, die Arbeiter durch solche Maßnahmen einschüchtern zu können oder Zwietracht unter sie zu säen, so irrt sie sich.

Deutsches Reich.

Kampf gegen einen Arbeitsnachweis der Unternehmer.

Die Metallarbeiter im Industriebezirk Hagen-Schwelm führen seit Wochen einen energischen Kampf gegen die Praktiken des Zwangsarbeitsnachweises der Unternehmer. Wie es auch anderwärts Brauch bei den Metallindustriellen ist, so geht es auch in Hagen-Schwelm zu. Nicht der Arbeitsvermittelung, sondern der Arbeiterknebelung dient das Institut, welches zu Unrecht als Arbeitsnachweis bezeichnet wird. An zahlreichen Einzelfällen ist festgestellt worden, daß der „Arbeitsnachweis" der Metallindustriellen in Hagen-Schwelm ein unerträgliches Willkürregiment über die Arbeiter führt. Wer sich diesem drückenden Regiment nicht fügt, der bekommt keine Arbeit und kann hungern, wenn er es nicht vorzieht, die „gastlichen Gefilde" von Hagen-Schwelm zu verlassen. — Durch ihren Kampf, der in der Oeffentlichkeit wenig bemerkt wird, weil er sich im stillen abspielt, wollen die Arbeiter erreichen, daß der Schreckensherrschaft des „Arbeitsnachweises" ein Ende gemacht wird und daß er sich lediglich einer wirklichen Arbeitsvermittelung widmet. Die beteiligten Organisationen verhängten über die gesamten Gießereibetriebe die Sperre und veranlaßten die unverheirateten Gießereiarbeiter, die Betriebe zu verlassen. Das Resultat dieser Maßnahme war, daß viele Gießereibetriebe nicht mehr so produzieren konnten, wie sie es wünschten.

Die Metallindustriellen in Hagen-Schwelm drohen mit schärferen Maßnahmen. Es kann auf Grund dessen zum offenen Kampf kommen. Die Metallarbeiter allerorts werden daher gewarnt, in Hagen-Schwelm Arbeit zu nehmen. Falle kein Metallarbeiter auf die Stellenangebote der bürgerlichen Presse herein!

Chauffeurstreik — Kaiserbesuch — Polizeiverordnung.

Wie ein Telegramm des „Bureau Herold" mitteilt, wollen die Kraftdroschkenführer in Frankfurt a. M. am nächsten Montag, dem Tage des Kaiserbesuches, streiken. Doch nicht, um höhere Löhne zu erzielen, sondern um zu demonstrieren gegen die hohen polizeilichen Bestrafungen, die in der letzten Zeit über die Chauffeure wegen zu schnellen Fahrens und wegen anderer Uebertretungen der straßenpolizeilichen Vorschriften verhängt worden sind. Die Polizei will aber, wie die Blätter melden, diesen Demonstrationsstreik dadurch unmöglich machen, daß sie morgen im Amtsblatt eine Verordnung erläßt, wonach am Tage des Kaiserbesuches sämtliche Droschken, die Auto- und Taxameterdroschken, von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr ständig in Dienst sein müssen. Gegen die streikenden Chauffeure sollen hohe Strafen verhängt werden.

Gegenüber den Führern öffentlicher Verkehrsmittel hat ja die Polizei ziemlich weitgehende Machtbefugnisse. Daß sie aber einen beabsichtigten Streik der Droschkenführer durch eine „im Interesse des öffentlichen Verkehrs" erlassene Verordnung verhindern darf, muß bestritten werden. Soweit reicht die Machtbefugnis der Polizei denn doch nicht, daß sie bestimmen kann: An dem und dem Tage haben sämtliche Droschken zur Verfügung zu stehen.

Beilegung der neuen Differenzen in der Görlitzer Waggonfabrik.

Eine für die Arbeiter befriedigende Erledigung haben die letzten Differenzen in der Görlitzer Waggonfabrik gefunden. Es handelte sich bekanntlich um die Handhabung der getroffenen Vereinbarungen bei Beendigung des Streiks durch die Werksleitung. In der Verhandlung darüber zwischen den Organisationsvertretern und der Direktion wurden die Klagen über eine willkürliche und dem Sinne der Vereinbarungen widersprechende Durchführung zum Teil zerstreut, zum Teil wurde eine Nachprüfung zugesichert. Ausdrücklich wurde dabei von der Direktion versichert, daß sie nicht im geringsten daran denke, die einmal getroffenen Abmachungen in irgend einer Weise zu verletzen. Sollte sich die Wiedereinstellung aller Streikenden bis über den dafür festgesetzten Termin (1. Oktober) hinziehen, so werden die ehemals streikenden Arbeiter auch über diesen Termin hinaus zunächst eingestellt. Weiter erklärte sich die Direktion bereit, bei etwaigen Differenzen jederzeit mit den Vertretern der Organisation zu verhandeln. Das hatte die Direktion bis zum Streik und auch noch während desselben immer abgelehnt. Die Direktion scheint während der Einigungsverhandlungen eingesehen zu haben, daß es sich sehr gut mit den Organisationsvertretern verhandeln läßt und daß dadurch Differenzen mit den Arbeitern leichter und besser zu einem für beide Teile gedeihlichen Abschluß kommen, als wie mit Hilfe der Hintzebrüder.

Ausland.

Generalstreik der New Yorker Kürschner.

Wie dem Internationalen Kürschner-Sekretariat aus New York mitgeteilt wird, befinden sich zirka 12000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Pelzbranche im Streik. Kein Streikbrecher ist vorhanden, so daß sämtliche Betriebe leer stehen. Schon am 20. Juni stellten etwa 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit ein, später stieg die Zahl auf 8000. Die Führung dieses Streiks hatte die noch junge, zum Teil aus ungelernten Arbeitern gegründete Organisation, der aber alle Arbeiter und Arbeiterinnen beitreten durften und die 1400 Mitglieder zählt, der „Furriers Union of Greater New York". Die 260 Mitglieder zählende alte deutsche Kürschner-Union, die hauptsächlich in sich die besten Spezialarbeiter vereinigt, hielt sich anfangs vom Streik fern. Offenbar kam ihr dieser Ausstand zu überraschend. Am 5. Juli sprach der Vorsitzende der Generalkommission, Genosse Legien — der sich auf der Rückreise seiner Agitationstour befand —, in zwei von je 4000 Personen besuchten Massenmeetings zugunsten der Forderungen der Streikenden, mit dem Erfolge, daß sich am 25. Juli die deutsche Union dem Streik anschloß.

Die „Furriers Union of Greater New York" hatte zu Beginn des Streiks 10 Forderungen aufgestellt. Es wurde die 49stündige Arbeitszeit pro Woche gefordert. Jetzt wird der Achtstundentag gefordert und der freie Sonnabendnachmittag, Bezahlung aller gesetzlichen Feiertage, Verbot der Mitnahme von Arbeit nach Feierabend und Anerkennung der Organisation.

Außer den Mitgliedern der deutschen Union stehen die übrigen Streikenden fast ohne jede finanziellen Mittel und kämpfen ähnlich den Londoner Hafenarbeitern unter großen Entbehrungen. Das Internationale Sekretariat schlug den angeschlossenen Organisationen vor, aus dem Solidaritätsfonds den Streikenden 1000 M. zu bewilligen und sofort überall Sammlungen vorzunehmen, um den amerikanischen Kollegen ihre Solidarität zu bezeugen.

Hafenarbeiterstreik. In Santos (Südamerika) sind die Hafenarbeiter in den Ausstand getreten.

Gerichts-Zeitung.

Polizeivigilant und Gastwirte.

Die Tätigkeit eines freiwilligen Polizeigehilfen wurde am Donnerstag vor dem Landgericht I als Berufungsinstanz beleuchtet. Es handelte sich um Anzeigen wegen Uebertretung der Schankkonzession, die einer Anzahl Gastwirte in Moabit zur Last gelegt wurden.

Der frühere Gastwirt **Paul Pfaffenschläger** aus der Siemensstraße, war vom Schöffengericht am 20. Mai **freigesprochen** worden, gegen welches Urteil der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte. **Pfaffenschläger** sollte nach den Bekundungen des **Polizeivigilanten, Handlungsgehilfen Fritz Hartung** in der Nacht des 1. April, als die Polizeistunde schon eingetreten war, noch Gäste im Lokal geduldet und dem **Hartung**, der von der Polizei mit einer Liste, auf der eine Reihe Gastwirte verzeichnet waren, zur Beobachtung herumgeschickt worden war, ein Glas Bier verkauft haben. Der Angeklagte bestritt dies und will sein Lokal zur bestimmten Zeit geschlossen haben; eine Behauptung, die durch Zeugenaussagen gestützt wurde. Hingegen behauptet der Polizeivigilant **Fritz Hartung**, ein zwanzigjähriger hochaufgeschossener Jüngling, mit Bestimmtheit, daß er lange nach Eintritt der Polizeistunde von dem Angeklagten ein Glas Bier gekauft habe. Hartung hatte die Aufträge von dem früheren Kriminalbeamten und jetzigen Schutzmann **Schmidt** erhalten, für den er tätig war und vermutlich auch jetzt noch tätig ist. In der Beweisaufnahme kam **Hartung** unter dem Kreuzfeuer von Fragen, das Rechtsanwalt Dr. **Karl Liebknecht** auf ihn niederließ, böse ins Gedränge und wurde zuletzt in seinen Aussagen immer unbestimmter. So mußte er zugeben, daß er dem Gastwirt **Emmerich** gesagt hat, **ihn zeige er nicht an, da er ihm früher einmal Geld gepumpt habe.** Auch bekannte er sich zu der Aeußerung, **vor Gericht könne man alles drehen und schieben wie man wolle.** Dies will er aber angeblich nur unter dem Druck der Verhältnisse ausgesprochen haben. Seine Arbeitskollegen hätten, nachdem sie erfahren, welche Tätigkeit er ausübe, nicht mehr mit ihm arbeiten wollen, auch sei er in einer Werkstubensitzung photographiert worden. Des weiteren habe er seine **Stelle verloren** und der Meister habe ihm gesagt, er müsse gehen, da die anderen nicht mehr mit ihm arbeiten würden. Als Dr. **Liebknecht** an den Zeugen die Frage richtete, ob er auch jetzt noch bei der Polizei sei, wandte er sich an den Vorsitzenden mit der Frage, **ob er es nötig habe, diese Frage zu beantworten.** Der Vorsitzende erklärt ihm, daß er berechtigt sei, in dieser Frage die Antwort zu verweigern.

Schutzmann **Schmidt** erklärte als Zeuge, daß er Hartung eine Liste mitgegeben habe, auf der diejenigen Gastwirte verzeichnet waren, die nur bis 11 Uhr Schankkonzession hätten. Als Entschädigung habe er dem Zeugen **2 Mark pro Abend gegeben.** Ob er ihm sonst noch **einige Glas Bier spendiert habe,** käme nicht weiter in Betracht. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er denn die Erlaubnis seiner Behörde habe, um darüber sprechen zu können, gab der Zeuge keine deutliche Antwort.

Zeuge Gastwirt **Emmerich** bestätigt die erwähnte Aeußerung des Zeugen **Hartung.** Dieser habe ihm gesagt, er besitze eine Liste, auf der **sämtliche Parteibuliker** des Bezirks verzeichnet seien.

Am Schlusse der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt **fünf Mark Geldstrafe** oder einen Tag Haft. Der Beweis, daß eine Uebertretung des Angeklagten erfolgt sei, hätten die Aussagen des Zeugen Hartung ergeben.

Der Verteidiger erklärt u. a., daß er sich auf den **Standpunkt des Vorderrichters stelle,** wonach der **Vigilant Fritz Hartung** tatsächlich **völlig unglaubwürdig sei.** Hartung habe sicher ein Interesse daran gehabt, sich als pflichteifriger Vigilant zu erweisen. Er beantragte Freisprechung des Angeklagten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu **fünf Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft.** In der Begründung hieß es, das Verhalten und die Aussagen des Zeugen Hartung hätten sehr wohl **zu Beanstandungen Anlaß gegeben,** in der Hauptsache aber habe er mit Bestimmtheit ausgesagt.

Eine weitere Verhandlung, die ähnlich lag, richtete sich gegen den Gastwirt **H. Stümer** aus der Siemensstr. 3. Der Angeklagte wurde am 10. Mai zu einer Mark verurteilt und hat gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Er bestreitet, daß der Zeuge Hartung, der ebenfalls Veranlasser der Anzeige war, zu jener Zeit überhaupt in seinem Lokal gewesen sei. Das Lokal sei um die angegebene Stunde längst abgeschlossen gewesen und seine Gäste hätten nur aus Mitgliedern eines Sparvereins bestanden.

Zeuge **Hartung** gab an, es sei ihm aufgemacht worden und er habe ein Glas Bier getrunken. Er habe im Lokal mehrere junge Herren und Damen gesehen. Unter großer Heiterkeit erklärt der Angeklagte, der jüngste Gast an jenem Abend sei **39 Jahre** alt gewesen und die jüngste Dame, seine Frau, **45.** Auch hier wurde der Zeuge durch die Fragestellung des Verteidigers in seinen Aussagen äußerst unsicher, so daß ihn der Vorsitzende ernstlich und eindringlich zur Wahrheit ermahnt. Rechtsanwalt **Liebknecht** ersuchte den Zeugen, er möge doch einmal seine Notizen aus jener Nacht vorlegen. Der Zeuge griff auch in die Tasche, zog aber seine Hand wieder zurück, als der Staatsanwalt erklärt, daß durch die Einsicht in die Notizen **nur die Tätigkeit der Polizei festgestellt werden solle.**

Die nachfolgenden Zeugen sagen übereinstimmend aus, daß an jenem Abend nach der Polizeistunde **keine fremden** Gäste im Stümerschen Lokal gewesen seien, daß sie aber gehört hätten, wie mehrere Male solche, die Einlaß begehrten, **abgewiesen wurden.**

Der Verteidiger beantragte die **Freisprechung** des Angeklagten, der **Staatsanwalt Verwerfung** der Berufung. Das Urteil lautete auf **Freisprechung.**

Versammlungen.

Der erste Berliner Reichstagswahlkreis setzte am Donnerstag in den Konkordiasälen seine in der vorigen Woche vertagte Generalversammlung mit der Beratung des Statuts für Groß-Berlin fort.

Der Vorsitzende Petermann wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß sich die Zahlabende bereits damit beschäftigt haben, Aenderungsanträge jedoch nicht gestellt seien. Er bittet um Annahme des gedruckvorliegenden Entwurfs. — Schwabedahl macht darauf aufmerksam, daß die Wahl der Delegierten zu den internationalen Kongressen, die bisher in den einzelnen Wahlkreisen erfolgt sei, nach der neuen Vorlage von der Verbandsgeneralversammlung zu vollziehen sei. Prinzipiell könne man ja hierzu nichts einwenden, da ja doch die wichtigsten Punkte in den Kommissionen beraten würden. Die kleinen Kreise würden jetzt jedoch von der Delegation ausgeschlossen werden, da die großen Kreise sie einfach durch die große Anzahl ihrer Delegierten zur Verbandsgeneralversammlung erdrücken würden. Er wünscht deshalb, daß man festlegen solle, daß den kleinen Kreisen mindestens ein Vertreter zuzusprechen sei. — Bloch ist derselben Meinung, während Petermann betont, daß die Vertretung doch als solche von Groß-Berlin anzusehen sei. — Waldeck-Manasse: Schwabedahl sieht zu schwarz, man solle doch keine Kirchturmspolitik treiben, die Hauptsache sei doch, daß der Geist Groß-Berlins zum Ausdruck kommt.

Die Vorlage wurde schließlich mit dem Vorschlage Schwabedahls angenommen.

Die Delegierten zur Verbandsversammlung wurden sämtlich bestätigt. In die Schiedsgerichtskommission wurde Düwell gewählt, in den Aktionsausschuß Petermann, als Vertreter Schwabedahl, in den Zentralvorstand Ege und Jaduck, als Vertreter Jahnke und Dappert, als Vertreterin der Frauen Genossin Jaduck.

Nachdem Genosse Ege noch auf die Aeußerung des Wirtes von „Neu-Helgoland" (Oberspree) hingewiesen hatte, wonach derselbe auf die Arbeiterkundschaft verzichtet, und Genosse Petermann zur Erwerbung der preußischen Staatsangehörigkeit aufgefordert hatte, erfolgte Schluß der Versammlung.

Letzte Nachrichten.

Ueberfall in einem Vorortzuge.

Kurz vor Abfahrt des Berliner Vorortzuges in Nauen stieg in ein Abteil, in dem sich zwei Mädchen und eine Frau befanden, ein Mann ein, der schon vorher durch sein aufgeregtes Wesen auf dem Bahnhof aufgefallen war. Gleich nachdem er das Abteil bestiegen hatte, zeigte er ein sonderbares Wesen. Kurz vor der Forst des Herrn von Bredow zog er plötzlich ein langes Messer und stach wahnsinnig auf die drei Frauen im Abteil ein und verletzte sie alle drei sehr schwer. Die von dem Unhold Gestochenen sind eine Frau Voß aus der Mittelstraße zu Nauen, ein Fräulein Karstedt aus derselben Straße und ein Fräulein Barke, das ebenfalls aus Nauen stammt. Als der Zug auf das Notsignal, das von einer anderen Person, die die Hilferufe der Frauen hörte, gegeben worden ist, langsamer fuhr, sprang der Mann, der einen dunklen Anzug und einen schwarzen steifen Hut trug, aus dem noch fahrenden Zuge und lief über die Wiesen davon. Außer Arbeitern des Vorwerks Bredow nahmen auch zwei Fahrgäste, ein Trainsoldat und ein Zivilist, die Verfolgung des Täters auf, mußten aber davon ablassen, als die Ergreifung aussichtslos erschien. Beide Personen werden ersucht, sich bei Kriminalkommissar Nasse auf dem hiesigen Polizei-Präsidium zu melden. Bei der Flucht geriet der Unhold in einen Wassertümpel und wurde bis unter die Arme durchnäßt. Die schwerverletzten Frauen wurden nach dem Krankenhaus in Nauen gebracht. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Geisteskranken, der aus einer Anstalt entwichen ist. Vielleicht ist er auch sonst nicht gemeingefährlich und deshalb beurlaubt worden. Festgestellt werden konnte schon, daß der in Frage kommende Mann gestern morgen von Berlin nach Nauen gefahren ist. Alle Personen, die einen Alkoholiker, Epileptiker oder Geisteskranken vermissen, wollen sich heute früh sofort auf dem Polizeipräsidium melden. Dadurch, daß der Mann ganz durchnäßt ist, muß er überall auffallen, wo er auftritt. Es wird deshalb ersucht, auf diesen Umstand besonders zu achten.

Kämpfe in Marokko.

Fez, 16. August. (Meldung der Agence Havas.) Bei El Alun hat eine französische Kolonne die Harka des Roghi unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Franzosen verloren 49 Mann.

Russisches.

Petersburg, 16. August. (W. T. B.) Wie die Abendblätter melden, ist in Kronstadt der **Kriegszustand** nach etwa einjähriger Unterbrechung **wieder eingeführt** worden.

Bergarbeiterlos.

Mährisch-Ostrau, 16. August. (P.-T.) In dem Schacht „Ignaz" wurden gestern 5 Arbeiter durch Kohlengase betäubt. **Zwei sind bereits gestorben,** drei befinden sich in Lebensgefahr.

Mehr als eine halbe Million gestohlen.

Karlsbad, 16. August. (P.-T.) Einem russischen Kurgaste wurde hier eine Handtasche mit 400 000 Rubel Anweisungen und Schmuck im Werte von 200 000 Rubel gestohlen.

Verantw. Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 2 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Verbandstag der Schneider.

Köln, den 15. August.

Die heutige Sitzung, die wiederum eine geschlossene ist, wird vollständig ausgefüllt mit der Debatte über die Punkte „Lohnbewegungen, Tarifverträge und Schiedsgerichtsverfahren“. Im Mittelpunkt der Debatte steht die Haltung des Hauptvorstandes während der Frühjahrsaussperrung 1912. Als erster Diskussionsredner erhält Henkel-Hamburg das Wort, der die Hamburger Resolution, welche die Haltung des Vorstandes als im Widerspruch mit den Bestimmungen des Streikreglements stehend, verurteilt. Redner zieht indes den schärferen Teil der Resolution zurück, so daß nur noch ein „Bedauern“ der Haltung des Vorstandes übrig bleibt. Redner begründet die sehr erhebliche Abschwächung der Resolution damit, daß die Hamburger Kollegen nicht genügend informiert gewesen seien. — Gebauer-Berlin beklagt sich über allzugroßes Entgegenkommen des Hauptvorstandes gegen die Unternehmer in speziell Berliner Streitfällen sowohl wie auch in den Hauptverhandlungen. Wenn das Unternehmertum so provokatorisch auftrete, wie bei den Verhandlungen in Frankfurt, dann solle die Verbandsleitung weniger nachgiebig sein. — Brennecke-Bremen ist mit der Haltung des Vorstandes vollkommen einverstanden. Er kann der Hamburger Resolution auch in der gemilderten Form nicht zustimmen. Redner tritt ferner für Beibehaltung der Ortsschiedsgerichte auf paritätischer Grundlage ein und bekämpft die für Abschaffung der Ortsschiedsgerichte eintretenden Anträge. Redner tritt ferner für Schaffung eines Reichstarifes ein, wobei gleichzeitig der Arbeitsnachweis auf paritätischer Grundlage geregelt werden müsse. — Schermer-Königsberg begründet zwei Anträge, die sich gegen Doppeltarife wenden und das Uebereinkommen gekündigt wissen wollen. — Spreeburg-Hamburg polemisiert gegen die Ansicht Brennekes, wonach der Vorstand mehr dazu neigen soll, den Forderungen der Kollegen in den Großstädten Rechnung zu tragen. Die erreichten Erfolge seien es nicht, wogegen sich die Hamburger wenden, sondern die Art des Abschlusses der Tarife, wobei das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder nicht berücksichtigt sei. Die Hamburger Resolution solle auch nur bezwecken, daß den Mitgliedschaften die endgültige Entscheidung über einen Schiedsspruch der Unparteiischen verbehalten bleibe. Die Ortsschiedsgerichte verwirft Redner, weil sie den Instanzenweg nur verzögern. — Brefemann-Berlin spricht sich ebenfalls gegen das Ortsschiedsgerichtsverfahren aus. Mirus (Hauptvorstand) verteidigt seinen Standpunkt in der Berliner Bewegung und macht den Berliner Kollegen den Vorwurf, daß sie den Hauptvorstand nicht genügend informiert haben. Gegenüber der Darstellung der Hamburger Vorkommnisse durch Henkel betont Redner, daß man in Hamburg sehr wohl wußte, daß die Arbeitgeber die Verhandlungen an den prinzipiellen Fragen scheitern lassen wollte. Im übrigen habe der Hauptvorstand bei den Verhandlungen nichts weiter getan, als was schon seit Jahren geübt sei und was der Hamburger Verbandstag einstimmig sanktioniert habe. Die Hamburger Resolution gegen den Vorstand sei deshalb auch in der gemilderten Form nicht berechtigt. — Kunze-Berlin hält die Hamburger Resolution für begründet. Was Mirus als üblich hinstelle, habe sich unter anderen Verhältnissen vollzogen. Die dem Vorstande bereiteten Schwierigkeiten habe er selbst verschuldet. Redner wendet sich dann speziell Berliner Verhältnissen zu und tritt für Aufhebung der Ortsschiedsgerichte, aber für Beibehaltung der Gauschiedsgerichte ein. — Schauland-Stuttgart kann die Vorwürfe von Hamburg und Berlin nicht für berechtigt halten. Es liege lediglich ein Formfehler vor, der ohne Monita schon jahrelang gemacht sei. Einer prinzipiellen Aenderung der bisherigen Gepflogenheit stimmt Redner zu. — Tauschek-München hat das Empfinden bei Einleitung der Einigungsverhandlungen durch die Unparteiischen gehabt, als ob die Herren Dr. Delbrück und Dr. Hiller mehr das Interesse der Unternehmer im Auge hatten. Die Position war sehr günstig für die Arbeiter. Dieser günstigen Position trage der zustande gekommene Tarif, der ein Sprung ins Ungewisse sei, nicht voll Rechnung. Vor Schaffung eines Reichstarifs müsse die Situation vollkommen klar sein.

In der Nachmittagssitzung tadelt Plettl-Frankfurt den Vorstand, daß er sich bei den Verhandlungen zu früh festgelegt habe und verteidigt die Haltung der Frankfurter Filiale. — Sabath (Redakteur des Fachorgans) verteidigt nochmals eingehend die Maßnahmen des Vorstandes, wofür auch er sich mitverantwortlich fühle. Ebenso sei der Beirat mitverantwortlich, weil er die Beschlüsse sämtlich gutgeheißen habe. Wenn der Vorstand in Frankfurt den Unparteiischen gegenüber erklärt habe, die Abstimmung der Mitglieder sei wohl nur noch Formsache, so habe dabei kein böser Gedanke vorgelegen, sondern das sei gesagt in der sicheren Voraussetzung, daß man auf die Annahme der Vorschläge durch die Mitglieder rechnete. Zu seinen Beschlüssen war der Vorstand in Verbindung mit dem Beirat auf Grund des Frankfurter Verbandstagsbeschlusses und nach dem Streikreglement berechtigt.

Inzwischen ist noch eine Resolution Joseph und Genossen eingelaufen, die wohl den Hamburger Kollegen zugesteht, daß sie in formaler Beziehung ein Recht zur Kritik an den Vorstandsbeschlüssen haben, daß aber sachlich das Verhalten des Vorstandes völlig einwandfrei gewesen sei. Die Resolution bahnt ein gewisses Kompromiß zwischen der Hamburger Kollegenschaft und der Haltung des Vorstandes an. — Heitmann-Berlin weist an der Hand der eingesandten Zirkulare nach, daß viele Vorwürfe über mangelhafte Berichterstattung während der Kampfzeit nicht zutreffen, er verteidigt die Haltung des Vorstandes und empfiehlt die Annahme der Vorschläge der drei Unparteiischen in der Reichstarifvertragssache.

Auch in der Abendsitzung dauert die Debatte noch an. Teilweise werden die Maßnahmen des Vorstandes und Beirats noch kritisiert, die meisten Redner in der Abendsitzung erklären sich jedoch völlig einverstanden mit den Maßnahmen und Beschlüssen. Lebhaftes „Bravo“ löst es aus, als Henkel-Hamburg erklärt, damit der Vorstand nicht die Auffassung haben solle, als ob man ihm ein Mißtrauen ausdrücken wolle, zögen die Hamburger Delegierten ihre Resolution zurück. — Danach ließ auch Joseph seine Resolution fallen. Es versuchte zwar Schumacher-Stuttgart noch einmal, die Resolution Joseph wieder aufzunehmen, fand indes nicht mehr die genügende Unterstützung. Ein Schlußantrag wollte nun der Sache ein Ende machen, doch wurde er mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Die Debatte geht also auch in der morgigen Vormittagssitzung noch weiter.

Bundestag des Arbeiterradfahrer-Bundes „Solidarität“.

Dresden, 15. August.

5. Verhandlungstag.

Die Debatte über den weiteren Ausbau des Fahrradhauses „Frisch auf“ füllte fast die ganze Vormittagssitzung aus. Die Vorschläge der Geschäftsleitung fanden wohl Zustimmung, stießen aber auch auf Widerspruch. In namentlicher Abstimmung wurden sie schließlich mit 89 gegen 27 Stimmen angenommen. Mehrere Delegierte erklärten hierzu, daß sie mit „Nein“ gestimmt haben, nicht weil sie grundsätzlich gegen die Vorschläge seien, sondern weil sie gegen Einzelheiten Einwendungen hätten. Zustimmung fand ferner ein Antrag, der verlangt, daß in Zukunft die Einstellung sowie Entlassung des Personals nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses vorzunehmen ist. Annahme fand auch eine Resolution, die den Bundesvorstand beauftragt, Schritte zu unternehmen, um eine Annäherung des Fahrradhauses „Frisch auf“ an die Großeinkaufsgesellschaft herbeizuführen.

Bezüglich der Baufondsmarken wurde beschlossen, daß alle diejenigen Mitglieder, die bis zum 1. Oktober 1912 die Baufondsmarken nicht gezahlt haben, bis 1. Januar 1915 keinerlei Unterstützung erhalten. Im übrigen bleibt es bei dem Beschluß des letzten Bundestages, wonach die Rückzahlung im Jahre 1914 erfolgt.

Auf dem Kongreß zur internationalen Regelung des Verkehrs, der vorigen Monat in Paris tagte, machten die Automobilistenverbände den Regierungen der verschiedenen Länder (darunter auch Deutschland) den Vorschlag, zu bestimmen, „daß jedes Fahrrad eine Plakette (Schild) tragen muß, die den Namen und Wohnort des Besitzers, und wenn der Besitzer Fahrradverleiher ist, auch die Ordnungsnummer des Rades angibt“. — Redakteur Labbé begründete hierzu folgende Resolution, der einstimmig zugestimmt wurde:

„Der Bundestag des Arbeiterradfahrerbundes „Solidarität“ protestiert im Namen der ihm angehörenden 150 000 Radfahrer gegen die unerhörte Anmaßung des Automobilklubs, die sich das Recht herausnehmen, für andere Verkehrsmittel ohne Anhörung der Interessenten Vorschriften machen zu wollen. Der Bundestag spricht den Automobilisten jede Legitimation zu derartigen Vorschlägen ab, und erklärt, daß zur Begutachtung über Vorschläge zur Regelung des Fahrradverkehrs nur die Radfahrer selbst berufen sein können. Er protestiert aufs schärfste gegen die Einführung der vorgeschlagenen Plaketten und erwartet, daß dort, wo dieselben bis jetzt noch vorgeschrieben sind, baldigst ihre Beseitigung erfolgt, da sie den Verkehr nicht fördern oder erleichtern, sondern denselben zu schädigen und zu erschweren geeignet sind.“

Den Bericht der Statutenberatungskommission gab hierauf Göbel-Rüsselsheim. Nach dem Vorschlage der Kommission sollen keine grundlegenden Aenderungen des Statuts vorgenommen, und nur einzelne Satzungen bestimmter festgelegt oder erweitert werden. Demgemäß wurde auch verfahren. Die Bestimmungen über das Sterbegeld wurden dahin geändert, daß dies schon nach dreimonatiger Mitgliedschaft gewährt werden kann, und zwar in Höhe von 10 M. Bisher gab es unter einjähriger Mitgliedschaft keine Unterstützung. — Der Aufsichtsrat besteht künftig aus 9 Personen und wird von den Mitgliedschaften Offenbach und Frankfurt a. M. gewählt. — Anträge, die auf eine Aenderung der Bestimmungen für die Zahl der Delegierten zum Bundestag hinzielten, wurden dem Vorstand mit dem Auftrag überwiesen, ein Wahlreglement auszuarbeiten. — Dem Bundesvorstand, sowie den Vertretern des Ausschusses, des Aufsichtsrats, der Redaktion und der Preßkommission wurden auf dem letzten Bundestag das Stimmrecht genommen. Der Vorstand beantragte, diesen Vertretern das Stimmrecht wieder zu gewähren. Einstimmig wurde demgemäß beschlossen.

Die Verhandlungen wurden vertagt.

Aus Industrie und Handel.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Im Monat Juli ist im Verhältnis von Angebot und Nachfrage am deutschen Arbeitsmarkte gegen den Vormonat eine leichte Besserung eingetreten, die deshalb besondere Beachtung verdient, weil in früheren Jahren von Juni auf Juli gewöhnlich eine mehr oder minder erhebliche Zunahme des Andranges zu verzeichnen war. Trotzdem hält sich allerdings die Angriffsziffer auch im Berichtsmonat noch etwas über dem vorjährigen Niveau. Es kamen im Juli 1912 auf je 100 offene Stellen bei den an den „Arbeitsmarkt“ berichtenden Arbeitsnachweisen durchschnittlich 116,4 Bewerber gegen 119,1 im Vormonat. Die Spannung gegen das Vorjahr, die im Juni noch 9,6 zuungunsten des laufenden Jahres betrug, hat sich somit auf 5,8 verringert. Die Hauptursache der günstigen Veränderung am Arbeitsmarkte ist in dem starken Arbeiterbedarf der Landwirtschaft zu suchen. Fast an allen Arbeitsnachweisen überstieg die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Hilfskräften das Angebot ganz bedeutend. Aus der Provinz Brandenburg wird allerdings berichtet, daß die Heranziehung von Militär zu Erntearbeiten zu einem Ueberangebot an Schnittern geführt habe. Einen ungünstigen Einfluß auf die Entwickelung des Andrangs am Arbeitsmarkt übt noch immer die matte Lage des Baugewerbes aus. Besonders aus Nord- und Süddeutschland wird ein fast völliges Daniederliegen der Bautätigkeit gemeldet. Die Nachrichten aus Mitteldeutschland lauten etwas günstiger. Die verschiedenen Zweige der Metallindustrie sind fast überall gut beschäftigt. Ein auffallender Rückgang der Nachfrage zeigt sich jedoch neuerdings am Arbeitsmarkte der Maschinen-, Bau- und Kunstschlosser. Auch der Geschäftsgang im Holzgewerbe ist nicht durchweg befriedigend. Eine erneute Abnahme der Arbeitsgelegenheit wird aus den Hauptzentren der Textilindustrie in Sachsen und Westdeutschland gemeldet. Die Nachfrage nach Dienstpersonal, die zu Beginn der Reisezeit erheblich nachgelassen hatte, tritt jetzt wieder stärker hervor. Im allgemeinen ist die Besserung am Arbeitsmarkte den Männlichen und Weiblichen ziemlich gleichmäßig zugute gekommen. Am Arbeitsmarkte für Männliche ging der Andrang von 132,0 im Juni auf 120,06 im Juli 1912 zurück. Im Vergleich zum Vorjahre ergibt sich noch immer eine Mehrbelastung um 7,34. Am Arbeitsmarkt für Weibliche kamen im Berichtsmonat auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 90,42 Arbeitsuchende gegen 93,1 im Vormonat. Gegen das Vorjahr besteht noch eine Mehrbelastung um 4,38. In den einzelnen Landesteilen hat sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Vergleich zum Vorjahre nicht ganz gleichmäßig entwickelt. Verschiedentlich zeigt sich eine Zunahme des Andranges, die weit über den Reichsdurchschnitt hinausgeht. So kamen in Hessen und Elsaß-Lothringen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 149,81 Arbeitsuchende gegen 125,36 im Vergleichsmonat 1911. Für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten ergab sich eine Steigerung von 116,17 auf 131,56. Am Berliner Arbeitsmarkt hielt sich die Andrangsziffer mit 121,88 um 8,47 über dem vorjährigen Niveau. Für Schlesien wurde eine Andrangsziffer von 125,70 berechnet. Das bedeutet gegen Juli 1911 eine Zunahme um 10,66. In den östlichen Provinzen stieg der Andrang von 104,60 auf 116,94. Die lebhafte Beschäftigung der rheinisch-westfälischen Großindustrie kommt in der günstigen Entwickelung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkte deutlich zum Ausdruck. So ging die Andrangsziffer in der Rheinprovinz von 124,80 auf 117,12 zurück. In Westfalen und Hessen-Nassau kamen auf je 100 offene Stellen im Berichtsmonat durchschnittlich 41,50 Arbeitsuchende gegen 64,25 im Parallelmonat 1911.

Kleines Feuilleton.

Prinz Atom. Im dichten Straßengewühl, im Brausen der Großstadt, gleiten Worte an Deinem Ohr vorüber. Du hörst den Klang; er verebbt wie leise anplätschernde Seewellen. — Oder Du erfassest den Sinn des Klanges, ohne ihm zu lauschen; oft gleicht er Muscheln, mit denen die Kinder am Strande spielen, — müßiger Tand. Und Du hebst selbst, hie und da, kleine Muscheln auf, und trägst den Tand lächelnd nach Hause. Perlen sind selten drin. . . .

In der Friedrichstraße staut sich die Menge auf dem Trottoir der „Laufseite“, kurz vor dem Passage-Panoptikum. Da ist ein großes Schild in schreiendem Blau-Rot überm Eingang, das verkündet: „Hier ist das kleinste Wesen der Welt zu sehen, — Prinz Atom!“ Und plötzlich zeigt sich hoch oben am Fenster ein winzig kleiner Mensch. Der hopst auf einem sehr hohen Stuhl herum, der dicht ans Fenster gerückt ist, und wirft mit Kinderhändchen „Küßchen“ in die Menge tief drunten.

So was sollte ein richtiger Prinz eigentlich gar nicht tun; die Leute auf der Straße stehen doch zu tief unter ihm! Aber Seine Winzigkeit scheinen noch nicht allzu sehr von der Hoflust angekränkelt zu sein. Das Gesichtel sieht sogar ziemlich frisch aus und ist rund wie das eines Babys; jedoch die Falten um den Mund kennzeichnen ein älteres Liliput-Männchen.

„Wie süß das winzige Prinzchen da droben ist!“ rufen verzückt ein paar junge Dämchen aus.

„Das personifizierte Diminutiv!“ geistreichelt ein blasser Student.

„Ob's auch ein richtiger Prinz ist?“ flüstert ein kleines Mädchen. Dabei starrt es gedankenvoll zum Fenster des Eckhauses an der Friedrichstraße empor und hält einen „Teddy“ ans Herz gedrückt.

„Nee, nur een jedruckter!“ antwortet laut ein Berliner Junge und zeigt aufs Reklameplakat über'm Eingang. Alles lacht. —

Aber die kleine Hoheit führt nun mal den Titel — wenn auch nur zu Geschäftszwecken . . .

Zwar — daß man kein Geistesheros zu sein braucht, um den Prinzentitel zu tragen, dürfte allgemein bekannt sein; daß man aber durch ein winziges Körpermaß dazu beitragen kann, „geprinzt“ zu werden — diese Erkenntnis scheint neueren Datums zu sein.

Gedankenvoll setzte ich meinen Weg fort und trug kleine Muscheln mit heim, die der Lebensstrom ans Ufer gespült hatte. . . .

B. M.

Die neue Zeiteinteilung. Das Eisenbahnministerium von Oesterreich beschäftigt sich damit, die Fahrpläne nach der 24 Stundenzeit, die ja bereits in Italien und Belgien gebräuchlich ist, zu regeln. Im Einklang mit dieser Vornahme hat sich nun das Handelsministerium an die Handels- und Gewerbekammern gewendet, um die Anschauung interessierter Kreise zu hören. Die Einführung ist von größter Bedeutung für wissenschaftliche, kommerzielle, gewerbliche und industrielle Kreise. Einem horrenden Vorteil steht jedoch auch mancher Nachteil gegenüber, der zu Unklarheit und Unsicherheit führt. Diese Erfahrung hat man vor allem in Italien gemacht. Durch die Reform wird die Technik im wesentlichen berührt. Statt zwölf Stunden müßte nämlich das Zifferblatt der Uhr vierundzwanzig Stunden aufweisen, da sonst Verwechselung entstehen würde. Zudem ist die Umrechnung sehr zeitraubend. Der Vorschlag, die Zahlen von 13—24 unter den voraufgehenden 12 ersten aufzuführen, ist schon unpraktisch im Hinblick auf manche Damenuhr, die so gearbeitet ist, daß ein Doppelkranz von Ziffern die Lesbarkeit erschweren, wo nicht gar unmöglich machen würde. Auch das Zifferfeld der öffentlichen Uhren würde undeutlich sein. Ohnedies bestimmt man hier die Zeit fast nur nach der weithin sichtbaren Zeigerstellung. Bei der neuen Einteilung dürfte das kaum möglich sein. Das Schlagen aber gar von 24 Stunden, besonders bei Uhren mit Viertelstundenschlag, würde wahrscheinlich verwirrend wirken, ja direkt unangenehm werden.

In Italien gibt es nur noch eine Turmuhr, die 24 Stunden-Zeit aufweist, und in Belgien ist man mit der neuen Rechnung doch nicht ganz so zufrieden, wie die Zeitungen verkünden.

Der Münchener Bierkeller hat heute eigentlich die Berechtigung seines Namens verloren; denn aus dem primitiven Laubgärtchen, das den grünbewachsenen Hügel da draußen vor der Stadt umschmiegte, schuf unsere luxusdürstende Zeit den eleganten großen Biergarten mit palastartigem Saalbau. Nur der Name erinnert noch, daß man an dieser oder jener Stätte Einfachheit, Stille und unabsichtliche Poesie einst höher schätzte. Noch steht der Kellerhügel in alter Form, und in seinen nimmersatten Bauch rollen fort und fort die dicken Fässer, voll des edlen Nasses. Aber das umsäumende Rasenplätzchen, die anmutig-bescheidene Trinkstätte, allwo sich am Abend, wenn die letzten Sonnenstrahlen mit den grünen Zinnhauben der Frauentürme spielten, so lieblich und frohgemut sitzen und trinken ließ: es mußte weichen. Der auf Massenbetrieb angelegte, kiesbeschotterte Garten mit glatten, sauberen Blechtischen und modernen Gartenstühlen hat die alte idyllische, aus Aesten und frischduftenden Brettern improvisierte Rastgelegenheit verdrängt. Und wo einst bei mattem Laternenschein ein Stammtisch seinen „Abenddiskurs“ hielt, wo Zeitläufte beraten und Lebensprinzipien, gleich der Folge zukünftiger politischer Ereignisse in gemächlichem Geplauder oder in erregtem Eifer festgelegt wurden, da sitzt heute im Glanze raffinierter, oft bunter Beleuchtungseffekte eine schwatzende, lärmende und singende Menge, die bei den geräuschvollen Weisen einer Musikkapelle die Sorgen und Skrupel, die der vergangene Tag aufsteigen ließ, zu vergessen sucht. Wohl gibt es einige wenige Keller, keine Biergärten, in denen man noch einen Hauch vergangener Schönheit verspürt; aber sie sind fast nur dem Eingesessenen bekannt, der sich hütet, den Ort seines Abendfriedens jedem Fremden, jedem „Zugroasten“, zu verraten.

Doch zwei Eigenarten hat die heutige Gastwirtschaft vom alten Keller als treubehütetes Erbstück übernommen; und das unterscheidet sie immer wieder von „ausländischen“: auf dem Keller trifft sich „alles“ und alles sitzt ohne besondere Betonung der „Standeswürde“ nebeneinander. Und wer sich ein gemütliches Plätzchen erobert hat, wo man bequem seiner „königlich bayerischen Ruah“ pflegen kann, der „kauft sich seine Maß“ und greift — auch eine gute alte Kellersitte — in die Tasche, die mit Brot, Radis, Preßsack, Rippeln, Wammerln oder dem, was der „Charkutier“ sonst Begehrenswertes ausgeboten hatte, reich gespickt ist. Der Bescheidene ißt aus dem Papier, das nachher unter den Tisch fällt; „Aestheten“ hingegen bestellen sich Teller mit Bestecken, die samt Senf, Salz und Pfeffer gern und ohne besondere Rota verabreicht werden. Aber wehe, wenn die Maß schlecht eing'schenkt ist; da setzt's Heidenkrach und Spektakel.

Eine neue astronomische Einheit. Sie heißt „Siriometer“ und wurde von dem Prof. Charlier in seinen Untersuchungen über die Anzahl und Entfernungen der Gestirne eingeführt. Mit dieser Einheit will Charlier eine Entfernung bezeichnet wissen, die eine Million mal größer ist, wie die von der Erde bis zur Sonne. Die letztere beträgt rund 150 Millionen Kilometer; ein Siriometer wäre demnach 150 Trillionen Kilometern gleich. Gemessen mit dieser Einheit, erstrecken sich die Grenzen unserer Sternenwelt in der Richtung der Ebene der Milchstraße, nach der Schätzung von Charlier, auf 600 bis 1400 Siriometer.

Ihren Namen hat die neue Einheit nach dem Fixstern Sirius erhalten. Dieser Stern ist, so weit unsere Kenntnisse gehen, 92 Trillionen Kilometer vom Sonnensystem entfernt, überholt also die Entfernung zwischen Sonne und Erde 613 300 mal. Bei der neuen Einheit wurde diese Zahl gleich auf eine Million abgerundet.

Notizen.

— Die Neue Freie Volksbühne wird ihr 23. Spieljahr mit einer ansehnlichen Programmerweiterung einleiten. Sie bietet ihren Mitgliedern zum ersten Male Opernvorstellungen großen Stils im Deutschen Opernhaus zu Charlottenburg, dessen Eröffnung im Spätherbst bevorsteht. Zu den Schauspielvorstellungen in zehn hiesigen Theatern kommen Konzerte des Blüthnerorchesters im Blüthnersaal. Außerdem wird es im Neuen Volkstheater eine Reihe interessanter Neuaufführungen geben. Die vier Sondervorstellungen der neugegründeten Versuchsbühne sind den Mitgliedern zu sehr mäßigem Preise zugänglich.

— Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte tagt dieses Jahr vom 15. bis 21. September in München.

— Johannes Brahms, dem Komponisten zahlreicher Vokal- und Instrumentalwerke, vor allem des „Requiems“, soll in Ischl ein Denkmal gesetzt werden.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an **Fritz Eckey** und Frau Margarete geb. Plaetrich.
St. Margarets on Thames
21 Sidney Road.
Twickenham, 12. August 1912.

Unserm Genossen
Fritz Dunkel
zu seiner Vermählung mit
Frl. **Martha Stallmann**
die herzlichsten Glückwünsche.
Die Genossen des 7b-Bezirks, Neukölln.

Herzlichen Glückwunsch zur **goldenen Hochzeit** des Herrn **August Schmidt** nebst Gemahlin, Kolonie-Straße 32. 26A
Familie Schmidt, Gropiusstraße.

Todes-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Maschinenarbeiter

August Vetter
Nieder-Barnimstr. 7

am 15. August an Lungenleiden verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes in Marzahn aus statt.

Ferner starb unser Mitglied, der Goldarbeiter

Oskar Frenzel
Kommandantenstr. 60

am 13. August an Lungenleiden.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Jakobi-Kirchhofes in Neukölln, Hermannstraße, aus statt.

Ehre ihrem Andenken!
Rege Beteiligung erwartet
122/14 **Die Ortsverwaltung.**

Verband der Sattler und Portefeuiller Deutschlands
Ortsverwaltung Berlin.

Am Donnerstag, dem 15. August, verstarb unser Mitglied, der Bogensattler

Otto Knorr.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Luisen-Kirchhofes, Neukölln, Hermannstraße, aus statt.
157/20 **Die Ortsverwaltung.**

Danksagung.

Hiermit sage ich den werten Kollegen der Firma **Dewitt & Herz** meinen herzlichsten Dank für die rege Beteiligung und Blumenspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters. 72a
Frau **Einführ** nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kollegen vom Zentralverband der Putzer sowie dem 361. Bezirk des Wahlvereins meinen tiefgefühlten Dank. 36A
Witwe **Severina Pekel**
Zossdorfer Straße 12.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter 21A

Johanna Zietz

am Sonntag, den 11. August, nachm. 1¾ Uhr, infolge Unfalls nach kurzem, schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Friedrich Zietz und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof der Freireligiösen Gemeinde, Pappelallee 15—17, statt.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.
Zahlstelle Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Frau unseres Kollegen

Zietz, Johanna geb. **Schleusener**
(Beusselstr. 8, Bezirk 1)

am 11. August durch Unfall verstorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. August, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Friedhofes der Freireligiösen Gemeinde in der Pappel-Allee aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
73/19 **Die Ortsverwaltung.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes **Franz Donell** sage ich sämtlichen Anwesenden sowie den Kollegen der Firma Rumpler meinen herzlichsten Dank. 8A
Frau **A. Donell**
nebst Kindern.

Am Donnerstag, den 15. August, verschied infolge eines Herzschlags unser langjähriger Mitarbeiter, der Faktor 28615

Hermann Gogel

im 62. Lebensjahr.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Thomas-Kirchhofs, Neukölln, Hermannstraße, aus statt.

Personal der Buchdruckerei H. S. Hermann.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß meine treusorgende Frau und Mutter 72A

Berta Traeder
geb. Lüpke

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Paul Traeder und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. August, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Rummelsburger Friedhofes statt.

Danksagung.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Hauswirt und Bewohnern des Hauses Warschauer Straße 69, auch dem Verein „Kanaria II", welche meiner lieben Frau bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die reichen Blumenspenden, welche ihr zuteil geworden sind, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. 36A
Der trauernde Gatte
Rudolf Müller.

MÖBEL MESSE
AUSSTELLUNGSHALLEN AM ZOO
BERLIN 1912 · vom 17. AUGUST - 1. SEPTEMBER
EINTRITT FREI GEÖFFNET v. 10-8 UHR

Spezialgeschäft für Wild, Geflügel u. Fische
Otto Grimm, Berlin NO., Landsberger Allee 28
Fernsprecher: Amt Königstadt No. 90. — Bestellungen frei Haus.

Anerkannt beste Ware! Billigste Tagespreise!

Prima junge Gänse Stück von 4,50 M. an.
Ganze u. halbe Rümpfe Pfd. 1.10, sehr vorteilhaft.
Junge zarte Enten Stück 2,50, 2,75 usw.
Extra prima vollfleischige Brathühner von 90 Pf. bis 2,50.
Fette Suppenhühner und junge Tauben in allen Größen.
Lebende Fluß-Aale In Qualität. dünne Pfd. 75 Pfg.
2 Stück aufs Pfund 1,30, extra starke Pfd. 1,40.
Täglich frische Seefische von nur extra prima Qualitäten. **Als ganz besonders gesundes u. billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.**
Flundern Pfd. 30 Pf. **Schellfisch** Pfd. 30 Pf. **Kabliau** Pfd. 25 u. 30 Pf.

Garbáty Cigaretten

Königin von SABA

Garantiert Handarbeit ®

Westmann
Mohrenstrasse 37a (nahe Jerusalemer Str.)
Gr. Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)

Elegante Modelle
welche nicht kopiert werden
Plüschmäntel, Kostüme, Ulster
bedeutend unter Preis!
Herrl. Herbst-Ulster 15, 18, 22, 30 bis M. 80
Wunderbare Kostüme 18, 25, 33, 45 bis M. 125
Entzück. Plüschmäntel 36, 45, 54, 80 bis M. 200
Anzeigen nur durch Inserate! Keine Kataloge!
Noch vorhandene
Frühjahrs- u. Sommerkonfektion
Seidenmäntel, Staubmäntel, Ulster, Kostüme, Tüllmäntel, Kleider, Röcke, Blusen
um total zu räumen!
mit Preisermässigung von 20, 25, 30, 40, bei einzelnen Sachen sogar
bis 50 Prozent!
Sonntag geöffnet 8—10 Uhr vormittags.

Photographin J. Fuchs

Umsonst
gebe ich jedem
von **Sonnabend, 17. August**
bis **Sonntag, 25. August** inkl.
eine

Bromsilber-Vergrößerung
Schwarzmalerei
Größe 42×50 cm mit eleganter Aufmachung, der sich in dieser Zeit eine Matt-Aufnahme bestellt.

12 Visit von 1.80 an **12 Kabinett** von 4.80 an
Gruppen-, Kinder- und Matt-Bilder entsprechend billig.

!!! Man achte genau auf die Größe u. Ausführung meiner Gratisbilder !!!

Meine Filialen sind nur:
Berlin
Friedrichstraße 108
Ecke Johannisstraße
Friedrichstraße 138
vis-à-vis Komische Oper
Königstraße 20-21
(Fahrstuhl) neben Gumpert
Rosenthaler Str. 72a
Rosenthaler Platz
Reinickendorfer Str. 4
am Weddingplatz
Neukölln früher Rixdorf
Bergstraße 151-152
in der Passage (Fahrstuhl).

Im eigenen Interesse bitte genau a. Straße u. Hausnummer zu achten

Geöffnet von 9–7 Uhr.

Möbelhaus Ostrowski, Berlin O
Grosse Frankfurter Strasse 1 :: I., II. und III. Etage
am Frankfurter Tor ✦ am Frankfurter Tor

Dieses moderne Wohnzimmer
echt Nussbaum furniert
1 Garderobenschrank M. 48.00
1 Wäscheschrank . . . M. 49.00
1 Sofa, la Plüsch . . . . M. 65.00
1 moderner Tisch . . M. 14.00
4 Stühle . . . . . M. 18.00
(Trumeau, extra . . . M. 45.00)
komplett 193 M.
Zahlungserleichterung

Spezial-Geschäft für Bürgerliche :Wohnungs-: Einrichtungen
Gr. Leistungsfähigkeit in Ein- und Zwei-Zimmer-:: Ausstattungen ::

Sonder-Abteilung: Moderne Küchen
7teilig von M. 55.00 an

Reichste Auswahl
Billigste Preise
Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung erbeten.
Sonntag von 8—10 geöffnet

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Abzahlungsgeschäfte
Berliner Credit-Haus Kommandantenstr. 67.

Alkoholfreie Getränke
Franz Abraham
Hauh Messina-u. Römertrank-Kell. N 4, Baruthstr. 8a, Fernsp. Kgst. 12700
Gutsch, Selter- u. Limonad.-Fabrik, Thaerstr. 44. T. A. 7. 8176.
Schütze, E., Weserstr. 15a, T. 7, 11125.
Si-Si Bestes alkoholfreies Getränk. Berlin O. Ruhelstr. 4

Arbeiter-Bekleidung
F. Falk! Zossenerstr. 12 Bergmannstr. 98
Hamburger Laden, Charl., Wallst. 69
J. Kastner, Bevalerstr. 6, N. Warschauerstr. 31
Roter Laden, Schöneb., Hauptstr. 108

Bäckereien, Konditor.
Blottner's Großbäckerei Geschäfte in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf.
Adlershofer Bäckerei, M. Jagwerst.
Max Barker, Ramlerstr. 38.
Emil Beyer, Thornerstr. 6.
Bohndorf's Bäck., Kniephoferstr. 30
Brot-Fabrik „Vorwärts" Hermann Ullrich, Köpenick.
„Brotfabrik" Niederbarnimstr. 25
Buehl & Sohn, Brotfabrik Spandau.
Paul Delly, Markusstr. 15.
Herm. Carl, Neukölln, Hermannstr. 231
Herm. Eder, Schonenschestr. 1
Franz Fauiwetter, Manteuffelstr. 67.
E. Freyer, Ebersstr. 72, E. Markusstr.
Engel's Landbrot Heinersdorfer Mühle Verkaufsst.: Kolonistr. 3, Bodenbergst. 2, Lüderitzst. 55, Schivelbeinerst. 44, Swinemünderstr. 43, Pankow, Florastr. 55.
Wilh. Engel Brotfabrik Weißensee, Parkstr. 4. Verkauf in Milchgeschäften Berlins. Bekannt gegeben d. Plakate.
Fischer, Görlitzerstr. 58, Falkensteinstr. 20, Köpenickerstr. 172.
W. Gerlach, Schönbg. Sedanstr. 6/7.
Georg Genz, Memelerstr. 29
Alfred Graf, Benassistr. 24.
Karl Giesmann, Wittstockstr. 7.
H. Glöck, Wilhelmshavenerstr. 51.
H. Hesse Dunckerstr. 78 Prenzlauer Allee 193.
August Hübner, Schwedterstr. 32.
August Hauck, Cöpenick.
Oskar Hanke's Brotbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892.
Kilies-Großbäckerei, Bodestr. 8.
Carl Laudahn, Weberstr. 30.
Landbrot-Bäck., Schulz Fr., Buchholz.
Landbrot-Großbäckerei O. Senf, Nchf. Krug, Waldstr. 4
Hermann Lobell, Hussittenstr. 38
Alfred Lier, Wielefstr. 26.
Lichtenberger Brotfabrik Weserstr. 24.
Emil Lieske, Grüner Weg 122.
Mattke, Gipsstr. 9.
E. Martins, Reichenbergerst. 168.
E. Martin, Gleimstr. 25.
Fritz Müllo, Gräfestr. 4.
Gustav Mühlsieph, Rhinowerstr. 2.
Th. Neumann, Oldenburgerstr. 21.
Friedrich Oste, Madaistr. 10.
Herm. Proell, Nonnendamm.
Friedrich Probst, Andreasstr. 51
Bäckerei „Nordstern" Inh.: Gust. Müller Filialen i. verschied. Stadtteilen
Albert Pfenzig, Gräfestr. 10.
Richard Reinke Steglitz, Albrechtstr. 5a
Paul Rißmann, Turinerstr. 36.
Arthur Roemer, Kottb. Damm 101.
Max Sander, Dunckerstr. 23.
Otto Szillat Schwedterst. 48 (St. Backware)
Schütt, G. Filialen in Berlin O. NO.
Heinr. Schubert Boxh. Chauss. 3/6
Sikorski, Weißensee, Bernkastelerstr. 11
Stachr's Bäckerei, N. Triftstr. 66.
Paul Stenzel, Baumschulenweg.
Rich. Schenk Markusstraße 33.
A. Schreier, Urbanstr. 61.
H. Spillmann, Grüner Weg 115.
Gustav Tamke, Prinzen-Allee 61.
Carl Tannert, Schlesischestr. 19.
Thoms's bew. Bäckerei Ackerstr. 111. Gerichtstr. 84.
G. Vogt, Weißensee 3 Filial. Hauptgesch. Sedanstr. 100
Volksbrot E. G. m. b. H. Fehmarnstr. 10 Mirbachstr. 15 Hüsslerstr. 12 [illegible]
Jos. Wagenknecht, Usedomstr. 17.
Albert Wiese, Kolonistr. 34.
E. Wolff, Grüner Weg 75.
Heinrich Wittler Pumpernickel-, Schwarzbrot- u. Simonsbrot-Fabrik. T. H. 2317. Maxstr. 7. Verkaufsstell. i. all. Gegend. Groß-Berlins

Badeanstalten
Arkona-Bad, Anklamer-Str. 54.
Augusta-Bad, Köpenick.-Str. 60/61
Bad Landsbergerstr. 107 Gollnowstr. 41.
Bürgerbad Weberstr. 40b Amt Kgst. 894.
Canitz-Bad, Münzstraße 2. Kassenlieferant.
Central-Bad Neukölln Anzengruberstr. 25.
Damen-Bad, Charlbg. Wilmersdorferstr. 60/61
Erstes Lohtannin-Bad [illegible] Wallstr. 70, 71 [illegible]
Bad Frankfurt, Gr. Frankf. Str. 136. Lieferant sämtl. Krankenkassen
Bad Friedrichshain, Landsb. Allee 164
Badeanstalt, Hasenheide 18.
Jungbrunnen-Bad Baumschulenweg, Kiefholzstr. 177/78
Kaiser-Friedrichs-Bad, Charl. a. Bhf.
K[illegible]-Anstalt „Löser" Rosenthalerstr. 70.
National-Bad, Brunnenstr. 3.
Bad Ostend Boxhag.-Str. 17 Lief. all. Kassen
Ost-Bad, Pallisadenstr. 76.
Bad Pankow, Wollankstr. 26.
Passage-Bad Kottbuser Damm 79.
Reform-Bad, Wiener Str. 65.
Kuranstalt M. Schulz Elsässerstr. 71 langjähr. I. Assistent d. ehemals weltberühmt. Jakobi-Heilanstalt. Pflanzenheilverfahren. Atteste von Geheilten.
Römer-Bad Boxhagen-Rumbg. — Sonntagstr. 4. —
Silesia-Bad Schlesische Str. 31.
Viktoria-Bad Kottbuser Damm 75
Friedrich Wilhelmsbad Chausseestr. 87.

Bandagen, Gummiw.
R. Bauke, Stralauer Str. 56.
Berkholz, Köpenickerstr. 70.
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.
Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 20.
Meyer, P., Nklln., Berlinerstr. 49—50
J. Ch. Pollmann, Lothringerstr. 68.
Wende, A., Turmstr. 34, Optiker.
Reiche, A. Seydelstraße 15. Lief. aller Kassen
Fritz Reibe, Schöneberg, Hauptstr. 18
Fr. Schulte, Adlershof, Bismarckst. 3
Zaremba Weinbergsweg 1 Drog., hyg. Artikel.

Beerdig.-Anst., Sargm.
Bredlow, Eberswalderstr. 16
A. Butti, Zorndorfer Str. 23.
Otto Büttner, Neukölln, Elsenbahnst. 22.
H. Fischer Nklln., Hohenzollernpl. 11 Pankow, Kiel. Krankenhaus.
Max Fuchs Oppelnerstr. 1 Frankfurter-Allee 170
Hickel, Fr., Gr. Hamburgerst. 37
Moldt, Fritz, Nklln., Reuterplatz.
Gust. Nobert, Potsdamerstr. 118a
H. Petermeier, Strelitzerstr. 8.
Peter-Schley, Wilh., Zossenerstr. 11.
W. Urban, Neukölln Nansenst. 1 Tel. Neuk. 299

Beleucht.-Gegenst.
Bunzel, R. Neukölln Kais. Friedr.-St. 49
Carl Imme jun., Grüner Weg 15 an der Markusstraße
Büttner, A., Danzigerstr. 96.
Schrammar, H., Neukölln Richardst. 118.

Berufskleidung
M. Bertram, Norden, Maxstr. 17.
Keiner, Otto, Gerichtstraße 55.
Wecker, A., Mühlendamm 3.

Bettfedern u. Betten
G. Behrends, Neuk. Knesebeckstr. 196
A. Hampel, Bl., Bergstr. 44-45 Reinigung
Carl Henze, Andreasstr. 58, Reinigung.
Max Schöne Landsberger Allee 149 reell und billig.
M. Zysnarski, Alt Moabit 82.

Bierbrauereien, Bierh.
W. Adelung & A. Hoffmann Akt.-Brauer. Potsdam. Elg. Niederl. Berlin SW, Tempelhofer Ufer 15 Brandenburg a. H. Wilhelmsdorferst. 116 Spez. Potsd. Stangenbier
Bergbrauerei Weißensee T. 2, Lager- u. Malzbier
Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.
Brauerei Pfefferberg Versand- und Pilsener Bier.
Brauerei Tivoli Weiß- u. Malz-Bier-Brauerei, Fruchtstr. 87
Caramel-Weißbier fast alkoholfrei, erfrischend, bekömmlich, Berliner Weißb.-Brauerei E. Willner.
Deutsche Bierbrauerei A.-G. Berlin-Pichelsdorf
Groterjans Malzbier, Schönh.-Allee 130, T. III, 5063.
C. Habels Brauerei hell — Habelbräu — dunkel.
F. W. Hilsebein A.-G. Lagerbier und Malzbier
Hempel, E., Müllerstr. 138d.
Kahlenberg, A., Liebenwalderst. 45
Unser **Goldbier** ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges. Berliner Unions-Brauerei, Berlin S.
Luisenbrauerei Weißensee.
Münchener Brauhaus Berlin.
A. Landré Weissbier Stralauerstr. 36/37 Tel. Str. 4004 u. 7585
Löwen-Brauerei Aktiengesellschaft Abt. I. Hohenschönhausen „ II. N. 20, Hochstr. 21-24
Roland Flaschenbierversand G. m. b. H.
Schade, Grüner Weg 111. Weiß- u. Malzbier.
Schulz, Herm., Schönleinstr. 23.
Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.
Victoria-Brauerei Victoria-Saazerbräu
Weissbier, C. Breithaupt, Pallisadenstr. 97. Tel.-A. VII, 2824.

Blumen und Kränze
Oskar Albertus, Müllerstr. 41.
Fr. Ahrendt, Boxhg., Neue Bahnhofstr. 33
Blumen-Becker, O. Frankfurter Allee 2.
Casper, Charl., Krummestr. 20.
F. Deyer, Rixd. Kais. Friedr. St. 36, Bergst. 58
Richard Felsch, Prinzen-Allee 39
Paul Gross, Lindenst. 69 (Vorwärtshaus)
R. Gronor, Kopenhagenerstr. 9.
S. Grossmann, Landsbergerstr. 34.
Henkes Blumenhaus, Manteuffelstr. 94.
O. Hahn, Neukölln, Hermannst. 70
Otto Hinz, Graunstraße 8.
Janiszewski, Felix, Eisenbahnstr. 7.
Alb. Koll, Charlbg. Kaiser-Friedrichst. 20
C. Laurent Brunnenstr. 16 Petersburgerstr. 13
Gustav Mai, Schönhaus. Allee 177
M. Strutzke, Neukölln, Hermannstr. 124.
F. Müller, Danzigerstr. 27.
Gärtnerei A. & F. Meitzner, Nkll. Ringbhf.
H. Penski, Schwedenstr. 19, Eck. Badstr.
Ww. Rutschke, Nklln. Hermannst. 62
Th. Schirbel, N. Stettinerstr. 8.
C. Sommer, Wrangelst. 44, Amt IV 12066
Topfpflanzen aller Art Britz, Rudowerstr. 92/93 Tel. Neuk. 124
Aug. Trothe, Wrangelstr. 11.
Aug. Wandelt, Nklln., Bergstr. 96.
H. Zinke, Nowawes, Friedr.-K. Friedenst.

Butter, Eier, Käse
Butterhandlung J. F. Assmann 20 Filialen in Berlin O.
Oskar Beck 18 Geschäfte Dresdenerst. 27, Blücherstr. 11 Reichenbergerstr. 18 u. westl. Vororte. Vorzugspreise.
Buntrock, W. Neukölln Boddinstr. 3.
Drei Kronen Carl Davidsohn
Fried. Göseke. 7 Filialen.
Gebrüder Groh 40 Filialen in Berlin und Vororten
August Holtz 15 Detail-Geschäfte.
Kersten, Gebr., Wörther-Str. 32a.
Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte
Paul Lindner, Strelitzerstr. 63.
Butterhandlung Fritz Muth.
Gebrüder Manns 48 eigene Detailgeschäfte
Schröter, R. 35 Verkaufsstellen.
Schulz, Arth., Nklln., Hermannst. 66
Uhly & Wolfram
Vereinigte Pommersche Meiereien 48 Verkaufsstellen.
Georg Wunder, Fruchtstr. 79, Ecke Müncheberger str.

Cacao, Chocolade
Althans, Kräuter-Bonb., Lindowerstr. 16.
Cyliax, G., Filialen i. all. Stadtteilen.
Ferd. Hahn, Berlin, Perlebergerst. 72a
H. Paehlke, Schillingstr. 10, Konfitüren.
Die Fabrikate der **„Sarotti"** Chokoladen- u. Cacao-Industrie-Aktiengesellschaft sind überall erhältlich. Neu: Simpli-Schokolade
Schütz, Warschauerst. 82, ggr. 1890
Seiffert, Erich, Filial. in Berlin und Vororten
C. Senff Andreasstr. 36 Bezugsqu. f. Händler.
Stollwerck Gold Silber Kupfer Schokolade · Kakao In drei Preislagen. Die verschiedenen Sorten sind untereinander gleichwertig und unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.
C. Voigt, Gräfest. 27, Ecke Urbanst.
Fordern Sie **Kakao und Schokolade Wesenberg**

Cigarrenhandlungen
Fr. Behrend, Nf., Frankfurter-Allee 27.
Brager, J., Neukölln, Bergstr. 67.
F. Hoefer, Kottbuser Damm 79. Müllerst. 77, Admiralst. 2, Dresdenerst. 18.
Klein, Wilh. Müllerstr. 184, Oberbaum 1.
A. Kunstmann, Nowawes, Priesterst. 67
Lingel, Fritz, Eisenbahnstr. 5.
A. H. Meyer Nchf., Schlesischestr. 14.
Willy Münstermann, Gleditschstr. 18.
G. & S. Peterke, SO. Kottbuserstr. 14.
Fritz Schneider, Lindenstr. 29.
W. Schuster Nf., Neanderstr. 28.

Damenkonfektion
Cohn, Geschw., Bergmannstr. 9.
Callmann Neukölln, Bergstr. 132. Gelegenheitskäufe.
Dam.-Konf., Kindergard. Admiralst. 15
Dombrowsky Charl. Palad.-St. 11 Anfertig. nach Maß
L. Frankenstein Blusen, Röcke Kleider 5% Danzigerstr. 34 5%
Giesenow & Co. Schöneberg Hauptst. 25.
Tobias Lewin, Schneidermeister Badstr. 44, I. Spz. Maßanfertigung Lager in Kleidern u. Kostümen aller Art.
Damen-Konfektion Gebr. Neumann Moabit Turmstr. 39 E. Bredowst.
Neuköllner Damen-Konfektion Centrale, Kottbuserdamm 81.82
Restat, J. Kottbuserdamm 75 Brunnenstr. 33
Westmann 1. Geschäft: Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Gr. Frankf.-Str. 115. Bei Vorzeigung 5% Rabatt.
Wagner, P., Nklln., Bergstr. 48. Damenm., Pelzw.
Paul Zutermann Konfektionshaus — Chausseestr. 66

Damenkleiderstoffe
Adolf Dannemann Oranienstr. 189

Drogen u. Farben
Adler-Drogerie, O., Müggelstr. 8.
Artelt, Kurt, Nklln., Reuterstr. 43/44
Apoth. Lindenberg, Strelitz. Str. 74 Nord-Mk.
Reinh. Assmus, Gerichtstr. 10.
Becker, C. Lithauerstr. 5.
Gustav Bersug, Weidenweg 60.
Rich. Bocatius, Schönhauser Allee 134a. Pankow, Berliner Str. 46
Sämtl. hygienische Bedarfsartik.
Central-Drogerie, Dresthelmerst. 21
A. Diepow, Tauroggenerstr. 12.
Drogenhaus R. Kühn Prenzlauer Allee 187.
Ebert, Max Kopernikusstr. 17. Warschauerstr. 31.
Edison-Drogerien. O.-Schöneweide.
Franz Fischer Frankf. Chaussee 148. Sämtl. Gummiartikel :: Diskr. Bedienung.
Friedrich, Paul, O, Gärtnerstr. 28.
Germania-Drogerie, Möckernst. 62.
Alfr. Götting, Frankfurter Allee 17.
Günther, „Löwen-Drogerie", Stromst. 37
Haeberlein, Trept., Graetz-Boschstr.
Hansa-Drogerie, N. Rammerst. 25.
P. Hotop, Ufaau-Drog., Ulasstr. 5.
Klahn, H., Nklln., Kaiser-Friedrichst. 236
Rueseheck-Drog., Neukölln Hermannst. 119.
Kröslings Adler-Drogerie, Ramlerstr. 7.
P. Lehrke, Kottbuser Damm 81-83, Parfüm
Max Liecke, O. 34, Ebertystr. 25.
Alfr. Marsch, Culmstr. 37.
Nellé, Felix, Memelerstr. 14a.
Oehmke, Reinickend., Provinzstr. 81.
Ramien, Otto, Landsbg. Platz 1.
Rathaus-Drogerie, Nklln. Donaustr. 24.
Arno Reif, Weberstr. 30.
Apoth. Meyer, vorm. Lemcke N. Kais. Friedr.-Str. 242
Prinzenstr. 103 Alfred Hoffmann
Franz Schönbeck, Oberschöneweide
Fr. Schlussnuss, Liebauerstr. 22.
Hugo Schultz, Müllerstr. 166a.
Hyg. Gummiw., Photogr.-Artikel
P. Sünderhauf & Co. Gr. Frankf. Str. 39
Herm. Vincent, Nklln., Bergstr. 131.
Werder-Drogerie, Britz, Rudowerst. 5a
Wedding-Drogerie, Genterstr. 27.
Weissbach & Fischer, Belleallianceat. 33
Zobel, Georg, N. Ackerstr. 50.

Eisen- u. Stahlw., Waff.
Aln, O., Nklln., Kaiser-Friedrichst. 4
Otto Anders, Kottbuserdamm 6.
W. Allner, Mulackstr. 24.
Beutel, C., Boxh. Neue Bahnh. St. 26
Herm. Braun, Landsbg. Allee 149.
Brenneke, C., Berlin SO. Wrangelstr. 94
G. Brenneke, Schönh. Allee 164.
G. Brucklacher, Oranienstraße 45.
F. Beutel, Nklln. Kaiser-Friedrstr. 77
Willy Erpel, Turmstr. 29.
Finck, E., Spandau, Schönwalderstr. 34.
C. Hiller Wilmersdorferstr. 102.3 Haus- u. Küchengeräte
Rich. Ilm, Neukölln, Böhmischestr. 46
Carl Jung, Stromstr. 21.
Jungbluth, Hermannstr. 172.
Kastner Nf., O. Schöneweide, Edisonstr. 10
Ad. Kunze, Nklln., Kaiser Friedrichstr. 178
H. Rockstroh, Berlin Göbenst. 24/25.
Liecke, Neukölln, Friedelstr. 9.
E. Löbcke Nf. E. Sturm, Samariterst. 13
Paul Lucht Cöpenickerstr. 126 Haus- u. Küchenger.
E. Menzel Nchf., Sparrhagenstr. 4.
Franz Pfeiffer, O. Frankf. Allee 129.
Georg Reiner, Rummelsburg Schillerstr. 35
Rühlmann, P., Müllerst. 40b, E. Seest.
C. Schröder N O 18 Gr. Frankfurterstr. 109.
Max Schubring Grüntalerstr. 33 Wattstr. 14.
Sellach, Th., Nklln., Hermannstr. 48
E. Timm, Schleif., Waldemarstr. 73
Herm. Warschade Müller-Straße 29.
Wesch, Charltbg., Knobelsdorffstr. 33.
Arthur Weigel Frankfurt. Allee 155.
Alex Weimar Alexandrinenstr. 14 Reichenbergerst. 100 (Inh. Otto Janke).

Fahrräd., Nähmasch.
Baum, Emil, Schöneb., Herbertst. 1
Fahrrad-Leihhaus Lehmann Neue Schönhauser-Str. 11.
Fahrrad-Haus Frischauf Brunnenstr. 29. Gründung und Eigentum der radfahrenden Arbeiterschaft.
Fahrradhaus Süd-Ost Reichenbergerst. 121
Fahrrd., Schallplt., Weißenburgst. 47a
Otto Heinze Brücken-Str. 6.
W. Hoffmann, Schönh. Allee 150.
Ernst Machnow Weinmeisterstr. 14 Jahresumsatz 20000 Räder
W. Malloschky, Oberbaumst. 2, Rep.
Carl Müller Reinickend.-Str. 106, Chausseestr. 81.
Röper, Carl, Petersbg.-St. 3 u. d. Frkf. Allee
Richard Schädel, Inselstr. 13.
A. Techow, Nklln., Schillerpromenade 33
Emil Walter, Neukölln, Mainzerstr. 4

Färbereien, Wäscher.
H. Bergmann Birkenstr. 33 über 40 Filialen in Groß-Berlin
Allen voran Neukölln, Zeitzerst. 5 Telephon 1261.
Dampfw. Weiß. Stern, Kl. Bergst. 13
Dampfwäscherei Merkur A. Bachmann, Frankfurter-Allee 47.
Dampfw. Sirius, Grunewaldstr. 88 Tel. Kurfst. 264.
Dampfwäscherei Quelle Pritzwalker-Str. 19
Groß-Dampfwäscherei „Spreenixe" Berlin SO., Forsterstr. 5-6 Tadellose Wäsche! Billigste Preise!
Dampfw. Tip-Top Greifswalder-Str. 30
D. W. A. Hansa Gerichtsstraße 23 Tel. III 1309
O. Naefe Färberei u. chem. Wäscherei f. Herren- u. Damengarder. Läden in allen Stadtteilen Berlin, Rixdorf, Schöneberg
G. Kullick, Färb., Wäscherei Fil. Gustav Adolfst. 1, Weißenburgerst. 41 Swinemünderstr. 56, Weddingstr. 9 Müller 40a, Neukölln, Hermannstr. 37-38

Fischhandlungen
C. Dittmann Neukölln Berliner Str. 42.
Köhler Grünauerstr. 8 Wild u. Geflügel.
Werner Annenstr. 42 Langestr. 85.
Winkler & Bärthold, Bergst. 5 u. 37. Nkll. Münch. St. 25

Fleischer. u. Wurstw.
Jul. Amandowitz Glasgower-Str. 5.
G. Amling, Neukölln, Elsenstr. 74
A. Barthmuß, Markgrafendamm 33.
W. Becker, Tegel, Brunowstr. 53 ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Rich. Becker, Memelerstr. 74-75
Bloch, Otto, Prenzlauer Allee 52
Blümlein, J., Nklln., Margaretstr. 14/16.
A. Bilzer, Rüdersdorferstr. 39.
August Birnstein Dunkerstr. 78.
August Bienert Kaiserin Augusta Allee 9.
Wilhelm Behr Wurstfabrik, Speck- und Schinkensalzerei. Berlin-Schöneberg, Kolonnenst. 57-58 Beste und billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
Bothner, Käte, Krautstr. 1.
Bragrock, A., Manteuffelstr. 39.
P. Buckwitz Rigaerstr. 106. Spez.-Gesch. f. Fleisch-u. Wurstw.
Anton Buchheim, Allensteinerstr. 13.
A. Bentele, Thaerstr. 21.
K. Christ, Elbingerstraße 56.
Darge, O., Finowstr. 5.
Danziger Fleisch-Centrale — Danziger Straße 14 —
Dannenberg, Neue Hochstr. 6.
Rich. Deckert, Wiesenstr. 33.
P. Dreyocker, Prinz Eugenstr. 21.
Joh. Durzynski, Kopernikusstr. 1
Arno Fischer Großgörschen-Str. 6 Fabrik feiner Wurst- u. Fleischwar.
W. Dörr, Schivelbeinerstr. 27
August Fenger, Grünauerstr. 8
Fleisch- u. Wurst-Centrale Frankfurter-Allee 192 Erste u. billigste Bezugsquelle des Ostens.
W. Friedmann, Nklln., Warthestr. 7.
C. Gerlach Neukölln, Warthestr. 70.
H. Gorndt, Sprengelst. 17, Eing. Samoastr.
Fr. Gerlach, Tauroggenerstr. 1a.
Gustav Girra, Waldemarstr. 21.
Rob. Giese, Weißensee, Gust. Adolfstr. 13
Paul Gnädig, Britz, Rudowerstr. 14
Gottlieb, Reinickdf., Amendest. 109
Otto Grube Neue Hochst. 37.
Gusinde, Rich. Oranien-Straße 17.
Getschmann's Fleisch- u. Aufschn.-Centr., Wiebestr. 150.
O. Gleich, Neukölln, Hohenzollernpl. 7
R. Grieger, Charl., Cauerstr. 19.
F. Gutschmiedt, Kolonistr. 22.
Heinrich Höhne, Skalitzerstr. 97.
Georg Heinold, Harzburgerstr. 5.
Ernst Höne, Schwedenstr. 12.
W. Hoppe, Friedrichshagen, Friedrichst. 58
Ernst Ibscher, Wiesenstr. 11.
Jakobik, Schmargendorf, Breitestr. 34.
Albert Jähnert Mainzer-straße 6.
Janik, C. Köpenicker-Str. 8.
Fr. Janisch, Kottbu. Damm 18, Fleisch, Wurst.
B. Immig ff. Fleisch- u. Wurstw. Manteuffelstr. 102.
Heinr. Jochmann, Ziethenstr. 41.
L. Irmer, Fleisch., Adlershof, Bismarckst. 36a
Max Kaller, Ziethenstr. 27.
Wilhelm Kitz, Kniprodestr. 118.
Jul. Kempe, Boyenstraße 5 II. 5396.
Fritz Klein, Kottbuserdamm 13.
Bruno Keiler Moabit Huttenstr. 11.
Otto Koch, Alte Jacobstr. 17.
Fritz Koebke, Kl. Andreasstr. 11.
W. Korte, Neuk. Wildenbruchst. 54, T. 748
Bruno Knoche, Fruchtstr. 28.
Max Kohut, Alt-Boxhagen 50.
Ernst Kolbe, O. 112, Weichselstr. 15
Ernst Kurth, Muskauerstr. 33.
G. Krause, Weißensee, Langhansstr. 133
A. Krumm, Königsbergerstr. 37. ff. Fleisch- u. Wurstwaren
M. Kops, Reinickend., Residenzstr. 154.
A. Lange, Reinickdf., Scharnweberstr. 113
Rob. Lindner, Neukölln, Niemetzstr. 8.
Wilhelm Lenz, Falkensteinstr. 9
R. Lawrenz, Reinickendf. O. Hauptstr. 34.
Wilhelm Liebherr Weidenweg 75.
Fr. Lindemann, Emdenerstr. 45.
August Lincke, Alte Jacobstr. 22.
Emil Lindigkeit, Michaelkirchstr. 8.
Lochmann, Malplaquetstr. 32.
Loebke, Joh. Rostockerstraße 43. Fleisch. u. Wurstfabr.
Aug. Maar, Schulstraße 103.
Malwald, Nklln., Münchener-Str. Berlinerst.
Märk. Fleischkons., Nklln., Warthest. 73
Ernst Mäckler, Nklln., Richardst. 31-32.
M. Manersberger, Nklln., Kasserstr. 18
Merker, P. Mariannen-Str. 26a.
G. Müller ff. Fleisch- u. Wurstw. Großbeerenstr. 78.
R. Müller, Pankow, Wollankst. 101
Georg Neumann, Friedensstr. 81.
Paul Nuss Stolpische Str. 35.
Josef Orth, Neukölln, Emserstr. 26
Karl Petrich Fruchtstraße 3 ff. Fleisch u. Wurst
Ptach Große Frankfurterstr. 13.
Reinfeld, Spandau, Neuendorferst. 9
O. Rosemann Nachf., Gr. Frankfurterstr. 7.
P. Rechel Wurstfabr., Landsbg.-Allee 130, Spz. Roll.-schink., Nußschink., Schinkenspeck
Riedel, B. Hermannstr. 46.
Rodewald Prenzl. Allee 29 Tel. Kgst. 2208.
Wilhelm Röder, Stettinerstr. 14
R. Rothe, Boxhagener Chaussee 11
Ottomar Rudolph, Gärtnerstr. 17.
Herm. Rauchfeld, Ziethenstr. 15
A. Rehmet, Moab., Perlebergerst. 2
W. Segling, Christburgerstr. 43.
Max Schlack, Langestr. 57.
Th. Schennemann, Helmholtzst. 1.
Otto Schwalzl, Jahnstr. 1.
L. Schramm, Pankstr. 23, T. Mpl. 11767.
Otto Schleusener, Nklln. Mahlowst. 8
Otto Schubert Koppenstr. 88. Spez. Wurst-Gesch.
Schiwek, K., Pallisadenst. 1, Ecke
Aug. Szczygiel, Nklln. Tempelhoferst. 110
Otto Schreiber Hohenfriedbergerstr. 1-
E. Schauer, Huttenstr. 70.
A. Siewert, Nd. Schöneweide, Berlinerst. 127.
E. Scherzberg, Reinickendf., Hauptst. 9.
Max Schubert Müllerstr. 156a.
Albert Schucht Stargarderstraße 69.
E. Steeger, Fleisch. Emmauskirchstr. 23
Steinicke, Warschauerstr. 25.
Thaleiser Invalidenstr. 153 Ecke Ackerstr.
Wagner Landsbergerstr. 118 ff. Fleisch-u. Wurstw.
Stargard Fleisch-Zentrale, Stargarderst. 63
Fr. Thiel, ff. Fleisch- u. Wurstw. Lichtenberg, Frankfurter Chaussee 3
Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr. F. Sommermann, Boxhagenerst. 5
E. Trapp, Wurstcentrale, Waldemarstr. 19
Max Tümmel, Christburgerstr. 24.
Karl Unte Naunynstraße 17 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Uhlig, Paul, Koppenstr. 28.
G. Vettin Grüner Weg 57 — 57
Warschauer Fleisch- u. Wurst-Centrale, Warschauerstr. 83
Josef Weber, Raumerstr. 24.
Weiß, Georg, Elsasstr. 40, T. A. IV 10585
O. Wellnitz, Nannynstr. 64.
A. Wenzel, Woldenbergerstr. 30
E. Wetzel ff. Fleisch- u. Wurstw. Weidenweg 67.
Emil Wilhelm, Graunstr. 38.
Wiedmann & Swunke Weißensee-Berlin. Allee 253.
P. Wontora, O., Friedrichsberg. St. 21.
Nord-Deutsche Fleisch-Zentrale F. Zimmermann, Seestr. 78, Geisestr. 49
Paul Zwarg, Landsberg. Allee 136.
Ernst Ziffer, Oderbergerstr. 37.
Wilh. Ziegler, Seumestr. 20.

Glas u. Porzellan
G. Krüger, Weißenburgerstr. 79.
Oberländer Andreas-Str. 19.
A. Wilborn, Brunnenstr. 16.
Winkelmann Oberschöneweide. Wilhelminenstr. 23.

Grammoph., Sprechm.
W. Becker, Chlbg., Wilmersdorferst. 127
Hoyer, A., Neukölln Bergstr. 163 I.

Haar-Artikel
E. Joel Spezial-Haar-Haus Chausseestr. 121.
Rob. Kortmann, Schönwalderstr. 28.
H. Nixdorf, Frankfurter All. 147, 5% Rab.

Haus- u. Küchengeräte
Gomgowski Prinzen-Allee 57 Seifen Bürsten.
Kamnick, Spandau, Schönew. St. 92 Emaille, Glas, Porzellan, Lamp.
Rockstroh, Karl Grüner Weg 42. Gaskoch., Waschm.
Sandow, Rud., Wilmersd-Str. 120. Lampen.
R. Stäge, Waschg., Nannynstr. 31.

Herren-Artikel
Andreasstr. 37, Krawatten-Schulze
H. Bock, Neukölln, Kaiser Friedrichst. 16.
Magazin England Kottb. Damm 73, Oranienstr. 162. Hüte, Wäsche, Crawatten.
Torkel, Artilleriestr. 4
Rich. John, Treptow, Grätzerstr. 6
Emil Jäger Friedrichstr. 115 Oranienburger Tor.
E. Klahn, Frankfurter Allee 26.
Krause, Wilh., Nklln., Herm.-St. 169
Gg. Kursch, Britz, Rudowerstr. 56.
Ad. Mahnke Rosenthalerstr. 3 Hüte, Schirme.
A. Nitschpan, Bergmannstr. 11.
Nordring, Brunnenstr. 84.
A. Samuel, O. Mirbachst. 62, Schirme.
Scholz, Osw. Bl. Bergstr. 141. Nl. Hermannstr. 171.
Max Scholze, Hochmeisterstr. 6.
Sprengel, A. Wienerstr. 14 B. Hüte u. Schirme

Herren- u. Knabengard.
Amerikan. Verkaufshallen Frankftr. Allee 156.
J. Baer Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Besser, Julius, Nklln., Bergstr. 19
Hamburg-Steglitz Schloß-Str. 103.
Herren-Moden-Vertrieb zum Selbstkostenpreis + 10% Charlottenburg-Wilhelmplatz
L. Mamroth Neukölln, Bergstr. 21. Mitgl. d. Wahlvereins
Zielonacki, Oranienstr. 21.
Leske & Slupecki, Schönh.-Allee 76a
Marcus, S. Nklln., Bergstr. 44-45 fertig u. Maßschneiderei.
Raltzig, Ad., Frankf. Allee 107.
Rosner, Max Schneidermeister, Nklln., Bergst. 30/31. Lager fertig und nach Maß.
77 Kottbuserdamm 77 August Schega
Julius Salomon, Brunnenstr. 38.
Schachmann, Louis, Brunnenstr. 51.
J. Scholl Friedenauftheinst. 5 Vorz. d. Bl. 5%
Berth. Schweriner, Wrangelstr. 93
F. Weiss, Schneidermeister Neukölln, Kaiser Friedrichstr. 20

Hüte, Mützen u. Pelzw.
Bazar Norden Brunnenstraße 52, Badstr. 65 **Huthaus Norden** Chausseestr. 55, Ecke Wöhlertstr.
Beiße, Rud., Chausseestr. 66.
Casper, Ed., Nklln., Bergstr. 129.
M. Grund nur Brunnenst. 177
Hermann Hasse, Invalidenst. 129.
Hansen, Nklln., Berliner Str. 11, Osten, Koppenstr. 18.
Jacob, Oskar, Schönh.-Allee 104.
Panama-Centrale „Rosenthalerter" Weinbergsweg 27
Hut-Engr.-Lager, Bgzk. Gärtnerst. 24.
Huthaus Monopol Müllerstraße 166.
A. Lemaitre, Wilmdrf., Berlinerst. 133.
Rieck, Em. Badstr. 64, Gerichtstr. 52.
Vereinigte Hutcompagnie Turmstr. 61, Dresdenerst. 125, Wilmersdorfer-Str. 124, Große Frankfurter Str. 125, Frankfurter Allee 184, Schönhg., Hauptstr. 22. Leser dieser Zeitung 5% in bar.
Urgast-Hüte, Markgrafendamm 1 Alt-Boxhagen 24
Mütz.-Moldenhauer, Nostitzst. 15, I.
Schoerr, Herm., Wilmersd.-St. 46.
Vester, E. Kottbuser-Damm 18/19.
Weiner, H., Greifswalderstr. 32.
Wirtschafter Nchf., Brunnenst. 167.
Zum Hutwinkel S. Kohls, Chausseestr. 85.

Kaffee-Spezialgesch.
Oskar Krösche Schönhauser Allee 70d.
Rauers Mischungen werd. v. sparsam. Hausfrauen bevorzugt! Nur C 54 Neue Schönhauserstr. 2

Kaffee-Surrogate
Otto Goetze, Kottbuserdamm 16/17 Hof.

Kaufhäuser
Z. Alexander & Co., Badstr. 55.
Hermann Bernhard Hermann-Platz 3.
B. Hennig & Co. Landsberger-Allee 29.
C. Kurtzahn Ob. Schöneweide Putz- und Modew.
Alfr. Kirschner Grunewaldstr. 78, Ecke Akazienstr.
H. Weiß & Co., Friedrichshagen.

Kohlen, Koks, Briketts
Ferd. Gräning Jungstr. 11. Teleph. VII 7924
J. Mannheim. Filialen im Osten.
W. Pieper Hochmeisterst. 12
Siemon, A. R., Kohlenbhf. Wedding
Karl Werner, Neuk. Göthestr. 10

Kolonialwaren
Abend, R., Rummbg., Sonntagstr. 4.
Heinrich Arndt, Fennstr. 49.
Theodor Anthofner, Solmsstr. 22.
Babel & Hanke, Wilmsstr. 47.
G. Bärend, Schöneberg, Colonnenstr. 5.
Gustav Behrens Akazienstr. 6, Hauptstr. 130.
Bennewitz, Fr., Buchholz, Berlinerst. 49
Bruno Block, Nonnendamm.
Alex Bergmann, Jagowstr. 16.
Braun, R., Nklln., Friedländerstr. 29.
R. Breuzlett, Friedrichsbg. Scharnweberstr. 5
Budach, Franz, O., Goßlerstr. 28.
Georg Burow, Stromstraße 23.
Joh. Ciecior, Neue Hochstr. 32/34
R. Ehrig, Liebenwalderstr. 47.
Arthur Enke, Amsterdamerst. 19
A. Fiedler, Köpenick, Müggelh. St. 41.
L. Friedrich, Mariendorf, Bergst. 15
Reik Neukölln Filialen in allen Stadtteilen.
Fritz Gerull, Beusselstr. 75.
H. Goertsch, Reinickendf., Provinzstr. 54.
Hermann Gensch, Adalbertstr. 13.
Goetsch, Ernst Dolziger-Str. 14.
Hohenkamp & Neumann Crossener-Str. 16. Kopernikusstr. 19. Niederbarnimstr. 10.
P. Löck, Breslauer St. 4, Madaist. 15
Max Hanbeiser, Göbenstr. 16
Albert Haube, Dunkerstr. 52.
Heinicke, Wilh., Markgrafend. 27.
Heinrich, R., Hermannstr. 59/60, Bergstr. 144, Kais.-Fried.-St. 244
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
Paul Imhoff, Ramlerstr. 19.
Kakao-Würfel „Sarotti" 5 Pfg. überall zu haben
Willy Knobe Pallisaden-Str. 97.
Kohle, W., Lichtenberg, Hagenstr. 19.
Kraatz, Georg, Schönholzerstr. 11.
Kramer, Rich., O. Kronprinzenstr. 17/18
Kühn, Oswald, Müllerstr. 131.
Lange, H., Neukölln, Walterstr. 10.
G. L. Liese, Cöpenick, Schloßstr. 8.
Lips, Chamissoplatz 8
Herm. Loewa, Tegel, Berlinerstr. 12.
Lossler, O., Warschauer Str. 8.
Lackner, Felix, Nklln., Weichselst. 7
Martini, Erich, Nklln., Allerstr. 39.
Karl Mercier, Huttenst. 3
Michaelis, Paul 5 Geschäfte in Nord-Berlin.
Mewes, Adolf, Warschauerstr. 55.
Max Moysich, Wilhelmshav. St. 46.
Paul Mulack, Mariannenstr. 8.
H. Müller Gebe auf War. 5% R. Tegelerst. 1 II 7002.
Müller, G. Kottbuser Damm 31 Herm. St. 155, Kaiser-Friedrichst.
A. Plaacke, Oderberger Str. 55.
Priebe, E., Boxhag.-Chaussee 22.
R. Puhlmann, Woldenbergerst. 33
Carl Quast, Prinzen-Allee 15.
A. Ramhold, Prinzen-Allee 18.
Carl Robra, Langhansstr. 58 u. 148.
Willy Rohne Möckernstr. 84a, Kreuzbergstr. 36.
Runge, Otto, Nklln., Hermannst. 53.
A. Sägebarth, Fehrbelliner Str. 24.
Schäfer, H., Neue Hochstr. 5.
Schneider, F., Nklln. Kaiser-Fried. St. 75
Scheffler, Carl, Badstr. 16.
Fritz Scheel, Schwedterstr. 47.
Schlenther, Emil, Huttenstr. 7.
Gg. Feist, Nkl., Weserstr. 4.
Wilh. Schröder, Schönholzerstr. 23
Wilh. Schulze, Bl., Bergstr. 56.
Joh. Schulze Lausitzerstr. 5-6 Waldemarst. 63a
Rudolf Spremberg, Wörtherstr. 1.
P. Simund, Nklln., Ziethenstr. 46
Wilh. Thomas, Reinickend.-Str. 34.
Otto Tück, Gubenerstr. 11.
Ulbrich, F., Nklln., Weserstr. 13 u. 69
Fritz Wetzel Alte Jacobstr. 133 Lindenstr. 77 Junkerstr. 14.
Ernst Wilde, Bastianstr. 1.
Wernicke, Ober-Schöneweide.

Korbwar., Kinderwag.
Metzners Filiale Beusselstr. 47.

Krankenbedarfsartik.
Fischer, Wilh., N, Swinemünd.-St. 118
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Lederwaren

Anzermeier, Mommsenst. 30 K. Wilmersdorf.
Hermann Callies Grüner Weg 100
Carl Fessel Nachflg., Gr. Frankf.-St. 135.
Spez. Tasch., Mappen, Portemonnaies usw.
R. Gemehr, Rauxelsberg, Schillerstr. 21.
Wilh. Langner, Rixdorf, Bergst. 47.
Koffer-Schulze Wilmersdorf. St. 125
Richard Kurtzke Kottbuser-Damm 9.
Otto Pahnitz Wienerstr. 14 Eig. Werkst. i. Hause
Taschen-Müller Schöneberg, Kolonnenstr. 64.
Rob. Voigt, Baumschulstr. 87. Eig. Fabr.

Lehranstalten

Zuschneide-Schule des Deutsch. Zuschneider-Verbandes, e. V., BERLIN, Mauerstr. 86/88, T. I 3401.
Wiener Zuschneide-Lehranstalt
J. Kumpan Friedrich-Str. 15.

Rudolf Maurer
Friedrichstr. 65a, Ecke Mohrenstr.

Zuschneide-Akademie
A. Gorski, Alte Jakobstr. 45.

Strahlendorffs Handels-Akademie.
Beuthst. 10 u. 11, I., II., III. Etage
Größtes Institut Berlins
Ausführl. Lehrpläne umsonst.

Manufakturwaren

Grünberg Nachf. M., Petersb.-St. 39 Modewarenh.

Linoleum u. Wachst.

Häntsch Weißensee, Berliner-Allee 226, Tapeten.

Mehlhandlungen

W. Bachmann, Charl., Schringst. 15.
Bethke, Georg, Muskauerstraße 44.
Rixd., Elbest. 33, Kais.-Friedr.-St. 64
Weserstr. 189, Friedelstr. 23
Trentow, Grätz-Straße 64.
Bordasch G. Nklln., Kais.-Frd.-St. 29
C. Besse, Reinickendorferstr. 29.
Jul. Conrad, Rheinsbergerstr. 44.
Bernhard Danne, Kastanienall. 50-51.
C. E. Fink, N, Pankstr. 92.
Heiff. Herm. Nklln. Hermannst. 227

Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO.
Gaege, Otto Charlottenburg.
Paul Gaege, Spandau.
Jos. Hauke Mehl- u. Kolonialw. Bergmannstr. 96.
Heerma, H., Nklln., Hermannst. 172
Heinrich, R., Hermannstr. 59/60, Bergstr. 144, Kais.-Frid.-St. 246
Karl Huhn, Schererstr. 9.

Korn, Hugo Wrangel-Str. 117.
A. Hobbelt Invalidst. 128, T. A. Nord 8343 vis-a-vis Stettin. Bahnhofsh.
B. Krüger, Schöneb., Hauptstr. 153
Lonz & Jagmann, Winaestr. 53, Posenerstr. 15, Stralauer-Allee 18
Lüdtke, H., Fruchtstr. 67.
Gus. Meyer, Belmh.-St. 19, Wittd.-St. 1.
C. Neugebauer Ober-Schöneweide
Nietsch & Rabsahl, Carmen-Silvastr. 155
Otto Nowack Nachfol. Spandau.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 49.
Jul. Penner Greifswalderstr. 11, vis a vis Lippehnerst.
P. Rentner Mansteinstr. 17, Steinmetzstr. 27
Schleinitz, A. Mariannenstr. 14. Markth., Markeinekest. Markth., Dersthenpl.
Schneider, Emil Reichenbergerstr. 38
Walter Seidel, Beusselstr. 26.
Thieke, Nachf., Prinzenstr. 10.
E. Wendler, Reinickendorferst. 64
B. Zyczynski, Neukölln Fannierstr. 59.

Möbelmagazine

Gustav Böse Tischlermstr., Lausen-Ufer 22, am Oranienplatz.
Berliner Möbelhalle **„Norden"** Ackerstr. 120 u. Invalidenst. 115.
Duehne, F., R., Neue Jonasstr. 36.
A. Dohmann, Stromstr. 44.
Wilh. Gabbert, Brunnenstr. 102.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 32.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Gleiser, A., Alexandrastraße 42.
H. Gebert, Birkenstr. 44 **Möbel-Fabrik.**
K. Grossmann Barbarossa-Str. 6.
G. Hacke, Wilhelmshavenerstr. 20.
Wilh. Hamann Schönhauser-Allee 42.
Harnack Stallschreiberstr. 57, Bar- und Teilzahlung, Verkauf i. Fabrikgeb.
Hopp, Jul., Brunnenstr. 123.
König, A., Nklln., Berlinerstr. 102.
Herm. Kogel Neukölln, Hermannstr. 12.

Küchenmöbel
Berliner Küchenmöbel-Fabrik Neue Königst. 31-32. T. VII 4746

Küchenmöbel billig, Neukölln, Niemetzstr. 3 Tel. 1786
Lüdecke, Kottbuser Damm **83/85**
Lange, Max Schwedter St. 26 a. d. Kast. Allee.
L. Lazarus, Petersburger Str. 62.

Misch Siegmund, Brest.-St. 16 auch Teilzahlg.

Möbel-Gelegenheit
Anklam, Charlottbg., Wallstr. 59.
Möbel Kurras Waldemarstraße 136. 64.
Hugo Moh, W. 57, Potsdamerstr. 82c.
Möbelhaus Kastanienallee 40. Fabrikgeb. gegr. 1884.
Teilzahlungen gestattet.

Lüddecke, R., Nklln. Bergstr 4.
F. Neumann Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 100-1
Rebsch, E., Spandau.

Emil Kufiar
Tischler-Innungsmeister
Prinzenstr. 34

C. Reiher Nachf., Veteranenst. 21.
Schmidt, Otto Möbelfabrik Gartenst. 52.
Siebeky, W. Gneisenaustr. 18 eig. Tischl.-Tapz.-Werk.
A. Schuster, Ob. Schöneweide, Edisonst. 59
Schwanke, Rixdf., Hermannstr. 229
Herm. Wendland Reinickendorf-Straße 114.

Möbel-Transport

P. Enders, Gneisenaust. 7a, T. Kfbt 4136.
Robert Freuxel, Köpenickerstr. 102.
Krüger, Reichenb. St. 16. Tel Mpl. 8307
J. Lange Rittersr. 36, IV., 4106 Billigste Preisberechng
Paul Schur, G. m. b. H., Birkenstr. 62. 63.

Molkereien

Molkerei „Nord-West" Bremerstr. 50 Bredowstr. 36
Milchkuranstalt am Viktoriapark
Kreuzbergstr. 27-28, T. A. VI. 1070
Kinder- und Kurmilch.
Molk. Strehl Treckenf. Neukölln Hermannst. 110 E. Siegfr. St.
G. Gollsch, Palisaderstr. 29. E. Rammlerst.
Milch Schmidt
Neukölln
Hermannstr. 53, Hermannstr. 95-96.
J. Reich, Birkenstr. 33. Zwingliplatz. 13
„Schweizerhof",
Meierei und Milchkuranstalt.
Emdener Str. 46. n Tel. II 2565.

Musikalien

Niemeyer, Brickenst. 8. Köpenickerst. 75
Scholz Frankfurter-Allee 73b Frankf.-Chaussee 115.

Musikinstrumente

Kirst, Rich., Brunnenstr. 45.
Plato & Co., Köpenickerst. 105/6.
Lorenz Rahmel, Oranienstr. 161
Lorbeer, Müllerstr. 14.
Musik-Haus Menzenhauer
Größtes Spezialgeschäft der Branche. Spittelmarkt 14 a.

Reetz, Spandau, Havelstr. 21.
Schnötke, Otto, Nklln. Richardstr. 115

Nähmaschinen

Bellmann, E., Gollnowstr. 26. Waschmasch.
Charlottenburg, Spandauerstr. 3 alle Systeme ohne Anzahlung.
Ferra Hermannstr. 177. Kottbuser Damm 23.
Pfaff bestes deutsches Fabrikat **Steinhauer, Spandau.**
Littauer, Vertr. Wilke, Nklln. Berlinerst. 84 Hermannst. 59/60.

Singer Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.
Afrana-Nähmaschinen
G. A. Bittner, Andreasstr. 70, Petersburgerstr. 87, Spandau, Scheuerwalderstr. 19.

Optiker

Bardorf, Moabit, Turmstr. 74.
Dase, Paul, N, Müllerstr. 174.
Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Hasler, Gollnowstr. 18. Kassallif.
Schubert, Carl, Nklln. Bergstr. 148
Wienstruck, Spandau, Feldstrasse 19.

Papier- u. Schreibw.

O. Prochnow, Nklln. Hermannstr. 69
Seidler, Louis, Nklln. Bergstr. 43.

Pfandleihen

Rixd. Pfandleihe Neukölln nur Bergst. **58**
Spottbilliger Betriebsverkauf, Hochmoderne Herrengard. Ohrenverk. Schmucksach. etc.
E. Krün, Reinickendorfstr. 55 a, I.
Langer, Wrangelstr. 92, Billiger Verkauf.
Schmidt, Fennstr. 3
E. Senftleben, Kottb.-Damm 28. I.

Photgr. Apparate

M. Albrecht SO. Kottbuserstr. 3 stark Gelegenheitskäufe.
Hugo Schultz Müllerstrasse 166 a Eig. Artikel 5%, Gelegenheitskäufe
Zaremba, Weinbergsweg 1. T. Nfn. 8532

Putz- u. Modewaren

M. Haase Nklln., Bergstr. 1 Putzgeschäft

Peters Spezialhs. f. Damenhüte Lt. Frankf.-Chauss. 152 a Lieferr. d. Konsumgenossenschaft.

Puppen

P. R. Zierow, Schönhauser Allee 179

Restaurationen

Luise Frömel, Greifswalderstr. 199.
Curt Joch, NO, Palisadenstr. 97.
Pauline Preissing, Reinickendorfst. 13, I.

Schuhwaren, Schuhm.

Ernst Adam, Friedrichshagen.
Anhalt, E., Andreasstr. 12.
Baumgart, R., Manteuffelstr. 28.
Damaschke, Invalidenstr. 144.
J. Denzig Nchf., Chausseestr. 26
Ellers, Anhaltstr. 4, Lindenstr. 112.
Engel, W., Reinickendorferstr. 92
Osk. Engler, Swinemünderstr. 63.
Osw. Fabian, Köpenick, Kietzerstr. 1.
Fleer, Friedr., Sparr-Str. 17.
Formanowitz, Jerichstr. 53 (10% Rab.)
D. Ganz, Nklln., Hermannstr. 198 l
Tipp-Topp Leser d. Ztg. 5% Rabatt
Ostermann, Goltz-Str. 41.
Otto Grütsch, Chausseestr. 12 u. 67.
Goldmann, Spandau, Scheuerwalderst. 84.
Heinrich, Johann, Petersb.-Str. 36.
H. Jetzlaff, Badstr. 54.

Rich. Kuhn Frankf. Allee 116a Schönh. Allee 80 I Etage Verkauf z. Engrospreisen. Leser d. Zeitungs 5% Rabatt

C. Kühn Bergstr. 52. Hermannst. 163

Herm. Kärmer, Köpenick.
Paul Lehmann, Friedrichshagen.
Ernst Müller, Teltowerstr. 39.
Nehring, Charlbg., Kais.-Augusta-Allee 90
C. Neumann, Falkenseinstr. 37.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 155.
P. Plaumann, Jagowstr. 20, 5%.
Reetz, Max Spandau, Schönwalderstr. 12.
Schmidt, Gebr., Fennstr. 59.
Schuhwarenhaus des Westens Yorkstr. 44.
Schuhwarenhaus Kottbuser Damm 12a (Trepp. Verlr. M. Stein)
Fritz Schlott, Moabit, Waldstr. 34.
Schwersenzer, Turmstraße 43.
Alb. Seeger, Ww., Lortzingstr. 6
Sommer, Wilh., N, Schönh.-Allee 85.
A. Trettin, Friedrichshag., Friedrichstr. 32.
Witt, Spand., Neuendorferstr. 99.

Schirme u. Stöcke

Girod, F., Spandau, Potsd. Str. 19.
Herrmann, Lychenerst. 5 Eig. Fabrikate.
Jehnichen, Nklln., Kais. Friedr.-Str. 18
M. Lerche, Schöneberg, Kolonnenstr. 62
A. Rieke, Badstr. 11. Bezüge billigst
Herm. Rosenky, W. Kaiserstr. 4.
G. Schleussner, Warschauerst. 86.

Seifen

Heidke, Paul, Burgsdorfstr. 12.

Teppiche u. Gardinen

Gardinenh. Bernhard Schwartz Berlin, Wallstr. 13 (dreizehn).
J. A. Schulz Weinbergsweg 10 I.

Trauer-Magazin

Westmann
Mohrenstr. 37 a, Gr. Frkf. Str. 116.

Uhren u. Goldwaren

Oscar Aldag, Charl. Krummest. 29.
J. Behrendt, Wrangelstr. 52.
Otto Bickel, Charlottenburg 2. Kantstr. 144.
Gustav Schoder
Fabrik moderner Goldw. u. Uhren
Hauptgesch. S. 42. Oranienst. 135/36
I. Filiale W. 30, Lützowstr. 30.
II. „ Schöneberg, Hauptst. 142
Otto Brauer, Müllerstr. 164.

Charlottenburg Spandauerst. 29 E. L. Hirsch, fr. Trenk

Max Eisermann, Charl., Schlüterstr. 16.
Brüggemann, Reinickendorferstr. 96.
Bürger, Jul., Müllerstr. 6.
Max Busse Brunnenstr. 175/177.
W. Elsolt, Charl., Wilmersdorferstr. 111.
Ellinghausen, Gebr., Grüneweg 46.
Fenske, S., Kottbusserdamm 96
P. Fischer, SO., Michaelkirchstr. 8
J. Gebhardt Charlottenburg Berlinerstr. 124.
George, Adolph, Badstr. 65.

Ernst Gräber, Brunnenstr. 78.
M. Graupner Bülowstr. 57, Lief. 4 Konsum-Ges., Berlin SW
H. Kammler, Charl., Krummestr. 2.
M. Kariol Brunnenstr. 118.
Knieboch, W., Frft. Chaussee 61
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40.
Lehmann, Wilh., Kottb. Damm 22.

Lüders, H., Schöneberg, Kolonnenstr. 18.

Nolte, K., Simon-Dachstr. 13.
Rudolf Plonz, Brunnenstr. 112. Brunnenstr. 81
Quitzow, Joh., Müllerstr. 1 a.
Emil Quade Schöneberg, Hauptstr. 146.
Carl Schlewinsky, Koppenstr. 4.
R. Schmelz, Reichenberger Str. 143
Willy Schmidt, Friedenst. Kleistr. 12.

Gustav Scholz Schöneberg Hauptstr. 155.

Schönemann, G., Nklln., Berl.-St. 72
F. Schönwitz, Berl. O., Gaselenstr. 37
W. Schultz Berhagen, Neue Bahnhofstr. 33
Schumacher, O., Tegel, Berl.-St. 5a.
Schulz, Osw., Frankf. Allee 24.
Max Storch, Elbingerstr. 100.
M. Tomechna Nchf., Brückenstr. 16.
Paul Trenk, Charl., Spand.-Str. 32.
A. Trenner, Wilhelmsruh, Hauptstr. 12
Truxa, W., Frankft. Allee 188.
Uhren-Klinik, Brunnen- & Berzauerst.
Wittig, Ad., Neukölln, Berlinerstr. 44.

Versicherungen

„Deutschland" Berlin
Arbeiterversicherung — Schützen-Sterbekassenversicherg. straße 2.

„Friedrich Wilhelm"
Berlin W 8, Behrenstr 58—61
Lebens-, Sterbekassen- u. Arbeiterversichg.
Mit u. ohne ärztl. Untersuchung
Jahres-, Monats-, Wochenbeiträge

„Iduna" zu Halle a. S.
Berlin, Charlottenstr. 82
Volks- und Lebensversicherung.

Warenhäuser

Warenhaus M. Hirsch
Spandau

Wilh. Herm. Lesser
Eisenst. 54 **Schöneberg** Eisenst. 54
Bei jedem Einkauf Rabattm.

Weine, Liköre u. Fruchtsäfte

Hugo Boling
60 Filialen in allen Stadtteilen.
Eile m. Weine, Likörfabr., Gerichtstr. 14
Ignatz Sello Brunnenstr. 18 und Filialen.
Eigenverk. z. Engr.-Preis
Bettinger, E., Wald-Ecke, Wicklefstr

Großd. „Zur Sonne", P. Freudenberg Horn, Kaskäle, Hermannsplatz.
Conrad Großdestillation Oranienstr. 207

Waschmittel

Verlangen Sie „Edelweiß"
Krone aller Waschmittel.

Weiß-, Wollw., Trikot.

Ahlscher, Gust., Chorinerstr. 75.
H. Bartz, Schönhauser Allee 107.
Bredow, Otto, Nklln. Hermannst. 56
Carl Braun Kottbuser-Damm **5.**
M. Gardels Brusselstraße 76 Tauroggenerst. 10
Georgi, Ernst Kreut Str. 51a.
Hoffmann, Carmen Sylvastr. 6
Hoppe, E., Scharnweberstr. 52.
Julius John Lortzingstr. 9. Dunkerstr. 1.
Jonas, Hermann Küstrin.-Pl. 1. Isiette, Beusel.
Juncker, H. Neukölln Hermannstr. 172.
Carl Klein, Höchstestr. 16, N.O. 18.
Robert Kutsche, Gubenerstr. 56.
A. Kaesler, Caprivistr. 8.
Ch. Loewy, Nklln., Bergst. 52/53 vis-a-vis der Kirche.
Meyer, Berzauerst. 12, (Arbeiterhandel)
Nachmann, Müllerstr. 131a, Kons.-Lief.
Fr. Oliwetzki, Alte Jakobstr. 117.
Schaefer, Hussitenstr. 42.
Schrom, Lina, Mirbachstr. 21.
Otto Seelisch, Kochhannstr. 8.
Hermann Meyer, Schivelbeinerst. 21.
J. Stein Reinickendf. W. Scharwebersf. 116

Ad. Schäfer Nchf.
SO. Admiralstr. 4.

L. Schneider, Weberstr. 61.
A. Tschaege Elisabethkirchstr. 13 Wäsche, Bettfedern.
Thurow, O., Charlbg., Cauorstr. 14
L. Vierarm, Zionskirchstr. 34.
E. Voigt, Zeisichsdorf, Anseelstr. 101.
Albert Vogt Urbanstr. — 21. —

Wild u. Geflügel

Prima **Legehühner** sowie **Bettfedern:**
Geflügel-Importhaus
Neukölln, Knesebeckstraße 105.
C. Dittmann Neukölln Berliner Str. 42.
P. Hildebrandt Brunnenstraße 122.
Schmidt, E., Spandau, Havelst. 19
Zastrow, Landsberger-Allee 147. Fleischr.

Zahn-Atelier

E. Bade, N. Schönhauser Allee 43, I.
Hollbruch, Herm., Paukst. 5, gegr. 1871
Heröd, H., Elisabetstr. 27, a. Rosenthal. Pl.
Jordan, Alfr., Fennstr. 61, gegr. 1888.
Körber, O., Karlsdorf, Chausseestr. 106
H. Lindeke, Warschauerstr. 80.
M. Rasenke, Birkenstr. 22.
Witte, Max Muskauerstr. 16 Ecke Kastanienallee.

---

ca. 20.000 Mtr. Hemdentuch 36 Pf.
für Leib- od. Bettwäsche vorzügl. Qualität Mtr.

A. Jandorf & Co

Belle-Alliancestrasse Gr. Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Kaffee ..... Pfund **1.30, 1.40**
Kakao ..... Pfund **68, 95** Pf.
Haushaltschokolade .. Pfund **68** Pf.

*Wurstwaren

Cervelat- od. Salamiwurst ..... Pfund **1.35**
Schinken- oder Plockwurst ..... Pfund **1.35**
Thüringer Knoblauchwurst ..... Pfund **1.35**
Teewurst ..... Pfund **1.25**
ff. Leberwurst ..... Pfund **1.05**
Mettwurst (nach Braunschweiger Art) ..... Pfund **1.05**
Landleberwurst ..... Pfund **90** Pf.
Rotwurst I ..... Pfund **75** Pf.
Sülzwurst ..... Pfund **65** Pf.
Zwiebel- od. Rotwurst .... Pfund **55** Pf.
Schinkenspeck ..... Pfund **1.20**
Nusschinken ..... Pfund **1.40**

*Wild u. Geflügel

Rehblätter ..... Stück **1.50, 1.95**
Rehkeulen ..... Stück **5.00, 7.00**
Rehrücken ..... Stück **5.50, 7.50**
Junge Gänse ..... Pfund **68, 78** Pf.
Junge Hühner ..... Stück **75, 95** Pf.
Suppenhühner Stück **1.95, 2.45**
Junge Enten .. Stück **2.25, 2.75**
Tauben ..... Stück **45, 65** Pf.

Lebensmittel

Die mit * bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen. *Soweit Vorrat:*

*Frisches Fleisch

Nicht am Kottbuser Damm

Pfund **95** Pfennige

Schmorfleisch mit Knochen
Hammelkeule
Dicke Rippe
Kalbskeule oder Brust
Kotelett
Kamm od. Schuft
Kasseler

Pfund **95** Pfennige

*Obst u. Gemüse

Weintrauben in Kisten Brutto für Netto ..... Pfund **30** Pf.
Pfirsiche ..... Pfund **28, 35** Pf.
Ess- o. Kochbirnen Pfund **10, 15** Pf.
Mohrrüben ..... 5 Pfund **20** Pf.
Sellerie ..... Kopf **4** Pf.
Rot-, Weiss-, Wirsingkohl Kopf **5, 10** Pf.

*Kartoffeln ..... 10 Pfund **38** Pf.

Aepfel ..... Pfund **10** Pf.
Bananen ..... Pfund **25** Pf.
Tomaten im Originalkstg. Brutto für Netto ..... Pfund **9** Pf.
Salat-Gurken ..... Stück **4, 7, 9** Pf.
Einlegegurken .... Schock **95, 1.35**
Zitronen ..... Dutzend **30, 40, 50** Pf.
Apfelwein ..... 3 Flaschen **95** Pf.
Johannisbeerwein .. 2 Flaschen **95** Pf.

Rote Grütze gefärbt ..... 5 Pack **28** Pf.
Pudding-Pulver gefärbt, in verschiedenem Geschmack, 5 Pack **28** Pf.
Himbeer- o. Kirschsaft 1/1 Fl. **95** 1/2 Fl. **50** Pf.

*Butter und Käse

Tafelbutter ..... ½ Pfund-Paket **65** Pf.
Schweizer Käse ..... Pfund **95** Pf.
Emmentaler Käse ..... Pfund **1.20**
Steinbuscher-Käse ..... Pfund **1.10**
Tilsiter Käse ..... Pfund **65** Pf.
Limburger Käse ..... Pfund **55** Pf.
Briekäse ..... Pfund **55** Pf.
Camembert ..... Stück **25** Pf.
Neuchateller ..... Stück **20** Pf.

*Räucherwaren

Bücklinge ..... 5 Stück **18** Pf.
Aale Bund **40** Pf. Aale Pfund **1.20**
Flundern ..... Stück **5** Pf.
Lachsheringe ..... 2 Stück **15** Pf.
Rollmöpse ..... 5 Stück **18** Pf.
Sardinen in Oel Dose **38, 48, 65** Pf.
Sardellen ..... ca. 1 Pfund-Dose **63** Pf.
Neue Matjes-Heringe Stück **10, 15** Pf.
Neue Vollheringe ..... Stück **5** Pf.
Neue saure Gurken ..... Stück **4** Pf.
Neuer Sauerkohl ..... 2 Pfund **15** Pf.

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

95 Woche

Heute Sonnabend

Es versäume Niemand, von dieser äusserst günstigen Einkaufsgelegenheit ausgiebigsten Gebrauch zu machen!

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste!

T.-B. Neu-Heringsdorf an der Oberspree. Der Inhaber Herr Bludschus weigert sich, trotz aller Bemühungen der Lokalkommission, sein Lokal der Arbeiterschaft freizugeben. Wir ersuchen daher die organisierte Arbeiterschaft, das Lokal streng zu meiden.

Auch in **Storkow** ist es uns trotz wiederholten Verhandlungen noch nicht gelungen, Versammlungssäle zu erhalten. Es wird daher dringend gebeten, die Lokale von Miethe (Gr.-Schauener Chaussee), Giebicke (am Markt) und Hinze (an der Schleuse) zu meiden. Verkehrslokale sind: „Gasthof zur Linde", Wilhelmstr. 49 und Hoppe („Weinberg"), Reichenwalder Straße.

In Bohnsdorf T.-B. findet das ortsübliche Erntefest statt. Wir weisen darauf hin, daß die Lokale Max Schulz und Wilh. Wirth nicht zur Verfügung stehen und von der organisierten Arbeiterschaft streng zu meiden sind.

In Nowawes hat das Lokal Zur freien Aussicht den Besitzer gewechselt. Der jetzige Inhaber O. Becker stellt uns dasselbe nach wie vor zur Verfügung.

In Niederschönhausen (N.-B.) findet am 18. und 19. August das Erntefest statt. Da nun viele Berliner Ausflügler dieses Erntefest besuchen, uns aber noch einige Lokale nicht zur Verfügung stehen, machen wir darauf aufmerksam, daß folgende Lokale der organisierten Arbeiterschaft verweigert werden: „Gesellschaftshaus" (Bismarck- und Kaiserin-Augusta-Straße), „Hotel Wilhelmshof" (Kaiser-Wilhelm-Straße). Wir bitten das zu beachten und sich genau nach der Lokalliste zu richten.

Die Lokalkommission.

Die Kreisgeneralversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins für Niederbarnim

tagt am **Sonntag, den 18. August,** vormittags **10 Uhr,** im **Café Bellevue** in **Rummelsburg,** Hauptstr. 2.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Stellungnahme zum Parteitag in Chemnitz.
2. Wahl von fünf Delegierten.
3. Wahl eines Kreis-Bildungsausschusses.
4. Wahl eines Mitgliedes zur Schiedsgerichtskommission für Groß-Berlin.

Zur Teilnahme sind verpflichtet: Die gewählten Delegierten, die Bezirksleiter und die Kreisfunktionäre.

Die Parteimitglieder, die den Verhandlungen als Gäste beiwohnen wollen, haben als Legitimation ihr Mitgliedsbuch vorzuzeigen.

Der Kreisvorstand.

Vierter Wahlkreis. Am Dienstag, den 20. August, finden sechs Viertelsversammlungen statt. Tagesordnung: 1. Anträge zum Parteitag und Vorschläge der Delegierten. 2. Vorschläge für eine eventuell zu wählende Schiedsgerichtskommission. 3. Bestätigung der Delegierten für die Verbandsgeneralversammlung.

Am Montag, den 19. August, veranstaltet die 31. Abteilung im „Elysium", Landsberger Allee 40/41, ein Familienfest. Anfang nachmittags 4 Uhr. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Wilmersdorf. Die Bibliothek des Wahlvereins befindet sich von heute, Sonnabend, den 17. August, ab, beim Genossen Schilling, Lauenburger Str. 20. Zur Entnahme von Büchern ist die Bibliothek jeden Sonnabend abend von 8 bis 10 Uhr geöffnet.

Nieder-Schöneweide. Laut amtlicher Bekanntmachung findet die Gemeindevertreterwahl am Freitag, den 23. August, statt. Unsere Mitgliederversammlung findet daher nicht am Dienstag, sondern bereits am Sonntag, den 18. August, vormittags 9 Uhr, im Restaurant Waldhaus, Berliner Str. 81, statt. Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Gemeindevertreterwahl. 2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Am Sonntag, den 18. August, vormittags 8 Uhr, findet von den bekannten Stellen eine wichtige Flugblattverbreitung statt.

Die Bezirksleitung.

Rosenthal-Wilhelmsruh. Sonntag, den 18. August, veranstaltet der Wahlverein Rosenthal im Lokal von G. Milbrodt, Wilhelmsruh, Kronprinzenstr. 15, ein Volksfest, verbunden mit Konzert, Gesangvorträgen, turnerischen Aufführungen, Kinderbelustigungen, Preiskegeln. Jedes Kind erhält eine Stocklaterne gratis. Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Oranienburg. Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Waldhaus Sandhausen", Schützenstr. 34: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der letzten Kreisgeneralversammlung, Anträge der Bezirksleitung, Kommunales, Parteiangelegenheiten.

Die Bezirksleitung.

Bruchmühle. Sonntag, den 18. August, abends 8 Uhr, bei **Kutzner:** Zahlabend mit wichtiger Tagesordnung.

Berliner Nachrichten.

Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde gestern der aus früheren Jahren bekannte Grundstückshändler und Hypothekenvermittler Leo Schiffmann, dessen eigenartige geschäftliche Transaktionen seinerzeit großes Unheil über die Aktionäre und Depositäre der Vereinsbank in Frankfurt a. O. und die Aktionäre des Preußischen Leihhauses in Berlin gebracht haben. Das Verfahren wurde eingestellt, weil, wie verlautet, die bisherigen Ermittlungen nicht genügendes Material für eine strafrechtliche Verfolgung ergeben haben. Schiffmann war Anfang dieses Jahres bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Zürich verhaftet worden; er hatte unter Hinterlassung einer erheblichen Schuldenlast Deutschland den Rücken gekehrt.

Ein Wasserrohrbruch, der den Leipziger Platz und die Leipziger Straße unter Wasser setzte und den gesamten Verkehr hemmte, ereignete sich gestern morgen gegen ¾1 Uhr. Aus bisher noch unbekannten Ursachen platzte ein Hauptleitungsrohr, und die gewaltigen ausströmenden Wassermassen rissen die über dem Rohr liegenden Erdmassen und das Pflaster auf. In wenigen Minuten war der große Platz und ein Teil der Leipziger Straße vollkommen überschwemmt, so daß die Feuerwehr hinzugerufen werden mußte. Erst nach einiger Zeit gelang es den städtischen Wasserwerken, den Zufluß abzusperren. Der gesamte Straßenbahnverkehr, der über den Potsdamer und Leipziger Platz führt, mußte abgelenkt werden. Erst gegen 2½ Uhr nachts waren die Plätze wieder passierbar. Die sofort eingeleiteten Reparaturarbeiten waren erst am gestrigen Vormittag beendet.

Ueber das Vermögen des Rechtsanwalts Bredereck, „zuletzt in Berlin, Friedrichstr. 169, jetzt unbekannten Aufenthalts", ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, vom Amtsgericht Berlin-Mitte gestern der Konkurs eröffnet worden.

Das Opfer eines Verbrechens scheint der 21 Jahre alte Bäckergeselle Georg Schultz aus der Augustastr. 62 zu Wilmersdorf geworden zu sein. Gestern vormittag kurz nach 7 Uhr wurde von einem Arbeiter die Leiche eines jungen Mannes an der Schleuseninsel aus dem Landwehrkanal gelandet, der Papiere auf den Namen eines Bäckers Georg Schultz bei sich trug. Eine Wohnung war nicht angegeben. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den genannten Bäckergesellen handelte. Es wurde auch die Braut des Toten ermittelt. Diese gibt an, daß ihr Bräutigam, der aus Landsberg a. d. Warthe stammt, seit vergangenem Dienstag verschwunden gewesen sei. Sie habe ihn nach dem Bahnhof gebracht, weil er nach seiner Heimat fahren wollte, um sein Erbteil in Höhe von 7000 M. abzuheben, da sie beabsichtigten, in allernächster Zeit zu heiraten. Inzwischen war im Schauhause festgestellt worden, daß die Leiche, die zuerst keine Verletzungen aufzuweisen schien, eine kleine Oeffnung in der linken Brustseite hatte. Eine genauere Untersuchung ergab, daß es ein Schußkanal war und Schultz durch eine Kugel in das Herz getötet worden war. Der Befund der Leiche läßt darauf schließen, daß Schultz erst durch einen Schuß in das Herz getötet und dann erst ins Wasser gefallen oder geworfen worden ist. Da bei dem Toten weder bares Geld noch eine wertvolle goldene Uhr, die er besaß, vorgefunden wurde, ist es sehr leicht möglich, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Ein Straßenbahnunfall ereignete sich gestern mittag in der Alexanderstraße. Ein Herr P. aus der Reichenberger Straße sprang während der Fahrt vom Hinterperron des Motorwagen 3071 ab, kam zu Fall und zog sich eine Verletzung am Hinterkopf zu, so daß er nach dem Krankenhaus Friedrichshain übergeführt werden mußte.

Vor dem Hause Frankfurter Allee 183 wollte der Glaser G. aus der Gerichtsstraße kurz vor dem Motorwagen 1473 die Linie 70 die Straßenbahngleise überschreiten. G. wurde von dem Vorderperron erfaßt und kam zu Fall, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Aus einem hiesigen Krankenhaus entflohen ist der Schlosser Bruno Müller, der wegen wiederholter Ein- und Ausbrüche mit Zuchthaus bestraft ist. Müllers „Spezialität" ist es, gleich nach seiner Festnahme eine Nadel, allerdings eine Sicherheitsnadel, die er eigens zu dem Zwecke immer bei sich trägt, zu verschlucken. Damit erreicht er, daß er nicht in das Untersuchungsgefängnis abgeführt, sondern als Polizeigefangener in ein Krankenhaus gebracht wird. Wiederholt gelang es dem Müller, sowohl außerhalb wie auch in Berlin, aus diesen zu entkommen. Erst im Januar d. J. entfloh er aus der Charité. Als ihn die Kriminalpolizei damals verhaftete, nannte er sich Otto Mewes. Unter diesem Namen hatte er schon mehrere Strafen verbüßt. Die Nachforschungen ergaben aber, daß der Festgenommene die Papiere bei einem Einbruch gestohlen hatte und sich seitdem unter diesem weniger „belasteten" Namen umhertrieb, Einbrüche ausführte und auch Strafen verbüßte. Schnell verschluckte er wieder eine Nadel, um nicht nach Moabit gebracht zu werden. Diesmal führte man ihn doch nach dem Untersuchungsgefängnis und ließ ihn im Lazarett behandeln. Später mußte er jedoch zur weiteren Behandlung nach der Charité gebracht werden. Hier gelang es ihm, bald wieder zu entkommen. Der wieder gewonnenen „goldenen Freiheit" erfreute er sich aber nur acht Tage. Im Untersuchungsgefängnis, wo er seit seiner Festnahme gesessen hatte, zeigten sich bald schlimme Folgen einer früher verschluckten Nadel, so daß seine Ueberführung in ein Krankenhaus nötig wurde. Kaum war Müller jetzt wieder einigermaßen hergestellt, ergriff er wieder die Flucht. Nun sucht ihn die Kriminalpolizei wieder. In Liegnitz, wo er ebenfalls aus dem Krankenhause entwich, wurde er auch zu einer längeren Strafe verurteilt, die er noch nicht „abgesessen" hat.

Eine Blutspur hinterließen Geldschrankknacker, die in der vergangenen Nacht dem Exportgeschäft von J. am Kupfergraben einen Besuch abstatteten. Abends als die Pförtnersfrau des Hauses die Tür abschloß, bemerkte sie noch Licht in den im Erdgeschoß belegenen Bureauräumen des Geschäfts. Sie nahm an, daß dort, wie häufig noch so spät, gearbeitet werde. Dies wurde auch, aber nicht von den Angestellten, sondern von Einbrechern. Sie erbrachen nämlich zwei Geldschränke, einen im Kontor, den anderen im Privatzimmer des Chefs. Beim „Knacken" des letzten Geldschranks hat sich einer der Einbrecher eine stark blutende Verwundung zugezogen. Den Dieben fielen nur 400 M. in die Hände. Eingang in die Geschäftsräume hatten sie sich durch eine Flurtür verschafft, die sie mit einem Nachschlüssel öffneten. Auf diesem Wege sind sie auch unbemerkt entkommen. Der Einbruch wurde erst gestern morgen entdeckt.

Als Leiche gefunden wurde gestern der Bureauvorsteher Ignaz Witt aus der Lutherstraße 13. Der Mann war seit längerer Zeit bei einem Rechtsanwalt in der Schönhauser Allee beschäftigt. Am Montagnachmittag entfernte er sich aus seiner Wohnung mit dem Bemerken, daß er, wenn er abends ausbleiben sollte, bestimmt am anderen Morgen zurückkehren würde. Er kam jedoch weder am Abend, noch am anderen Morgen, sondern blieb seitdem spurlos verschwunden. Gestern landete man ihn nun als Leiche an der Herkulesbrücke aus dem Landwehrkanal. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Ein Ehedrama hat sich in der gestrigen Nacht im Norden der Stadt abgespielt.

In der Rügener Straße 15 betreibt der Konfektionsschneider H. seit längerer Zeit eine Schneiderwerkstätte für hiesige größere Firmen. H. hat eine Reihe von Zu- und Maßschneidern beschäftigt und fertigte Maßarbeiten für Berliner Geschäfte an. Hin und wieder wurden ihm angefertigte Sachen zurückgesandt und zur Verfügung gestellt, weil sie angeblich nicht ordnungsgemäß ausgeführt worden waren. H. vermochte diese Schäden jedoch immer zu verschmerzen. Vorgestern erhielt er jedoch eine Sendung, die einen Wert von 2000 M. hatte, zurück. Bei dieser Nachricht wurde H. ganz niedergeschmettert, und wohl schon in diesem Augenblick muß ihm der Gedanke gekommen sein, sich ums Leben zu bringen und seine Frau mit in den Tod zu nehmen. Als gestern morgen um ½7 Uhr die Schneidergesellen zur Arbeit kamen, begehrten sie vergeblich Einlaß. Da sich bald ein verdächtiger Gasgeruch bemerkbar machte, benachrichtigte man die Polizei, die die Tür gewaltsam öffnen ließ. Die Wohnung war vollständig mit Gas angefüllt, und im Schlafzimmer fand man das Hartmannsche Ehepaar in leblosem Zustande im Bett liegend vor. An der Gaskrone waren alle Hähne geöffnet. Ein hinzugerufener Arzt konnte bei H. nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren, dagegen waren bei der Frau noch Lebenszeichen vorhanden. Die hinzugerufene Feuerwehr wandte den Sauerstoffapparat an und rief nach langen Bemühungen die Bewußtlose wieder zur Besinnung zurück. Frau H. wurde dann nach dem Lazarus-Krankenhaus gebracht. Sie wird wohl mit dem Leben davonkommen. Die Leiche des H. wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Der Brand eines Autos vor dem Hause Fruchtstraße 77 alarmierte gestern die Feuerwehr. Nach der Aussage des Chauffeurs sollen sich Benzingase entzündet haben. Das Auto mußte fortgeschleppt werden.

Vorort-Nachrichten.

Lichtenberg.

Das Schauturnen der Freien Turnerschaft Lichtenberg findet nicht, wie bekanntgegeben, in der Pfarrstraße, sondern in Steuers Festsälen, Frankfurter Chaussee 128, am Sonntag, den 18. August, nachmittags 2½ Uhr, statt.

Weißensee.

Das Volksfest, an dem die Genossen, sowie alle Arbeitervereine teilnehmen, findet Sonntag, den 18. August, im Schloß Weißensee statt. Es sind Veranstaltungen aller Art getroffen, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Ein Festzug wird sich ab 2 Uhr nachmittags von der Ecke der Uckermark- und Heinersdorfer Straße durch den Ort bewegen. Eintritt 20 Pf. Alle hilfsbereiten Genossen wollen sich ab 1 Uhr im Bureau des Komitees im Schloß melden.

Beeskow.

Vom Zuge überfahren. Ein schwerer Unfall ereignete sich Donnerstagabend auf dem Gleise der Kreisbahn Beeskow-Fürstenwalde. Als ein Bierwagen, der von Beeskow kam, die Schienen an der Langewaler Chaussee passieren wollte, wurde er, da sich an dieser Stelle keine Schranken befinden, von einem herannahenden, nach Sarow fahrenden Zuge erfaßt. Die beiden Pferde wurden sofort getötet, während der Kutscher in weitem Bogen von seinem Sitz herabgeschleudert wurde. Der Schwerverletzte, der mehrere Brüche an Armen und Beinen davongetragen hatte, wurde nach Sarow transportiert und erhielt dort die erste ärztliche Hilfe.

Spandau.

Bau der Hafenbahn. Nachdem die alte Lehrter Güterbahn eingegangen ist, wird jetzt die Hafenanschlußbahn von hier nach Ruhleben gebaut. Der große Hafen an der Unterhavel ist schon fertiggestellt und verpachtet. Bisher fehlte ihm aber die Bahnverbindung für den Güterumschlag. Der Bau der Hafenbahn kostet allein 1 300 000 M. Für Grunderwerb sind rund 300 000 M. aufzubringen und über 400 000 M. kostet auch die Tunnelanlage unter der Charlottenburger Chaussee und der Teltower Straße. Beide Straßen werden trotz des Tunnelbaues noch eine Erhöhung um 2,5 Meter erfahren. Vom Tunnel aus führen die Hafengleise durch einen Brückenbau der neuen Grunewaldbahn nach Ruhleben. Gegenwärtig wird an dem großen Straßentunnel gearbeitet. Insgesamt wird die Hafenanlage sechs bis sieben Millionen kosten.

Aus aller Welt.

Schweres Touristenunglück im Montblancgebiet.

Bei der Besteigung des Peterer durch eine Touristengesellschaft hat sich ein entsetzliches Drama abgespielt, das den Tod von drei Beteiligten im Gefolge hatte. Eine aus dem Professor Jones von der Universität in Cambridge und seiner Frau, dem Dr. Paul Preuß, einem Deutschen, und einem schweizerischen Führer namens Nikolaus Truffer bestehende Reisegesellschaft hatte den Versuch unternommen, die Spitze des Peterer zu besteigen. Dr. Preuß versuchte, einen Weg ausfindig zu machen, ohne sich jedoch anzuseilen. Der Führer folgte mit den beiden anderen Personen. Alle drei hatten sich zur größeren Sicherheit angeseilt. Während Preuß seinen Weg verfolgte, band sich der Führer an einen Felsen an. In demselben Augenblick gab dieser nach und stürzte dem Führer auf den Leib. Im Fallen riß er Frau Jones mit sich, die ihrerseits ihren Gatten nach sich zog. Alle drei wären in die Tiefe gestürzt, wenn sich das Seil nicht an einem anderen Felsen gefangen hätte. Die Verunglückten schwebten nun zwischen Himmel und Erde; sie wären aber aus ihrer furchtbaren Lage gerettet worden, wenn das Seil nicht durch den kolossalen Ruck, der beim Fallen verursacht wurde, einen Riß bekommen hätte, der sich nach und nach infolge der starken Belastung erweiterte. Mit entsetzten Augen sahen die Unglücklichen ihrem nahen Tode entgegen. Nach wenigen Sekunden zerbarst das Seil und alle drei stürzten mit markerschütterndem Schrei in die Tiefe. Dr. Preuß, der Zeuge der entsetzlichen Katastrophe war, eilte schleunigst nach dem Orte Courmayeur, um Hilfe herbeizuholen. Zwei Leichname sind auf einem Gletscher sichtbar, doch konnte man sie bisher noch nicht bergen. Von dem dritten hat man keine Spur finden können. Man befürchtet, daß er in eine Felsspalte gestürzt ist.

Badekatastrophe auf Borkum.

Durch die Leichtfertigkeit eines Schwimmers sind am Freitagvormittag in dem Nordseebade Borkum drei Menschen ums Leben gekommen. Der in dem Borkumer Hotel Kaiserhof beschäftigte Musiker Wallenstedt nahm ein Bad und war trotz des stürmischen Wetters so weit ins Meer hinausgeschwommen, daß ihm zwei Angestellte der Badeverwaltung, Neutink und Barney, zu Hilfe kommen mußten. Die stürmische See machte die Rettung unmöglich, so daß schließlich alle drei ertranken. Bisher ist nur die Leiche Wallenstedts geborgen worden.

Ein smarter Geschäftsmann.

Eine neue Skandalaffäre hat New York seit einigen Tagen zu verzeichnen. Von den vor kurzem auf dem elektrischen Stuhl hingerichteten sieben Verbrechern, gegen deren Hinrichtung an einem Tage bereits damals Proteste laut geworden waren, wurden fünf von ihren Familien nicht reklamiert. Der Inhaber eines im orientalischen Viertel belegenen Wachsfigurenkabinetts erbat nun und erhielt — gegen entsprechendes Entgelt — die Erlaubnis, von den erwähnten fünf Hingerichteten Wachsfiguren anfertigen zu lassen und öffentlich auszustellen. Der Inhaber des Wachsfigurenkabinetts stellte aber auch die Leichen der Hingerichteten aus und erhob für deren Besichtigung ein Eintrittsgeld von einem halben Dollar. Darüber waren zahlreiche Bürger außerordentlich entrüstet und verursachten in dem Wachsfigurenkabinett einen großen Skandal, so daß sich der Besitzer veranlaßt sah, die Leichen der Hingerichteten von der Ausstellung zurückzuziehen. Gleichzeitig wurden bei den zuständigen Behörden lebhafte Proteste erhoben. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der Kampf am Abgrund.

Auf einem einsamen Gebirgswege oberhalb Sondrio (Oberitalien) wurde dieser Tage ein junges Mädchen, das bei einer zur Sommerfrische in den Alpen weilenden Familie bedienstet ist, von einem Landarbeiter belästigt. Der Mann versuchte, dem Mädchen Gewalt anzutun und es kam zu einem furchtbaren Ringen, wobei beide zusammen einen steilen Abhang herunterrollten. Der Angreifer kam zuerst zur Besinnung, bewaffnete sich mit einem Stein und schlug das Mädchen auf den Kopf. Obwohl dieses durch den Fall mehrere Wunden davon getragen hatte, hatte es noch die Geistesgegenwart, ein kleines Taschenmesser zu ziehen, mit dem es dem Manne die Sehnen des Unterarmes durchschnitt. Der Verwundete ließ darauf von dem Mädchen ab, das erst am nächsten Morgen in jämmerlichem Zustande aufgefunden wurde. Der Mann wurde, ziemlich schwer verwundet, in seiner Wohnung verhaftet.

Kleine Notizen.

Rettung aus Seenot. Durch das Rettungsboot der Station Heisternest der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden am Donnerstag von dem deutschen Logger „Eduard", Kapitän Fock, gestrandet bei Danziger Heisternest, mit Steinen von Frederikstad nach Königsberg bestimmt, zwei Personen gerettet.

Den Gatten und Vater ermordet. In Horstmar (Rheinland) hat sich eine schwere Bluttat abgespielt. Der Berginvalide Michael

Czebeck wurde auf Anstiften eines Kostgängers von seiner Frau und seinem Sohne gemeinsam ermordet. Man fand die Leiche mit einer Schußwunde in der Brust und einer tiefen Schnittwunde im Halse auf. Das Mördertrio wurde verhaftet.

Eifersuchtsdrama. In Aachen tötete am Donnerstagabend ein junger Mann seine Braut durch zwei Revolverschüsse, als er sie in Begleitung eines anderen jungen Mannes sah. Darauf verwundete er sich selbst durch zwei weitere Schüsse schwer.

Dem Henker überliefert. In Sewastopol wurden gestern fünf Matrosen, die kürzlich auf ihrer Flucht aus dem Gefängnis einen Wachtposten erschossen hatten, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Die Opfer des Unwetters. Die Zahl der Opfer des Unwetters im Golf von Gascogne beträgt nach neueren Meldungen 150. Die meisten Verunglückten, soweit sie aus Bermeo stammten, waren junge Leute. Neunzehn von ihnen wollten sich in dieser Woche verheiraten. Die Beerdigung der Opfer findet auf Kosten der Gemeinde Bermeo statt.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 18. August, vormittags 9 Uhr, Pappel-Allee 15/17, und Rixdorf, „Ideal-Passage": Freireligiöse Vorlesung. Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6: Vortrag von Herrn Dr. H. Halle: „Die Beherrschung unseres Gefühlslebens". Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter zu Hamburg. (E. H. 29.) Filiale 4. Sonnabend, den 17. August, abends 8½ Uhr, bei Merkowski, Andreasstr. 26: Versammlung.

Marktbericht von Berlin am 15. August 1912, nach Ermittelung des königl. Polizeipräsidiums. Markthallenpreise. (Kleinhandel) 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 34,00—50,00. Speisebohnen, weiße, 30,00—50,00. Linsen 40,00—80,00. Kartoffeln (Kleinhdl.) 7,00—12,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,80—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,50—1,90. Schweinefleisch 1,60—2,30. Kalbfleisch 1,50—2,40. Hammelfleisch 1,70—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stück Eier 3,60—5,50. 1 Kilogramm Karpfen 1,60—2,40. Aale 1,60—3,20. Zander 1,40—3,60. Hechte 1,60—3,00. Barsche 1,00—2,40. Schleie 1,40—3,20. Bleie 0,80—1,60. 60 Stück Krebse 2,00—40,00.

Sozialdemokratischer Wahlverein für d. 2. Berl. Reichstagswahlkreis.

Sonntag, den 18. August 1912,
von 9 Uhr ab:

Urwahl

des Vorstandes, der Kommissionsmitglieder für Groß-Berlin, des Kandidaten für den Parteiausschuß und der Parteitagsdelegierten

in folgenden Lokalen:

August Wiemers, Bülowstr. 58.	Borgfeld, Nostizstr. 29.
Fr. Wilhelm, Bülowstr. 66.	Thomsen, Gneisenaustr. 30.
Wwe. Augustin, Oranienstr. 103.	Knechtel, Wassertorstr. 12.
Ohnesorge Nachf., Markgrafenstraße 102.	Niebke, Planufer 75.
Neufner, Yorckstr. 61.	Bracht, Schönleinstr. 29.
	Reim, Urbanstr. 29.

Wahlberechtigt ist jedes Mitglied, das den Beitrag für April 1912 bezahlt hat. Das Wahlrecht kann in irgendeinem der vorgenannten Lokale ausgeübt werden.

Die Wahl beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

208/11* **Der Vorstand.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Hof I. Amt Norden, Nr. 1239. | Verwaltungsstelle Berlin Chariteestraße 3. | Hauptbureau: Hof III. Amt Norden, Nr. 1987

Sonntag, den 18. August 1912, vormittags 10 Uhr,
in den Musiker-Festsälen, Kaiser Wilhelmstr. 18m:

Versammlung
aller in Buchdruckmaschinenfabriken beschäftigten Arbeiter.

Tagesordnung: 122/15

1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern zwecks Vereinbarung eines Tarifs. 2. Diskussion.

Kollegen! Mit Rücksicht darauf, daß jeder von Ihnen von dem Verlauf und Resultat der Verhandlungen genau unterrichtet ist, müssen Sie alle für einen guten und zahlreichen Versammlungsbesuch sorgen. Da auch die Stellungnahme der Arbeiterschaft aus den Buchdruckmaschinenfabriken eine einheitliche sein muß, so ist es dringend notwendig, daß jeder Kollege in dieser Versammlung anwesend ist.

Montag, den 19. August 1912, abends 6 Uhr:

Große Versammlung
der Metalldrücker Berlins u. Umgegend

im Gewerkschaftshause, Engelufer 15 (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Bericht von unserer Statistik. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten. 4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Kollegen! Im Interesse unserer Branche ist es notwendig, daß jeder einzelne in dieser Versammlung erscheint, um die Lohn- und Arbeitsverhältnisse seiner Branche insgesamt kennen zu lernen. **Die Ortsverwaltung.**

Steinarbeiter!

Zu der am **Sonntag**, den **18. August**, stattfindenden

Dampferpartie mit Musik
nach **Rauchfangswerder**

sind Billets à **1.25** M. auch noch an der

Abfahrtstelle, Waisenbrücke (Kahnt & Hertzer)

zu haben. — Abfahrt präzise 8½ Uhr.

Am Ziel: **Rutkowskis Waldhaus**

Konzert • Tanz • Waldspiele • Verlosung

und allerlei Belustigung für Jung und Alt.
(Bei ungünst. Witterung ist für angenehm. Aufenthalt gesorgt.)
172/1 **Kinder sind frei!**

Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Oeffentliche politische Versammlungen.

Schiffseigner, Heizer, Boots- u. Steuerleute!

Sonntag, den 18. August 1912, nachm. 3 Uhr,
in **Kellers „Neue Philharmonie"**, Köpenicker Straße 96/97
(an der Inselstraße) zu Berlin:

Große öffentliche Schiffer-Versammlung

Tagesordnung: 204/15

„Der Existenzkampf des Kleinschiffers gegen das Großkapital u. die technische Revolution in der Binnenschiffahrt"

Referent: Ingenieur **Woldt**-Berlin.

Alle in der Schiffahrt beschäftigten Personen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen!

Der Einberufer: Emil Boeske, Neukölln, Letzestr. 18.

Waldorf-Astoria Cigarettes

Hockey 3 Pf.
Clio 5 Pf.

33/2*

Monats-Garderobe!

Die besten Sommer-Paletots und 4—500 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frackanzüge, sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen (a. Seide), für jede Figur passend, in größter Auswahl z. unübertroffen 126/3*

billigen Preisen.

1 Tr., deshalb billiger wie im Laden.
Hirsch Kieferbaum, Wasserstraße 12/13 I

Wer—Stoff—hat!

Fertige Anzug oder Paletot nach Maß, von **20 M. an**, gute Zutaten, auf **Roßhaar**, 2 Knpr. **Garantiert tadelloser Sitz.** 126/17*

!!Von meinem Stoff!!

Anz. od. Paletot, neueste gute Stoffe von **40 M. an.**

Ludwig Engel, Prenzlauer Str. 28 II (Alexanderpl.)

Gegründet 1892.

Gänse-Artikel täglich frisch

in großer Auswahl

Gänseklein, Gänsekeulen, frisch u. gepökelt, Gänseliesen, Gänselebern u. Gänseschmalz, Gänsekeulenfleisch, Gänseknochenfleisch usw. **Hermann Leissner, Berlin C., Klosterstr. 93-95.**

Einsegnungs-Anzüge

aus **blauen** und **schwarzen Stoffen** sowie **fertige**
Herren- und Knaben-Bekleidung
kaufen Sie infolge Selbstfabrikation am **reellsten** u. billigsten bei

S. Hoffmann, Charlottenburg,
Wilmersdorfer Str. 12, Ecke Schulstraße,
Lieferant der Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend.
Maß-Anzüge und **Paletots** von M. **42.—** an.
Einsegnungs-Anzüge „ „ **25.—** „

Vornehme Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß
erhalten Sie in der modernen
Mass-Schneiderei
J. Kurzberg
auf Wunsch Wochenrate.

von **1 Mark** an

Rosenthaler Straße 36
1. Etage.
Frankfurter Allee 104
Ecke Friedenstraße.
Reinickendorfer Str. 4
Weddingplatz.

Charlottenburg.

Goethestr., Ecke Sesenheimer Str.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere den verehrten Hausfrauen die ergebene Mitteilung, daß ich das **Geflügel-, Fisch- u. Obstgeschäft** von Herrn Aug. Nitschke käuflich erworben habe. Ich bitte Sie hierdurch, mein Unternehmen durch Ihren gütigen Zuspruch zu unterstützen. Ich werde bestrebt sein, gute Waren zu den denkbar niedrigsten Preisen abzugeben. 36272

Hochachtungsvoll **M. Otto.**

Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

I.: Neue **Friedrichstr. 35** an der Zentral-Markthalle
II.: **Turmstr. 67,** I. Etage,
liefert an jedermann elegante

Herren-Garderoben

nach Maß
unter Garantie für tadellosen Sitz
gegen **wöchentliche Teilzahlung**
von **1 Mark** an.

Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.
Auf Wunsch Besuch des Reisenden mit neuesten Stoffmustern.
Besondere Abteilung für fertige Garderobe u. Einsegnungsanzüge.
Sonntags geöffnet.

Billige Kohlen

Ilse	1000 Stck. frei Keller		9⁵⁰
Krone	1000		9⁰⁰
Vulkan	1000		8⁵⁰
Marie	1000		8⁰⁰

Bei größeren Posten **bedeutend billiger.** 38262

Eckert,
Buttmannstraße.

H. Pfau, Bandagist
Berlin C., **Dircksenstraße 20**
zwischen Bahnhof Alexanderplatz und Polizeipräsidium. — Amt Kst. 3208.
Für Damen Frauen-Bedienung.
Lieferant für **alle Krankenkassen.**

Sommerpreise.

Gegr. 1893. **A. B. KOCH** Gegr. 1893.

Kohlen- und Brikett-Großhandlung

Hauptkontor: Berlin O. 34, Petersburger Straße 1.
Telephon: Amt Königstadt, 3040 und 3096.
Lagerplatz 1: **O. 34,** Rüdersdorfer Str. 71 (Küstriner Platz, alt. Ostb.).
Lagerplatz 2: **O. 17,** Fruchtstraße 13 (Ostbahn-Güterbahnhof)
Preise für Ia Marken ab meinen Lagerplätzen von 10 Zentnern an:

	pr. Ztr.		pr. Ztr.
Vulkan-Salon-Briketts	0.90 M.	Krone Halbsteine	0.85 M.
Krone-Salon- „	0.95 M.	Ilse, Kaiser u. Akw. Halbst.	0.90 M.
Ilse, Kaiser u. Akw.	1.00 M.	Anthracit Cadé	2.30 M.

Ein Zentner (enth. 110—120 Stück) **Holz** zerkleinert **1.90** M.
Bei Frankolieferung je nach Quantum per Ztr. 5—15 Pf. mehr.
Steinkohlen billigst. Koks zu Anstaltspreisen.
Bei größeren Abschlüssen in Originalwaggons verlangen Sie meine Spezialofferte.
Sonntags wieder von 8—10 Uhr geöffnet.

Wäre es nicht Tatsache

dass wir unsere Verkaufspreise um ca. **20—30% billiger berechnen,** wie allgemein **regulär** in unserer Branche üblich, unsere Gegner hätten uns schon längst untersagt, solche Behauptung aufzustellen. Wer also seinen Bedarf an **Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Bekleidung** jeder Art, ob **fertig oder nach Mass,** bei der H. K. G. deckt, erzielt erhebliche Ersparnisse.

HKG

Herren-Kleider-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Nur: Neue Schönhauser Strasse 1 * Ecke Weinmeister- und Münzstrasse.

Wir unterhalten weder Filialen noch Laden-Geschäfte!!!
Sonntags geöffnet von 8—10 Uhr.

HKG

Selbstkostenpreis + 10%

Selbstkostenpreis + 10%

NUR

der volle Name

URANIA-SALONOEL

(gesetzlich geschützt)

bietet Ihnen die Garantie, das unverfälschte amerikanische Sicherheitspetroleum der

DEUTSCH-AMERIKANISCHEN PETROLEUM-GESELLSCHAFT

zu erhalten. Größtmögliche Sicherheit gegen Explosionsgefahr.

DAS BESTE LICHT ZUR SCHONUNG DER AUGEN.

Man achte auf nebenstehende Plakate, welche die Verkaufsstellen anzeigen.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz
10–2. 5–7. Sonntags 10–12. 2–4

Möbel-Angebot.

Solides Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Zinsvergütung bei kleiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 79, Postamt 28.

Kein Abzahlungsgeschäft. 3797U*

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, 17. August 1912.

Anfang 4 Uhr.
Voigt. Robert und Bertram.

Anfang 8 Uhr.
Deutsches. Faust 1. Teil.
Urania. An den Seen Oberitaliens.
Leising. Gudrun.
Königgrätzer Straße. Die fünf Frankfurter.
Westen. Die schöne Helena.
Neues. Der liebe Augustin.
Berliner. Große Rosinen.
Schiller O. Das Konzert.
Schiller-Charlottenburg. Hohe Politik.
Thalia. Aschenbrödelchen.
Herrnfeld. Wie man Männer bessert. Die Original-Klabriaspartie.
Trianon. Die Brieftasche. Ein peinlicher Zwischenfall. Der Dieb.
Metropol. Schwindelmeier u. Co.
Apollo. Spezialitäten.
Passage. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.

Anfang 8¼ Uhr.
Neues Schauspielhaus. Sylvester Schäfer. Der erkaufte Gatte. Ein wenig Musik.
Lustspielhaus. Ein Königreich m. 5. H.
Friedr.-Wilh. Schauspielhaus. Die keusche Susanne.
Rose. Die goldne Eva.
Folies Caprice. Parisiana-Ensemble.
Walhalla. Nur nicht drängeln.

Anfang 8.30 Uhr.
Luisen. Der verflossene Rehdorf.

Anfang 8½ Uhr.
Kleines. Der Unverschämte. Der Arzt seiner Ehre. Der Herr mit der grünen Krawatte.
Königstadt-Kasino. Spezialitäten.

Anfang 10 Uhr.
Admiralspalast. Eisballett: Yvonne.
Sternwarte. Invalidenstr. 57–62.

Schiller-Theater O.
Wallner-Theater.
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Das Konzert.
Morgen und folgende Tage:
Das Konzert.

Schiller-Theater
Charlottenburg.
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Hohe Politik.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Morgen und folgende Tage:
Hohe Politik.

Berliner Theater.
Abends 8 Uhr:
Große Rosinen.

Theater in der Königgrätzer Straße
Abends 8 Uhr:
Die 5 Frankfurter.

Neues Theater.
Abends 8 Uhr:
Der liebe Augustin.
Operette von Leo Fall.

Theater des Westens.
8 Uhr:
Die schöne Helena.

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 132.
Die Jüdin von Toledo.
Anfang 8¼ Uhr.
Auf der Gartenbühne:
Juhu! Es ist erreicht! Gr. Revue.

Metropol-Theater.
Schwindelmeier & Comp.
Phant.-musik. Komödie in 3 Akt. aus d. Engl. völlig frei bearb. von F. Freund. Musik von A. Neisen, u. a. Tänze von W. Bishop. In Szene ges. v. Dir. Schultz. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

Apollo Theater
Ab 8 Uhr
10 große Attraktionen
mit **Lora,**
dem auf Kommando singenden und sprechenden
Wunderpapagei.

Trianon-Theater.
Anfang 8 Uhr. „Die Brieftasche". „Ein peinlicher Zwischenfall". „Der Dieb".

Voigt-Theater.
Gesundbrunnen Badstraße 58
Sonnabend, 17. Aug.: Zum Benefiz für den Oberregisseur Heinrich Bach:
Robert und Bertram.
Große Komödie mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Räder.
Kassenöffn. 10 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Im Saale: **Großer Ball.**

Sängerchor „Süd-Ost"
M. d. D. A.-S.B. Chormeister: Herr O. Kowalski.
Heute Sonnabend
Spree-Garten Treptow:
Gr. Sommer-Konzert
unter Mitwirkung des **Berliner Sinfonie-Orchesters.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Riesenfestsaal statt.
Gr. Sommernachts-Ball.

ZOOLOGISCHER GARTEN
Großes Militär-Doppel-Konzert.
Heute:
Große Festbeleuchtung.
Eintritt 1 Mark,
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Passage-Panoptikum
Prinz ATOM
Das kleinste menschliche Lebewesen.
Das Wunder aller Wunder.
Lebend! Ohne Extra-Entree!

Königstadt-Kasino.
Ecke Holzmarkt- u. Alexanderstr.
Täglich: **Varieté u. Theater** im herrlichen Naturgarten.
Vom 1. bis 16. August: **8 Glanznummern** und **„So leben wir".**
Gesangsburleske in 2 Bildern.
Tägl. **Kaffeeküche bis 6 Uhr.**

Herrnfeld Theater
Wie man Männer bessert!
Die Original-Klabrias-Partie
Beide Stücke mit Anton und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf 11–2 (Theaterkasse.)

Hagenbecks Indien
Tempelhofer Feld.
Morgen letzter Sonntag.

Admiralspalast
am Bahnhof Friedrichstraße,
z. Z. einziger Eispalast.
Angenehm kühler Aufenthalt.
Heute **2 große Vorstellungen 2.**
Nachmittags und abends:
Das sensationelle Eisballett „Yvonne". Willi Frick, der kleinste Eislaufkünstler.
Bis **6 Uhr** und von **10¾ Uhr** abends **halbe** Kassenpreise.
Restaurant I. Ranges!
Wein- und Bier-Abteilung.

Reichshallen-Theater
Täglich:
Stettiner Sänger.
Anf. Wochent. 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr.
Reichshallen-Garten „Alt-Berlin" u. Saal
täglich:
Großes Honigmann-Konzert.

Gesellschaft Anke: Duett, Solo Swinemünderstraße 75. †22*

Abfahrtstelle Schillingsbrücke
(am Schlesischen Bahnhof).
Morgen Sonntag von mittags 2 Uhr ab ca. ½stündl. nach **Restaurant Kyffhäuser.** Daselbst großes Garten-Konzert. Wochentags 20, Sonntags 30 Pf. **Fahrgäste zahlen kein Entree.** Früh von 8–9 Uhr, mittags 2 Uhr nach **Woltersdorfer Schleuse.** Hin 50 Pf. Zur. 50 Pf.

Reederei Kahnt & Hertzer.
Telephon: Königstadt 2062.
Billige Dampfer-Extrafahrten:

I. ab Waisenbrücke:
Täglich außer Sonnabend und Sonntag:
Vorm. 9½ Uhr nach **Zernsdorf** über **Neue Mühle** mit Rundfahrt bis zum Uklesee auf der idyllisch schönen Lanke. Hin u. zurück 80 Pf., Neue Mühle 50 Pf.
Nachm. 2 Uhr die bekannten Fahrten. Hin und zurück 50 Pf.
Jeden Mittwoch nach **Teupitz (Tornows Idyll).** Abf. 7½ Uhr. Hin u. zurück 2 M.

II. ab Weidendammerbrücke:
Jeden Donnerstag nach **Phöben,** durch die herrlichen Havelseen. Abf. 8½ vorm. Hin u. zurück 1 M.

III. ab Neukölln-Wildenbruchbrücke:
Täglich außer Sonnabend und Sonntag nach den schönsten Punkten der Oberspree. Abfahrt **10** Uhr vormittags. Hin und zurück 60 Pf.
Ab **Café Alsen 10½** Uhr. Hin und zurück 50 Pf.

Achtung! Am 1. September letzte diesjährige Sonntagsfahrt nach Teupitz (Tornows Idyll). Fahrscheine sind vorher in unserem Kontor zu haben.

Von der Michaelbrücke, an der Michaelkirchstraße: Heute Sonnabend letzte diesjährige **Mondscheinfahrt** mit Musik nach **Schmöckwitz** (Restaur. Seddinsee). Daselbst **gr. Sommernachtsball.** Abf. 9½ Uhr abends. Preis hin u. zurück 50 Pf. [126/18] **Reederei Zachow.** Tel. Kgst. 6965.

„Hoffnung"

Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)
gegründet von organisierten Schneidergehilfen
Berlin N.
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager
fertiger
Anzüge
und
Sommerpaletots,
Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen
und **Arbeiter-Berufskleidung.**

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

102/1*

Sonntag von 8–10 Uhr geöffnet.

Oskar Wollburg
56 Brunnenstraße 56

Einsegnungs-Kleider
in nur ganz modernen Fassons

aus Rips	Satintuch	Armure	Sammet usw.
16.50	19.75	25.00	32.50

Prüfungs-Kleider
weiß und farbig, reich garniert, mit eleganter Tüllpasse

aus Cheviot	Frescow	Wollbatist	Popeline usw.
13.50	18.75	24.00	29.50

Herbst-Neuheiten
in eleganten **Kostümen, Mänteln, Paletots, Röcken** usw. in den denkbar schicksten Fassons

Meine Fabrikate sind erstklassig | Meine Preise sind konkurrenzlos durch Selbstfabrikation | Meine Auswahl ist unerreicht

18.50 M. — 26.75 M.

Wo? ist der schönste Ausflugsort? Immer noch **Pichelswerder,** an der neuen Heerstraße beim **Alten Freund.**

Technikum — Bauschule
Reg.-Baumeister Werner
Neanderstraße 3.

Raucht
Kressin Cigaretten
2 u. 3 Pf.

Verkäufe.

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet! *

Klappsportwagen, Kinderbettstelle, neu, billig, Schönhauser Allee 72, vorn III. 266/11*

An Parteigenossen gebe Landparzellen, westlichen Vorort, schon mit 100 Mark Anzahlung, direkt am Bahnhof, äußerst günstige Bedingungen. M. Buchholz, NO. 55, Friedebergerstraße 4. 125/6R*

Teppiche, Prachtstücke (Farbenfehler), für halben Preis. Vorwärtsleser 10 Prozent! Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, parterre. Kein Laden! 1896R*

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Wollstoffen 20—40 Mark, Hosen 6—14 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 1286R*

Vorwärtsleser erhalten für Prozent Extrarabatt, selbst bei Gelegenheitskäufen. Teppich-Thomas, Rosenthalerstraße 54 und Oranienstraße 126. 1764R*

Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Extrabillige Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Sommerpaletots, Herrenhosen, Damenmäntel. Allerbilligster Bettenverkauf. Vermietungsbett, Aussteuerbetten, Aussteuerwäsche. Reichhaltige Gardinenauswahl. Teppichauswahl, Plüschtischdecken, Steppdecken, Goldsachen, Taschenuhren, Wanduhren, Wandbilder. Warenverkauf ebenfalls Sonntags. *

Gardinen! Steppdecken! Portieren! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vorwärtsleser 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Brünn, Hackescher Markt 4 (Bahnhof Börse). Sonntags geöffnet. *

Teppiche, Gardinen, Portieren, Tüllstores, Steppdecken, Diwandecken, Plüschtischdecken, Läuferstoffe. Spottbillige Extrapreise. Potsdamerstraße 109. Conrad Fischer. Vorwärtsleser Rabatt. 1715R*

Touristendecken, Schlafdecken, Landpartiedecken, Riesenauswahl: 1,15, 1,85 bis 6,75. Weiß Teppichhaus, Dresdenerstraße 8. Abonnenten 10 Prozent Rabatt. 1374R*

Geld! Geld! Sparen Sie, wenn Sie im Leihhaus „Rosenthaler Tor", Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße kaufen. Anzüge von 9,00 Mark an; Paletots von 5,00 an; Damengarderobe, Betten, Wäsche, Gardinen, Portieren, Freischwinger, Silber, Uhren, Gold-, Silberwaren, Fahrräder. Alles spottbillig. Anzüge werden verliehen. Sonntags geöffnet. Hohe Beleihung. 1561R*

Kinderwagen, Teilzahlung, Woche 1,—, Klappwagen, Kinderbettstellen, Riesenauswahl, spottbillig. Meisels Nachf., Warschauerstraße 80. 1852R

Pommersche Betten. 2 Deckbetten, 2 Kissen, zweischläfig 15,00, daunenes Bett 8,50, große Laken 90 Pfennig, Damastbezüge 3,80, Aussteuerwäsche, Steppdecken, Portieren, Teppiche, Gardinen, Pfandleihe, Prinzenstraße 34. *

4,25 Prachtbett, rotrosa gestreift, Prinzenpfandleihe, Prinzenstraße 34.

Aussteuerbetten, ganzer Stand, 26,50, nur in der billigen Pfandleihe Prinzenstraße 34. Jahrgeld wird vergütet. 1858R*

Es lohnt nur bei Max Weiß, 87, Große Frankfurterstraße 87, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird am reellsten und billigsten bedient. Wenig getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Paletots, Ulster, Hosen, einzelne Fracks und Smokings werden zu billigsten Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. 87, Große Frankfurterstraße 87. Bitte im eigenen Interesse auf die Firma zu achten. 125/9*

Wasch-Wringmaschinen, prima, billig, Abzahlung, günstig, Bellmann, Gollnowstraße 26. 2060R*

Taschenbuch für Gartenfreunde Ein Ratgeber für die Pflege und sachgemäße Bewirtschaftung des häuslichen Ziere-, Gemüse- und Obstgartens von Max Heddörfer. Zweite vermehrte Auflage. Mit 137 Textabbildungen. Preis 3,50 Mark. Expedition Vorwärts, Lindenstr. 69.

Betten, Stand 9,—. Brunnenstraße 70, im Keller. 1200R*

Schönhauser Allee 114 (Ringbahnhof). Pfandleihhaus. Groß-Berlins spottbilligste Einkaufsquelle! Extrabilliger Bettenverkauf, Freischwinger, Taschenuhren, Goldwaren, Monatsgarderobe, Gardinenverkauf, Plüschportieren, Steppdeckenlager. Spottpreise! 1018R*

Leihhaus Moritzplatz 58a! Moritzplatz 58a im Leihhaus kaufen Sie enorm billig, als: von Kavalieren wenig getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, größtenteils auf Seide, 9—18 Mark. Gelegenheitskäufe in Damen-Kostümen, Kleidern, Tuchmänteln, auf Seide. Herstellungspreis bis Mark 150, jetzt bis 35 Mark. Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Aussteuerwäsche, Betten, enorm billig, nur Moritzplatz 58a.

Monatsanzüge und Sommerpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Katz, Prinzenstraße 14. *

Kinderwagen, Klappwagen, Kinderbetten, Metallbetten spottbillig Kottbuserdamm 90. †31*

Betten, Stand 11,00, zweischläfrig 16,00, hochfeine 21,00. Damenkleider, Anzüge, Uhren, Ketten, spottbillig, Leihhaus Osten, Königsbergerstr. 19. *

Monats-Garderoben-Haus verkauft spottbillig wenig getragene Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Beinkleider. Prinzenstraße 28, eine Treppe. Bitte auf Hausnummer zu achten. 1580R*

Pfandleihhaus Brunnenstraße 58, Eckhaus Strasbunderstraße. Riesengroßer Bettenverkauf, spottbillig! Brautbetten, Aussteuerwäsche, Gardinenauswahl, Plüschportieren, Prachtteppiche, hochelegante Gehrockanzüge, Jackettanzüge, Damensachen, Massenauswahl Taschenuhren, Wanduhren, Schmucksachen. Spottpreise! 1913R*

Bekanntmachung! Kaufen Sie Logisbetten, Aussteuerbetten, Prachtteppiche, Prachtgardinen, Portierenwahl, Steppdecken, Plüschdecken, Herrengarderobe, Damengarderoben, Uhrenauswahl nur im Beleihungshaus Chausseestraße sechzig! Weltrenommiert. 1918R

Gaskronen, Umzugspreise, Wallnertheaterstraße 32. 2862b

Monatsanzüge, Ulster, Beinkleider, Damenkleider spottbillig. Prinzenstraße 5, parterre rechts.

Jetzt Prozent Rabatt Vorwärtsleser. Teppiche, Farbenfehler, jetzt fabelhaft billig. Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.

Gardinen, Fabrikreste, Fenster 1.65, 2.35, 2.85, 3.50, 4.50, 6.25 usw.

Totalausverkauf von angeschmutzten Gardinen, Stores, Bettdecken, staunend billig. Große Frankfurterstraße 125.

Künstlergardinen, Garnitur 3.85, 4.75, 5.95, 6.65 usw.

Leinen, Tischportieren, Garnitur 2.85, 3.65, 4.95, 5.50, 6.75, 7.85 usw.

Plüschportieren. 5.65, 6.75, 7.85, 9.85 bis 30 Mark. Fabriklager Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.

Steppdecken, Purpur 2.85, 3.75, 4.25, Stmill, Seide 3.75, 4.25, 5.65, 7.50, 8.35, 9.75, 11.50.

Schlafdecken 0.95, 1.25, 1.65, 2.25, 2.85 bis 35 Mark.

Steppdecken 3.75, 4.25, 5.65, 7.50, 8.35, 9.75 usw.

Tuch- und Plüschdecken mit kleinen Fehlern, in allen Farben, unglaublich unter Preis.

Diwandecken 3.75, 4.50, 5.45, 6.85, 8.50 bis 30 Mark.

Möbelstoff, Läufer, Linoleumreste fabelhaft billig. E. Weinzenbergs Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik. 1901R*

Monatsanzüge, Paletots, großes Lager, jede Figur, kauft man am billigsten beim Fachmann; jede Aenderung nach Wunsch in eigener Werkstatt. 5 Prozent billiger für Vorwärtsleser. Färnenzeit, Schneidermeister, Rosenthalerstraße 10.

Geschäftsverkäufe.

Obst-, Gemüsegeschäft verkauft Beckmann, Neukölln, Boddinstraße 32.

Restaurant billig zu verkaufen, Rummelsburg, Türrschmidtstraße 28.

Kleines Lokal, passend für Anfänger (Parteigenossen), zu verkaufen, Frankfurter Allee 7. †11

Möbel.

Möbel ohne Geld! Bei kleiner Anzahlung geben Wirtschaften und einzelne Stücke auf Kredit unter äußerster Preisnotierung, auch Waren aller Art. Der ganze Osten kauft bei uns. Kretschmann u. Co., Koppenstraße 4. (Schlesischer Bahnhof.) *

Tischlermeister gibt Möbel auf Teilzahlung. Kassenpreis, geringe Anzahlung. Nachweis von Kunden wird gut honoriert. Offerten unter „Tischlermeister", Postamt 90 249/16*

Möbel-Lechner, Brunnenstr. 7 am Rosenthaler Tor, Spezial-Möbelhaus auf Kredit und gegen bar. Anzahlungen auf Stuben und Küchen 20,—, 35,—, 50,—, 75,—, 100,— Mark usw. Einzelne Möbelstücke von 5 Mark Anzahlung an. Bequeme Abzahlung. Kunden, die ihr Konto beglichen haben, eventuell ohne Anzahlung. Fernier Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, bunte Küchen in großer Auswahl. Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf von 50 Mark an 5 Mark gutgeschrieben. Auf Wunsch Vertreter. Sonntags von 8—10 geöffnet. Jetzt gekaufte und erst im Oktober lieferbare Möbel können bis zur genannten Zeit vollständig kostenlos bei mir lagern. Beim Kaufe braucht nur ein kleiner Teil angezahlt, der Rest der Anzahlung kann bis zur Lieferung ebenfalls in Teilzahlungen beglichen werden. 1862R*

Schleunigster Verkauf einer noch neuen Nußbaumwirtschaft mit bildschönen Küchenmöbeln, einige Wandbilder, sämtliche Wirtschaftsgegenstände, 195,00. Neue Königstr. 66 I.

Rehfeld. Badstraße 49. Wohnungseinrichtungen 165,— an, auch außerhalb. *

Rehfeld. Badstraße 49. Umbau, Plüschsofas 45,—. *

Rehfeld. Badstraße 49. englische Bettstellen, Matratze 39,—, gebrauchte 12,—, 15,—, 18,— usw. *

Rehfeld. Badstraße 49. Kleiderschränke 25,—, gebrauchte, große Auswahl. 2821R*

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft R. Goldstaub, Gossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. 2901R*

Seid ohne Sorgen — wir borgen! Stube und Küche, 2 Bettstellen, Kleiderschrank, Spiegelspind, Spiegel, Küchenschrank, Küchentisch, Küchenstuhl, Küchenrahmen, Tisch, 2 Stühle. Anzahlung von 15,00 an, Wochenrate 1,50 an. 2 Stuben und Küche, 2 Bettstellen, Matratzen, Waschtoilette, Kleiderspind, Wäschespind, Trumeau, Sofa, Tisch, 4 Stühle und farbige Küche. Anzahlung von 35,00 an, Wochenrate 2—3 Mark an. Schlaf- und Speisezimmer, Herren- und Wohnzimmer in jeder gewünschten Art von 40 Mark Anzahlung an. Gebr. Lieber, Alexanderstraße 16 I, vis-a-vis der Holzmarktstraße, direkt am Bahnhof Jannowitzbrücke. Bitte, genau auf blaue Riesenschilder zu achten. Sonntags von 8—10 Uhr geöffnet. *

Möbel-Gelegenheitskäufe, gut gearbeitet, viele Gelegenheitsmöbel, welche bedeutend unterm Preis sind. Bücherspind 68,—, Schreibtisch 48,—, Bettstelle 33,—, Trumeau mit Stufe 34,—, Sofa 45,—, Kleiderspind 46,—, Kücheneinrichtung 68,—. Ehrlich, Alte Schönhauserstraße 32. 1944R*

Möbelverkauf und Möbeltausch. Vorwärtsleser erhalten Möbel auf Teilzahlung. Aeltere Möbel werden in Zahlung genommen. Postlagerkarte 12, Postamt 22. 1945R*

85 Büfetts, 60 Schreibtische, 40 Bücherspinde, eiche, nußbaum, mahagoni, zu enorm billigen Preisen. M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn. 1937R*

Brautleuten passend, moderne, bildschöne Stuben- und Kücheneinrichtung verkauft auch einzeln spottbillig Bauer, Bazmannstraße 13, I.

Spottbillig! fast neu, umständehalber 2 Bettstellen, Kleiderschrank, Vertiko, Trumeau, Sofa, Tisch, Stühle, komplette Küche. Böhmstraße 30, I rechts. 228/2

Nußbaum-Bettstellen mit Matratzen 25,—, Nußschalkleiderschrank 20,—, Plüschgarnitur 30,—, andere Wirtschaftssachen billig verkäuflich. Alte Schönhauserstraße 6 II. 2863b

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Krause, Grenzstraße 3, I. 2856b

Bettstellen, Kleiderschrank, Vertiko, Sofa, Tisch, Verschiedenes verzugshalber verkäuflich. Schumannstraße 11, III. 126/8

Möbel-Gelegenheitskäufe aus Versteigerungen, Auflösungen, nur neue gediegene Möbel. Enorm große Auswahl in bürgerlichen Ein- bis Drei-Zimmereinrichtungen, ganz bedeutend unter regulärem Preise. Für Brautleute bedeutende Ersparnis. Gleichfalls größte Auswahl in Ergänzungsmöbeln, Büfetten, Standuhren 70,—, Schreibtische 45,—, Sofas 40,—, Garnituren 85,—, Trumeau 33,—, Bettstellen 25,—, Teppiche, Bilder, Klubsessel, Ledersofas, Kronen, Piano usw. Hans Lennert, Lothringerstraße 55, Rosenthaler Platz. 1942R*

Musikinstrumente.

Pianino, hohes, goldgraviert, 100,—, (Teilzahlung). Jander, Turmstraße 9. 126/11*

Bilder.

Sie kaufen Bilder nirgends billiger als direkt Fabrik bei Bilder-Bogdan, Weinmeisterstraße 2. 1005R*

Fahrräder.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, wie neu, 35,—. Holz, Blumenstraße 44. 1093R*

Geschäftsdreirad, äußerst stabil 50,00 an. Holz, Blumenstraße 44. *

Erstklassige Fahrräder, Monatsrate 10 Mark. Brückenstraße 10a. Kein Laden. 1620R*

Kaufgesuche.

Höchstzahlend, Metalle, Zahngebisse, Platinabfall, Gold, Silber, Quecksilber. Metallschmelze Meyer, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße).

Platinabfälle, Gramm 5,65, Gold, Silber, Zahngebisse, Stanniol, Quecksilber kauft Blümel, Auguststraße 19.

Zahngebisse, Zahn bis 1,00, Platinabfälle, Goldankauf, höchstzahlend, „Geldkontor", Hollmannstraße 30. *

Platina, alte Goldsachen, Bruchgold, Silber, Doubletabfälle, Tressen, Gebisse, Kehrgold, Goldwatten, Goldgummis, Stanniolabfälle, Quecksilber, sämtliche gold-, silber- und platinhaltigen Rückstände kauft Broh, Goldschmelze, Köpenickerstraße 29. Telephon Moritzplatz 6958. 125/3*

Kupfer 1,20, Messing 73—85, wie sämtliche Schmelzmetalle, höchstzahlend, kauft Meyer, Elisabethstraße 56. 126/10*

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Zirkel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden Uebersetzungen angefertigt. G. Swiently-Liebknecht Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9 Gartenhaus III. 448R*

Verschiedenes.

Kunststopferei von Frau Kolosky Schlachtensee, Kurstraße 8 III.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 81. 2439R*

Patentanwalt Wessel, Gitschinerstraße 94a.

Pfandleihe jetzt Heinersdorferstraße 14, nahe der Greifswalderstraße. 123/15*

Lewandowsky-Gesellschaft Dietzgenstraße 105. †75*

Tanzschule Schebel, Boekers Festsäle, Weberstraße 17. Wiedereröffnung Sonntag, 1. September, 3 Uhr. Gefällige Anmeldungen nehme jederzeit in meiner Wohnung, Reichelstraße 6, entgegen. 2855b*

Vermietungen.

Wohnungen.

Oppelnerstraße 27, Hofwohnung, sofort oder später, 20 Mark. 125/13*

Schlafstellen.

Möblierte Schlafstelle, zwei Herren, Weiß, Sebastianstraße 17. 2855b*

Möblierte Schlafstelle für Herrn vermietet Schwarzkopf, Mariannenstraße 45, vorn II. †72

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Drei Kleiderfärber und Nahwäscher gesucht. Gebr. Altenbergs Färberei Weißensee, Langhansstraße 4. †149*

Dreher für Werkzeuge zu sofort gesucht. A. Druckenmüller G. m. b. H., Berlin-Tempelhof, Eisenkonstruktion und Brückenbau. R

Selbständige Schlosser verlangt Heinrichs, Tempelhof, Ringbahnstraße 42. 1946R*

Schleifer und Polierer für dauernde Beschäftigung stellen sofort ein Drehler u. Kurzmann. 2854b

Radfahrer (17—18 Jahre) mit eigenem Zweirad finden dauernde Stellung Schützenstraße 24/25. Arbeitszeit 4 bis 10½ vormittags, 3 bis 7 Uhr nachmittags. 126/5

Zeitungsfrauen sofort verlangt für die Tour Wallstraße und Spittelmarkt. Meldungen Zimmerstraße 60, im Laden „Berliner Tageblatt". *

Junger Krankenkassenbeamter, welcher bereits 10 Jahre in größeren Krankenkassen tätig und mit sämtlichen Kassenarbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Oktober cr. oder später eine Stelle.
Offerten erbeten unter **W. 2** an die Hauptexpedition des „Vorwärts". 2860b

Tüchtiger
Abzieher
für **Auto-Zinkplatten,** welcher mindestens 1 Jahr abgezogen hat, wird dauernd nach München gesucht.
Offerten unter „M. G. 9590" an **Rudolf Mosse, München.** 126/1*

Parteisekretärgesuch.

Für das Sekretariat des ersten württembergischen Wahlkreises wird ein Sekretär gesucht. Derselbe muß mit der Organisation und Agitation und dem Kassenwesen vertraut sein. Bewerbungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen usw. sind bis spätestens 23. August an den Unterzeichneten einzusenden. Der Antritt der Stellung soll am 1. Oktober erfolgen. 294/17*

Der Kreisvorstand. J. A.: **K. Oster,**
Stuttgart, Ritterstr. 3.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Vorort-Nachrichten.

Neukölln.

Kindesberaubungen. Fast kein Tag vergeht, an dem der Kriminalpolizei nicht Anzeige erstattet wird wegen Beraubung eines Kindes. Wie es scheint, handelt es sich dabei in allen Fällen um ein und dieselbe Person, und zwar um ein 16 bis 17 Jahre altes Mädchen. Wiederholt wendet dies auch den bekannten Trick an, indem es die Kinder einen Gang für sich machen läßt, während dieser Zeit deren Portemonnaie oder Markttasche in Empfang nimmt und damit verschwindet. Diesen Trick wollte die Gaunerin auch gestern wieder bei der 10 Jahre alten Lydia Köpsel aus der Hertha-str. 3 anwenden. Das Mädchen war von ihrer Mutter zum Einholen fortgeschickt worden. Vor dem Hause Emser Str. 34 trat die Gaunerin auf das Kind zu und wollte es veranlassen, für sie eine Besorgung zu machen. Die Angesprochene war aber gewitzt genug, auf den Wunsch des Mädchens, ihm so lange die Handtasche zu überlassen, nicht einzugehen. Darauf riefs die Gaunerin dem Kind die Tasche, in der sich außer einigen Kleinigkeiten 2 M. in bar befanden, gewaltsam aus der Hand und lief damit davon. Gestern trug die Gaunerin ein blaues Kleid und einen weißen Strohhut.

Schwer verletzt wurde gestern morgen gegen 3 Uhr, der Wissmannstraße 11 wohnende Arbeiter Köhler. Etwa 12 junge Leute kamen singend die Hermannstraße entlang und stießen den ruhig seines Weges gehenden K. an. Nach kurzem Wortwechsel erhielt der Angegriffene einen tiefen Messerstich in den Hinterkopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Mit einem telephonisch herbeigerufenen Rettungswagen wurde Köhler nach der Unfallstation und später nach dem Krankenhause übergeführt.

Mariendorf.

Aus der Gemeindevertretung. Die letzte Vertretersitzung beschäftigte sich zunächst mit der Neuregelung des Dienstes der Nachtwächter. Der bisher unhaltbare, von unseren Genossen so oft bekämpfte Zustand, der die Nachtwächter am Tage bis zu sechs Stunden zum Botendienst verpflichtete, wird nach der neuen Verordnung ganz beseitigt. Dafür wird der Nachtdienst, der bisher nur bis morgens 4 Uhr verrichtet wurde, von abends 1/2 11 Uhr bis morgens 8 Uhr ausgedehnt. Genosse Reichardt bemängelte die lange Nachtdienstzeit der Wächter, die jetzt volle 9 1/2 Stunden ohne jegliche Ruhepause und Gelegenheit, irgendwo Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, betrage. Es sei dies ein unmenschliches Verlangen, das auf die Dauer gar nicht durchgeführt werden kann. Schließlich verlangte Reichardt die Kürzung der Dienstzeit um zwei Stunden. Der Gemeindevorsteher bemerkte, daß die von ihm vorgeschlagene Veränderung noch nicht als feststehend, sondern nur als ein Versuch anzusehen sei. Es bestehe übrigens die Absicht, auch den Sicherheitsdienst während der Nacht von Polizeibeamten ausüben zu lassen. Gleichzeitig verlangte Genosse Weber, daß der Meldedienst für die Wächter nicht mehr in der Tempelhofer Straße, sondern im Zentrum, vielleicht im Rathause, eingerichtet werden soll. Der Gemeindevorsteher erklärt, diesem Wunsche aus Räumlichkeitsgründen nicht stattgeben zu können. Durch den Fortfall des Tagesdienstes der Wächter muß die Expedition der Amtsschriftstücke in anderer Form geschehen und werden dazu für das laufende Etatsjahr 1250 M. bewilligt. — Der Antrag der Reichsfliegerstiftung auf Erteilung der Genehmigung zur Ausdehnung der deutschen Blumentage auf die Gemeinde Mariendorf wurde vom Genossen Bieder bekämpft mit der Begründung, daß diese Art der Bettelei geradezu als Plage empfunden werden müsse; sie sei unter allen Umständen zu verwerfen, um so mehr, als ja letzten Endes die Hinterbliebenen, die mit der Veranstaltung beglückt werden sollen, am allerwenigsten davon bekommen. Der bürgerliche Herr Otto wandte sich sorgenvoll an die Vertretung, doch ja die Genehmigung zu erteilen, denn sonst könnte doch unsere Gemeinde sehr leicht „in — einen schlechten Ruf kommen“ Es koste uns ja nichts, also könnten wir die Genehmigung erteilen. Leider wurde diese infolge der schwachen Besetzung mit Stimmengleichheit erteilt. — Baugesuche von zwei Gärtnereibesitzern, die auf ihren Gärtnereien außerhalb der bebauten und regulierten Straßen Wohn- nebst Stallgebäude errichten wollen, gaben Veranlassung zu langen Debatten. Nach der Bauordnung sollen Wohn- bezw. Mietshäuser an nicht regulierten Straßen nicht errichtet werden. Hier liegen allerdings die Dinge so, daß die Gesuche nur die Errichtung eines Wohnhauses, in dem nur der Besitzer und ein Gärtner wohnen sollen, fordern. Die Gärtnereibesitzer verzichteten auf irgendwelchen Anspruch auf Kanalisationsanschluß, Beleuchtung und Herrichtung eines Weges. Beide Gesuche wurden jedoch mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Lankwitz.

Der Bildungsausschuß veranstaltet Sonntag, den 18. August, einen Familienausflug nach Seehof. Daselbst finden Spiele für jung und alt statt. Treffpunkt nachmittags 1 1/2 Uhr bei Dohns, Kaiser-Wilhelm-Str. 34. Nachzügler treffen sich bis 4 Uhr bei Erbel zur Kaffeepause.

Reinickendorf.

Die Bewilligung eines Beitrages zur Nationalstiftungspende hatte in der vorletzten Sitzung der Gemeindevertretung zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Gemeindevorstand und unseren Genossen geführt, die damit endete, daß unsere Genossen die Sitzung verließen und dadurch die Beschlußunfähigkeit herbeiführten. Infolgedessen hatte der Gemeindevorstand sofort eine neue Sitzung einberufen und diesen Punkt nochmals auf die Tagesordnung gesetzt. Inzwischen war auch den bürgerlichen Vertretern, die sonst für die Gemeindeangelegenheiten wenig Zeit übrig haben, die „Erleuchtung“ gekommen, daß zur Schaffung einer „des Ansehens des Reiches würdigen Luftflotte“ Reinickendorf, dem es sonst am Notwendigsten fehle, am Opferaltare nicht fehlen dürfe. Ohne Murren bewilligten sie, gegen die Stimmen unserer Genossen und zweier bürgerlicher Herren, die vom Gemeindevorstand geforderten 300 M. — Die erst vor wenigen Jahren erbaute 5. Gemeindeschule genügt den Bedürfnissen nicht mehr. Durch Anbau eines Seitenflügels sollen Räume für zwölf neue Klassen geschaffen werden. Die Kosten in Höhe von 85 000 M. wurden bewilligt. — Ebenfalls bewilligt wurden die Etatsüberschreitungen im Betrage von 400 M. — Für die Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und die Armendeputation waren Ersatzwahlen für ausgeschiedene Mitglieder vorzunehmen. Da einige der Vorgeschlagenen sich weigerten, die angetragenen Aemter zu übernehmen, beschloß die Vertretung, diese mit 25 Proz. höher zu den Gemeindelasten heranzuziehen. — Die Große Berliner Straßenbahn hatte den Antrag auf Genehmigung zur Herstellung einer Straßenbahnlinie von Schönholz nach Nieder-Schönhausen gestellt. Dieser neuen Verbindung soll zugestimmt werden, falls sich die Große Berliner bereit findet, die in Frage kommende Linie 23 durch die Residenzstraße, Pankower Allee und Provinzstraße nach Nieder-Schönhausen zu führen und die Linie 34 bis nach Schönholz zu verlängern. Nach Genehmigung von Straßenausbauten und anderer Baugesuche erfolgte Schluß der Sitzung.

Fischvergiftungen. Nach dem Genuß von Bücklingen sind hier eine ganze Reihe von Personen erkrankt. Mehrere Familien wollen von derselben Stelle Bücklinge gekauft haben und nach dem Genuß stellten sich bei sämtlichen Personen Krankheitserscheinungen ein, die als Fischvergiftung erkannt wurden.

Nowawes.

Aus dem Wahlverein. In der letzten Versammlung gedachte der Vorsitzende zunächst der vor kurzem verstorbenen Genossin Franzke. — Hierauf hielt Genosse Thurow-Neukölln einen mit großem Interesse entgegengenommenen Vortrag über den bevorstehenden Parteitag in Chemnitz. Besonders eingehend behandelte er die verschiedenen Vorschläge zur Reorganisation des Parteivorstandes, und bezeichnete die von der 23er-Kommission empfohlene Schaffung eines Parteiausschusses für die beste Lösung der schwierigen Frage. Den in Parteikreisen aufgetauchten Gedanken, das Recht der Reichstagsfraktion zur Teilnahme an den Parteitagsverhandlungen der Ersparnis halber zu beschränken, verurteilte er als ungerecht und den Interessen der Partei nicht förderlich. Die beantragte Beitragserhöhung sei angesichts der steigenden Aufgaben der Partei unbedingt notwendig. Um dem immer schädlicher wirkenden Imperialismus wirksam entgegenzutreten, sei ein festerer internationaler Zusammenschluß der Organisationen anzustreben. Die Maifeier werde zwar auch diesmal wieder den Parteitag beschäftigen, doch könne die angestrebte Reform derselben nur Sache des Internationalen Kongresses sein. — In der Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im Sinne des Referenten aus und wünschten vor allem eine baldige Umgestaltung der Maifeier. Genosse Zöllner bezeichnete die Bestimmung, wonach Angestellte von Parteibetrieben und Konsumvereinen einen vollen Tagesverdienst an den Maifonds abzuführen haben, als ungerecht, weil deren strikte Durchführung sich bisher als unmöglich erwiesen habe.

Der Vorsitzende gab noch bekannt, daß sich die Lokalkommission neu konstituiert und zu ihrem Obmann den Genossen Fütterer, Retzowstr. 15, gewählt habe. Ferner wies er auf die im September vorzunehmende Hausagitation zur Gewinnung neuer Abonnenten für die Parteipresse hin und ersuchte schon jetzt um zahlreiche Beteiligung. — Die Abrechnung vom Sommerfest ergab ein Defizit von 25,80 M. Dem Turnverein sowie dem Radfahrerverein wurden für ihre Mitwirkung je 10 M. bewilligt. — Für die Kreisgeneralversammlung wurden vier und für die Generalversammlung von Groß-Berlin acht Delegierte gewählt. — Unter „Verschiedenem“ machten die Genossen Hahn und Reipert auf einen Mißstand aufmerksam, der sich auf dem Gemeindefriedhof in der Goethestraße in letzter Zeit wiederholt bemerkbar gemacht habe. Genosse Fesser versprach, die Angelegenheit nach näherer Prüfung der Gemeindevertretung zu unterbreiten.

Ein Bezirksfängerfest veranstaltet der Bezirk VII des deutschen Arbeitersängerbundes (Gau Berlin und Umgegend) am morgigen Sonntag, nachmittags, im Restaurant „Volksgarten“. Außer Massenchören, mit etwa 300 Sängern, kommen auch Einzelchöre der Gesangvereine aus Nauen, Nowawes, Bornstedt, Zehlendorf, Caputh, Potsdam und Teltow zur Aufführung. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Dabendorf bei Zossen.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde in die Kommission zur Prüfung der Gemeinderechnung außer dem Bücherrevisor Heske Genosse H. Reichstein auf zwei Jahre gewählt. Der zur Beleuchtung des Ortes vorgelegte Plan über die Kabellegung gelangte zur Annahme und wird mit der Ausführung demnächst begonnen werden. Zum Neubau des Spritzenhauses wurde eine Zeichnung vorgelegt, die nach Vornahme verschiedener Aenderungen die Genehmigung der Vertretung fand. — Verschiedene kleinere Vorlagen wurden ohne wesentliche Debatte ebenfalls genehmigt.

Jugendveranstaltungen.

Neukölln. Sonntag, 18. August: Gruppenpartie nach Rahnsdorf, Erkner, Löcknitz, Störitzsee (Baderast), Erkner.

Gruppe I: Treffpunkt 6 Uhr an den Ringbahnhöfen, Fahrgeld 85 Pf. Abfahrt: Hermannstr. 6,26, Bergstr. 6,28.

Gruppe II. Treffpunkt 6 1/2 Uhr an den Ringbahnhöfen, Fahrgeld 1 M. Abfahrt: Hermannstr. 6,56, Bergstr. 6,58.

Die Teilnehmer werden ersucht, sich für den ganzen Tag mit Proviant zu versehen.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur

und zur

Förderung des Vertriebes guter Unterhaltungslektüre

hat das „Gewerkschaftshaus“ folgende Einrichtungen getroffen:

1. Anerkannt gute Jugendschriften zum Preise von 10—30 Pf. sind in größerer Anzahl angeschafft worden und werden leihweise gegen Deponierung des Preises zur Verfügung gestellt.

2. Jedermann erhält in den nachstehend angeführten Ausgabestellen ohne Legitimation so viele Bücher wie er will. Er hat entweder den Wert der Bücher zu deponieren oder bereits früher entnommene Bücher zurückzugeben. Eine Leihgebühr wird nicht erhoben.

3. Wer die Bücher behalten will, hat dazu das Recht, er hat dann bei Entnahme neuer Bücher wiederum den entsprechenden Betrag zu deponieren.

Zunächst sind folgende

Ausgabestellen

eingerichtet:

Antonstr. 34. Zigarrengeschäft von Kriegsmann. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Blankenfeldestr. 10. Verband der Schuhmacher. Von 10—1 und 4 bis 7 Uhr mit Ausnahme des Freitags und Sonnabends.
Brunnenstr. 115. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
Czarnikauer Str. 21. Zigarrengeschäft von Gosciniak. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Elisabethstr. 11. Verband der Fleischer. Von 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.
Eindener Str. 20 bei Borbs. Montags von 8—9 1/2 Uhr.
Eugenstr 15. Zigarrengeschäft von Horsch, von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Fehmarnstr. 8. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Gartenstr. 101. Verband der Kupferschmiede. Von 10—11 Uhr und 6—7 Uhr.
Gr. Frankfurter Str. 126. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
Kopernikusstr. 11. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Linienstr. 73. Verband der Schmiede. Von 9 1/2—12 Uhr und 6 1/2 bis 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Lippehner Str. 15. Zigarrengeschäft von Herforth. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Melchiorstr. 28. Verband der Maler. Von 9—1 Uhr.
Möckernstr. 91. Zigarrengeschäft von Eldor Schmidt. Von 8—8, Sonnabends von 8—6 Uhr.
Pappelallee 15/17. Bureau der Freireligiösen Gemeinde. Sonntags 10—12 Uhr, wochentags außer Donnerstag von 12—5 Uhr.
Petersburger Str. 5. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Rostocker Str. 40. Zigarrengeschäft von Berner. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Rotherstr. 1. Zigarrengeschäft von Holm. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Scharnweberstr. 1. Zigarrengeschäft von Rich. Bunscheck. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Sebastianstr. 37/38. Verband der Schneider. Von 9—1 Uhr.
Weinstr. 8, part. Verband der Kürschner. Von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.
Verein der Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen. Vor und nach jeder Vereinsversammlung.

Vororte:

Vorhagen-Rummelsburg, Alt-Borhagen 56. Jugendheim, Von 7 1/2 bis 9 Uhr, mit Ausnahme des Dienstags.
Britz. Wahlverein, Ausgabestelle Restaurant Zilz, Werderstr. 28. Sonnabends von 8—10 Uhr.
Charlottenburg. Arbeiter-Jugendheim, Rosinenstr. 3. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag von 7—9 1/2 Uhr.
Hermsdorf. Waidmannslust, Borsigwalde, Tegel. Ausgabestelle: Freie Scholle Nr. 4, Sonntags vormittags.
Lichtenberg. Bürgerheimstr. 94, Arbeiter-Jugendheim. Von 10—7 Uhr.
Neukölln. Weichselstr. 8, Arbeiter-Jugendheim. Mittwochs und Sonnabends von 6 1/2—10 Uhr.
Pankow, Mühlenstraße 30, „Vorwärts“-Spedition. Von 10—7 Uhr.
„ Breitestr. 60, Zigarrengeschäft von Abgner. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
„ Kaiser-Friedrichstr. 66, Aufg. I, Erdgeschoß links, Buchbinderei Otto Walter. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Reinickendorf-West, Eichhornstr. 87, Zigarrengeschäft von Kiesel. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Schöneberg, Eberstr. 32, Zigarrengeschäft von Träger. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
Stralau, Krachtstr. 16 II, bei Rauser. Montag und Donnerstags von 3 1/2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 5—8 Uhr.
Tegel, Schloßstr. 30. Jugendheim. Montags und Donnerstags von 8—10 Uhr.
Treptow, Gracht str. 16, Hutgeschäft von Fritz. Von 8—8 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.

Weitere Ausgabestellen werden auf Wunsch errichtet.

Eingegangene Druckschriften.

Fachblatt für Holzarbeiter. Heft 8. Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiter-Verband. Erscheint am 15. jeden Monats. Vierteljährlich 1 M. Holzarbeiter-Verband, Berlin C. 2.

Französische Zauberfibel. Von L. F. Weitz. 2,40 M. Selbstverlag Berlin W. 50.

Recht und Wirtschaft. Augustheft. Monatsschrift. Jahrgang 10 M. C. Heymann, Berlin W. 8.

Der Stil in den bildenden Künsten und Gewerben aller Zeiten. Herausgegeben von G. Hirth.

Der schöne Mensch im Altertum. Von H. Bulle, Lieferung 12—20. Lieferung 1,20. G. Hirth, München und Leipzig.

Witterungsübersicht vom 16. August 1912.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemünde	758	SSW	4	bedeckt	14	Haparanda	759	O	2	bedeckt	10
Hamburg	757	SW	3	Regen	13	Petersburg	754	WSW	1	bedeckt	12
Berlin	760	SW	2	bedeckt	14	Scilly	762	SSW	4	Dunst	13
Frankf. a. M.	763	SW	3	bedeckt	14	Aberdeen	756	WNW	1	bedeckt	12
München	766	SW	4	bedeckt	12	Paris	766	WSW	2	bedeckt	13
Wien	765	WNW	1	wolkenl	15						

Wetterprognose für Sonnabend, den 17. August 1912.

Ziemlich kühl und regnerisch, zeitweise aufklarend, aber noch recht unbeständig, bei mäßigen südwestlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am 15. 8. cm	seit 14. 8. cm¹)	Wasserstand	am 15. 8. cm	seit 14. 8. cm¹)
Memel, Tilsit	88	+6	Saale, Grochlitz	65	0
Pregel, Insterburg	60	−6	Havel, Spandau²)	18	+1
Weichsel, Thorn	—	—	„ Rathenow²)	−2	−7
Oder, Ratibor	150	−8	Spree, Spremberg²)	74	−8
„ Krossen	147	−4	„ Beeskow	80	+2
„ Frankfurt	154	−6	Weser, Münden	106	+7
Warthe, Schrimm	−2	+8	„ Minden	165	−3
„ Landsberg	−31	−1	Rhein, Maximiliansau	619	+19
Netze, Nordanum	−20	+4	„ Kaub	347	+9
Elbe, Leitmeritz	38	−3	„ Köln	314	+6
„ Dresden	−86	−4	Neckar, Heilbronn	204	−28
„ Barby	200	−17	Main, Hanau	123	−3
„ Magdeburg	160	−12	Mosel, Trier	65	+6

¹) + bedeutet Wachs, — Fall. — ²) Unterpegel.

Zeitungs-Ausgabestellen

und Inseraten-Annahme.

Zentrum: Albert Habnisch, Augustsir. 50, Eingang Joachimstraße.
2. Wahlkreis, W.: Gust. Schmidt, Kirchbachstr. 14, Hochparterre.
„ S. und SW.: Hermann Werner, Gneisenaustr. 72.
3. Wahlkreis: St. Frib, Prinzenstr. 31, Hof rechts hart.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Wengels, Gr. Frankfurterstr. 120.
— Richard Hackelbusch, Petersburgerplatz 4 (Laden).
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Lausitzerplatz 14/15.
5. Wahlkreis: Leo Zucht, Emmanuelkirchstr. 12 (Hof).
6. Wahlkreis (Moabit): Karl Anders, Salzwedelerstr. 8.
Wedding: F. Hönisch, Nazarethkirchstraße 49.
Rosenthaler und **Oranienburger Vorstadt:** Wilhelm Baumann, Rheinsbergerstr. 67, Laden.
Gesundbrunnen: F. Trapp, Bastianstr. 6, Laden.
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Greifenhagener Str. 27
Adlershof: Karl Schwarzlose, Hoffmannstr. 9.
Alt-Glienicke: Wilhelm Dürre, Köpenickerstr. 6.
Baumschulenweg: H. Dornig, Marienthalerstr. 13, I.
Bernau, Röntgental, Zepernick, Schönow und **Schönbrück:** Heinrich Brose, Mühlenstr. 5, Laden.
Bohnsdorf und **Falkenberg:** Alois Lauf, Bohnsdorf, Genossenschaftshaus „Paradies“.
Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Sesenheimerstraße 1
Fredersdorf-Petershagen: E. Höselbarth, Petershagen
Friedenau-Steglitz-Südende-Groß-Lichterfelde-Lankwitz: H. Bernice, Albenstr. 5 in Steglitz.
Friedrichshagen: Ernst Werkmann, Köpenicker Straße 18.
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Johannisthal: Pielicke, Kaiser-Wilhelm-Platz 6.
Karlshorst: Richard Küter, Rödelstr. 9, II.
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Bahnhofstr. 13.
Köpenick: Emil Witzler, Kietzerstr. 6, Laden.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen: Otto Seifel, Wartenbergstraße 1 (Laden).
Mahlsdorf, Kaulsdorf: P. Heyberg, Kaulsdorf, Ferdinandstraße 17.
Mariendorf: August Leip, Chausseestr. 296, Hof.
Nieder-Schöneweide: Gehrt, Beiherstr. 6.
Nowawes: Wilhelm Jappe, Friedrichstr. 7.
Ober-Schöneweide: Alfred Bader, Wilhelminenhofstr. 17 II.
Pankow-Niederschönhausen: Ritzmann, Mühlenstr. 30.
Reinickendorf-Ost, Wilhelmsruh und **Schönholz:** P. Gurisch, Provinzstr. 56, Laden.
Rixdorf: R. Heinrich, Neckarstr. 2, im Laden; Rohr, Siegfriedstraße 28/29.
Rummelsburg, Boxhagen: A. Rosenkranz, Alt-Boxhagen 56.
Schöneberg: Wilhelm Baumler, Martin Lutherstr. 69, im Laden.
Spandau, Nonnendamm, Staaken, Seegefeld und **Falkenhagen:** Köppen, Breitestr. 64.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waidmannslust, Hermsdorf und **Reinickendorf-West:** Paul Kienast, Borsigwalde, Räuschstraße 10.
Teltow: Wilhelm Bonow, Teltow, Berliner Str. 16.
Tempelhof: Joh. Krohn, Borussiastr. 62.
Treptow: Rob. Grameuz, Niesholzstraße 412, Laden.
Weißensee: R. Fuhrmann, Sedanstr. 105, parterre.
Wilmersdorf-Halensee-Schmargendorf: Paul Schubert, Wilhelmsaue 27.
Marienfelde: Emil Weinert, Dorfstr. 14.
Neuenhagen: Gustav Ley, Wolterstraße.
Eichwalde: Oskar Mahle, Stubenrauchstr. 99.
Erkner: Ernst Hoffmann, Friedrichshagener Chaussee.
Zeuthen, Miersdorf: Ernst Hüttig, Zeuthen, Dorfstr. 15.

Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.

Feine Wurst- u. Fleischwaren
Spezialität: Landschinken.

Oskar Klähn, Kottbuser Damm 3.

	a Pfd.
Ostpr. Landschinken	1,20
ff. Rollschinken	1,35
„ Delikatessschinken	1,20
„ Lachsschinken	1,65
„ Schinkenspeck	1,15
Landspeck, fett u. mager	0,85
Zwiebelwurst	0,65
Fleischwurst	0,65
Pommersche Landleberwurst	0,95
„ Fleischwurst	0,95
ff. Kalbsleberwurst	1,05
Holsteiner Schlackwurst	1,35
„ Salami	1,35
ff. Teewurst	1,20

Bei Abnahme von 5 Pfd. Wurstwaren 5 Pf. pro Pfund Preisermäßigung.

Möbel kaufen Sie gegen bar am billigsten nur bei
Kluge, Wilmersdorferstr. 19.

10 Mark
Monatszahlung oder 25.— M. vierteljährlich liefere elegante Herrengarderobe nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Goldstein
Seit 1892: Yorck-Str. 51.
Maßschneiderei - gr. Stofflager.

Zöpfe.
Wirklich reelle Ware. Größte Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.
Otto F. Kafka, Neukölln, Erkstr. 3.
Zöpfe- und Perückenfabrik.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69 (Laden).
Soeben erschien: 246/20
Die Wertzuwachssteuer.
Reichsgesetz vom 14. Februar 1911.
Von Albert Südekum.
(Heft 12 der Sozialdemokratischen Gemeindepolitik.)
Preis 1 M.
Vereinsausgabe 40 Pf.

Möbel-Verkaufs-Hallen
Wir geben soliden Leuten
trotz unserer anerkannt **billigen Preise,** Gelegenheit, ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie Einzel-Möbel unter
kulantesten Zahlungs-Bedingungen
zu erstehen, und bitten um Besichtigung unserer Riesenläger.

Moderne Wohn- und Schlafzimmer	von M. 230 bis	900
Speise- und Herrenzimmer	von M. 340 bis	1100
Kleiderschränke	von M. 36 bis	90

1 Zimmer und moderne Küche von M. **280.—** an
Nur prima Arbeit! | Spezial-Abteilung: **Küchen** in enormer Auswahl von **55.—** an | Lieferung frei Haus!
Höhne & Co. **Berlin-Moabit** Turmstrasse 69, I. u. II. Etage

Zossener Str. 38
Wohnungs-Einrichtungen
in einfacher und moderner Ausführung. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute.** Spezialität: 1 u. 2 Stuben-Einrichtungen mit Küche. **Sehr geringe Anzahlung.** Kleine wöchentliche oder monatliche Raten. Langjährige Garantie. Riesige Auswahl. Anerkannt größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit.
Möbel-Kaufhaus
M. Goldstaub,
Zossener Str. 38, part. u. I. Ecke Gneisenaustr.
Zossener Str. 38

Zur Einsegnung!
Anzüge aus schwarzen Kammgarn-Stoffen
16⁵⁰, 19, 21, 25, 28, 40 M.
Anzüge aus dkl. blauen Cheviotstoffen
18, 20, 24, 28, 32, 36⁶⁰ M.

Prüfungs-Anzüge in grösster Auswahl
M. Schulmeister
BERLIN SO, Dresdener Strasse 4
(am Kottbuser Tor)
Sonntags-Verkauf nur von 12–2 Uhr

Saison-Ausverkauf
Schuhwarenhaus Kottbuserdamm 12a eine Treppe
M. Stein
gibt Lesern dieser Zeitung 5 Prozent in bar!
Bis 50 Proz. Preisermäßigung
auf einen großen Posten zurückgesetzter Schuhwaren.
Herrenstiefel von 4.90, Damenstiefel von 4.50 an.
Kinderstiefel in allen Größen auffallend billig.

A. WEISS & CO. NACHF.
Inh. Fritz Prieur.
Berlin W. Schöneberg
II. Hauptstr. 11. Ecke Vorbergstr.
Nur noch einige Tage!

Damen-Wäsche — Jedes Stück **95** Pf.
- Damen-Phantasiehemden m. breiter Stickerei
- Damen-Achselschlusshemden m. gestickter Passe
- Damen-Kniebeinkleider m. breit. Stickerei
- Damen-Jacken Croisé mit Trimming

Damen-Konfektion — durchweg **95** Pf.
- Cretonne-Hausblus. a extra stark. gestreiftem Cretonne, auch f. stark Dam.
- Kimono-Blusen in weiss und bunt, halsfrei und hochgeschloss., schick verarbeit.
- Hemdblusen aus gestr. Zephir z. Durchknöpf.
- Leinen-Unterröcke glatt mit breitem Volant und schöner Spitze

Schürzen enorm billig — Jedes Stück **95** Pf.
- Kleider-Reformschürze aus gestr. Stoffen mit hr. Bortengarnierung
- Blusen-Schürzen aus gestreiften Stoffen, sehr elegant verarbeitet
- Tändelträgerschürzen weiss, m. reich. Stick., Blus.- od. Prinzessform
- Div. Kinderschürzen nur moderne Fassons, für das Alter von 2-8 Jahren

Untertaillen nach amerikanisch. Art mit herausnehmbaren Stäben und reicher Spitzengarnierung ..... Stück **95** Pf.

Damen-Strümpfe englisch lang, ohne Naht, schwarz und lederfarbig ..... 3 Paar **95** Pf.

Damen-Gürtel in diversen Ausführungen mit eleganten Schnallen ..... durchweg **95** Pf.

Korsette Halbfrack- aus gestreiftem Batist, mit Spitzen und Bandgarnitur ..... **95** Pf.

Herren-Artikel
- 3 Stck. Herren-Kragen moderne Form 95 Pf.
- 2 Paar Herr.-Manschett. garant. 1fach 95 Pf.
- 2 Stck. Selbstbinder Kunst., mod. breite Form 95 Pf.
- 3 Stck. Selbstbinder Satin in modern. Farben 95 Pf.
- Herren-Stöcke zum Aussuchen .. 95 Pf.
- Seidene Taschentücher ..... 95 Pf.

Konfitüren
- 1 Pfd. Sahnen od. Milchschok. 95 Pf.
- 1 Pfd. Blockschok., ½ Pfd. Kakao aus 95 Pf.
- 1 Pfd. Blockschok., ½ Pfd. Praliné aus 95 Pf.
- 1 grosse Flasche Himbeersaft 95 Pf.
- 1 Such.-Schok.-Waffeltorte 1teilig, gut im Geschmack ..... 95 Pf.

Seifen usw.
- 12 grosse Stücke Hausseife .. 95 Pf.
- 10 Stck. Oranienbg. Kernseife 95 Pf.
- 12 Stck. Lanol. Kräuterself. im Kart. 95 Pf.
- Rasier-Garnitur auf Nickelständer 95 Pf.
- 1 Zerstäuber mit rotem Ball ..... 95 Pf.
- 6 Scheuertücher mit doppelt. Mitte 95 Pf.

Coupons
- 3 Mtr. Elsässer Hemdentuch 95 Pf.
- 2½ Meter Renforcé ..... 95 Pf.
- 2½ Mtr. weiss Köper-Barcht. 95 Pf.
- 2 Meter Piké-Barchent ..... 95 Pf.
- 2 Meter Schürzenstoff ..... 95 Pf.
- 3.20 Meter Züchenstoff ..... 95 Pf.

Madeira-Taschentücher in 4 gestickt. Ecken, Stck. 95 Pf. | 4 Pakete Streichhölzer 95 Pf. | Bett-Vorleger mit Fransen, sehr haltbares Gewebe, 50×100 95 Pf. | Bat.-Taschentücher Hohls. u. handgestickt. Ecke, 3 Stck. 95 Pf.

Pfirsiche ..... Pfund 35 u. 28 Pf. | **Pa. Weintrauben** Pfund 30 Pf. | **Tomaten** ..... Pfund 9 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.